



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Die Halbjahrespublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft.

**Medieninhaberin und
Herausgeberin**

Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Postfach 61, 1011 Wien
www.oenb.at
statistik.hotline@oenb.at
Tel. (+43-1) 40420-5555

Schriftleitung

Johannes Turner, Gerhard Winkler, Gunther Swoboda

Koordination

Patrick Thienel

Redaktion

Marc Bittner, Joanna Czurda

Grafische Gestaltung

Abteilung Informationsmanagement und Services

Layout und Satz

Birgit Jank, Andreas Kuleschitz, Melanie Schuhmacher

Druck und Herstellung

Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

Datenschutzinformationen

www.oenb.at/datenschutz

ISSN 2310-5364 (Online)

© Oesterreichische Nationalbank, 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Die Autor:innen der OeNB verwenden grundsätzlich inklusive Sprache. Bei etablierten Fachwörtern und Wendungen, die (auch) juristische Personen bezeichnen, kann es jedoch fallweise vorkommen, dass aus Gründen der Klarheit und Lesbarkeit darauf verzichtet wird.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel: AT/028/024



Inhalt

Editorial	5
Höhere Zinssätze bewirken Rückgang im Kreditgeschäft <i>Klaus Formanek, Thomas Pöchel</i>	7
Unsupervised Learning – Kreditvergabe österreichischer Banken anhand Einzelkreditdaten entschlüsseln <i>Lorenz Riess, Johannes Temme, Andreas Wolf</i>	21
Kartenzahlungs-Transaktionen erreichten 2023 einen neuen Höchststand <i>Patrick Thienel</i>	33
Bauspareinlagen sanken per Dezember 2023 auf 14,3 Mrd EUR <i>Patrick Thienel, Thomas Pöchel</i>	39
Veranlagungsergebnisse der österreichischen Pensionskassen zum vierten Quartal 2023 <i>Mirna Valadžija</i>	43
Inländische Rentenfonds für Anleger im Jahr 2023 wieder attraktiv <i>Jun Chao Zhan</i>	49
Positive Kursentwicklung von Wertpapieren im Jahr 2023 <i>Roberto Codagnone, Mergim Sadiku</i>	57

DATEN

Tabellenübersicht

1 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3	63
2 Kredite innerhalb und außerhalb des Euroraums	64
3 Kundenzinssätze – Neugeschäft	64
4 Aggregierte Vermögenslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	65
5 Aggregierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernisse der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	66
6 Aggregierte Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	67
7 Kreditrisikobehaftete Instrumente gemäß GKE und FinStab	68
8 Sonstige Finanzintermediäre	69
9 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Geldvermögensbildung und Geldvermögen im vierten Quartal 2023	70
10 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Finanzierung und Verbindlichkeiten im vierten Quartal 2023	72
11 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	74
12 Österreichs Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	75
13 Direktinvestitionen	76

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Im einleitenden Artikel analysieren Thomas Pöchel und Klaus Formanek die aktuelle Entwicklung der Kredit- und Einlagezinssätze der Banken. Diese stiegen im Jahr 2023 auf das höchste Niveau seit der Finanzkrise. Die höheren Zinssätze führten zu einem Rückgang im Kreditgeschäft mit Kunden bzw. zu Umschichtungen hin zu gebundenen Krediten. Bei Einlagen führte der Zinsanstieg bei Haushalten zu Umschichtungen von täglich fälligen hin zu gebundenen Sparprodukten.

Lorenz Riess, Johannes Temme und Andreas Wolf stellen in ihrem Beitrag das Kreditgeschäft mehrerer Banken auf Basis der Granularen Kreditdatenerhebung (GKE) gegenüber. Dabei stellen die Autoren eine Methode vor, wie Banken aufgrund ihrer gemeldeten Einzelkredite verglichen werden können. Dafür fassten sie Kredite einer Bank als Wahrscheinlichkeitsverteilung auf, die das Kreditportfolio der Bank darstellt.

Dass Kartenzahlungs-Transaktionen mit österreichischen Zahlungskarten 2023 einen neuen Höchststand erreichten, berichtet Patrick Thienel in seiner Analyse. Der überwiegende Teil der Transaktionen fand im Inland statt. Diese erfolgten vorwiegend am physischen Terminal und fast ausschließlich kontaktlos.

In ihrem Beitrag zum Geschäft der Bausparkassen berichten Patrick Thienel und Thomas Pöchel von sinkenden Spareinlagen in diesem Sektor, während die Spareinlagen von privaten Haushalten bei österreichischen Banken anstiegen. Die Autoren kommen zum Schluss, dass für die unterschiedliche Entwicklung vor allem die vergleichsweise höheren Einlagenzinssätze mit kurzen Bindungsfristen des gesamten Bankensektors verantwortlich sein dürften.

Mirna Valadžija analysiert in ihrem Beitrag die Bilanzen der österreichischen Pensionskassen zum vierten Quartal 2023. Die Autorin kommt zum Ergebnis, dass sich deren Vermögensbestand nach massiven Kursverlusten des Jahres 2022 im Folgejahr erholte. Zum überwiegenden Teil war dieser Anstieg auf Marktwertveränderungen zurückzuführen. Darüber hinaus gab es auch Nettozuflüsse, die sich durch die Entwicklung von Deckungsrückstellungen beitragsorientierter Pensionsmodelle erklären lassen.

In seiner Analyse kommt Jun Chao Zhan zum Ergebnis, dass insbesondere inländische Rentenfonds für den starken Zufluss an finanziellen Mitteln in den österreichischen Fondssektor verantwortlich waren. Diese wurden vor dem Hintergrund des allgemein höheren Zinsniveaus und der damit einhergehenden höheren Renditen für Anleger wieder attraktiv.

Roberto Codagnone und Mergim Sadiku berichten in ihrem Beitrag über das Anlageverhalten österreichischer Investoren in Wertpapiere. So stieg der Wertpapierbestand im Jahr 2023 auf 879 Mrd EUR an. Die Kurseffekte machten davon fast 50 Mrd EUR aus. Verzinsliche Wertpapiere waren nach der Zinswende die mit Abstand beliebteste Assetklasse.

Eine Auswahl von 13 Tabellen ergänzen das vorliegende Heft. Auf unserer Website steht Ihnen unter <http://statistik.oenb.at> ein umfassendes Datenangebot zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie auf folgende Links aufmerksam machen:

Standardisierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen.html>

Benutzerdefinierte Tabellen:

<http://www.oenb.at/isaweb/dyna1.do?lang=DE&go=initHierarchie>

Veröffentlichungskalender:

<http://www.oenb.at/isaweb/releasehierarchie.do?lang=DE>

Ihnen steht das umfangreiche OeNB-Statistikangebot auch kostenlos mobil via App zur Verfügung. Diese wird auf der OeNB-Website unter <http://app.oenb.at> präsentiert.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, +43-1-40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Wenn Sie per E-Mail über Neuerscheinungen informiert werden möchten, bitten wir Sie, sich unter www.oenb.at/Service/Newsletter.html zu registrieren.

*Johannes Turner
Gunther Swoboda
Gerhard Winkler*

Höhere Zinssätze bewirken Rückgang im Kreditgeschäft

Klaus Formanek, Thomas Pöchel¹

Die Kredit- und Einlagenzinssätze stiegen im Zuge der Leitzinserhöhungen im Jahr 2023 auf das höchste Niveau seit der Finanzkrise 2008–09, sind seit November 2023 aber wieder leicht rückläufig. Die höheren Zinssätze führten zu einem Rückgang im Kreditgeschäft mit Kunden. Kredite privater Haushalte reduzierten sich erstmals seit Erhebungsbeginn im Jahr 1998. Insbesondere kam es bei aushaftenden Wohnbaukrediten im vergangenen Jahr zu einem Rückgang von 134 Mrd EUR auf 131 Mrd EUR.

Das Zinsniveau aushaftender Wohnbaukredite stieg auf 3,24 % und damit auf das höchste Niveau seit 2012, was vor allem auf stark steigende Zinssätze für variable Kredite zurückzuführen war. Diese Entwicklung führte zu Umschichtungen hin zu gebundenen Krediten.

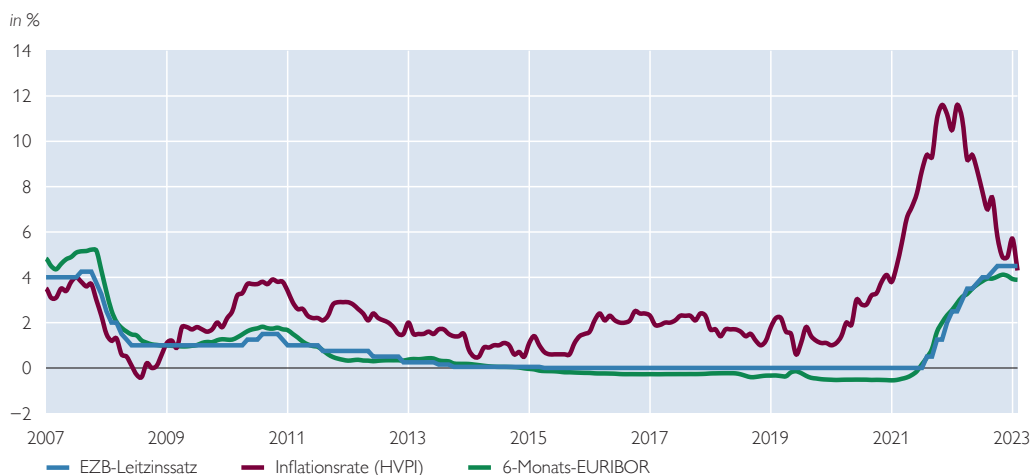
Bei Einlagen sind bereits bei kurzer Bindung deutlich höhere Zinssätze lukrierbar (z. B. für neue Einlagen mit einer Bindung von bis zu einem Jahr im Jänner 2024 3,25 %). Dies führte bei Haushalten zu Umschichtungen im Einlagenbestand von täglich fälligen hin zu gebundenen Sparprodukten. Die Verzinsung aller aushaftenden Einlagen von privaten Haushalten erreichte mit 1,56 % in Österreich am aktuellen Rand das höchste Niveau seit 2009 und lag auch über dem Euroraum-Durchschnitt. Ein übersichtlicher Marktvergleich über Sparprodukte ist anhand der [Transparenzplattform auf der OeNB-Website](#) möglich.

Kredit- und Einlagenzinssätze auf höchstem Niveau seit der Finanzkrise 2008–09

Um den weiterhin hohen Preisanstiegen entgegenzuwirken, hob die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahr 2023 in sechs Schritten den Hauptrefinanzierungszinssatz um 2 Prozentpunkte auf derzeit 4,50 % an. Wie in Grafik 1 ersichtlich, ging die Inflationsrate – gemessen anhand des HVPI (Harmonisierter Verbraucher-

Grafik 1

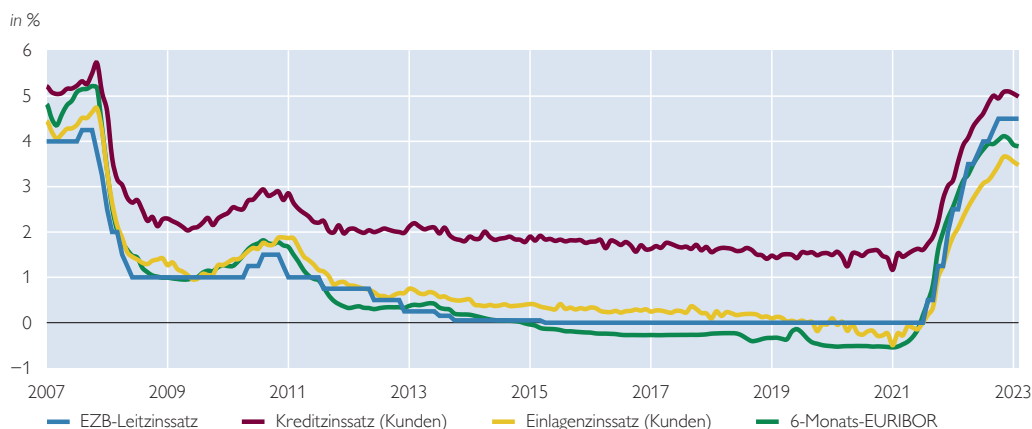
Inflation und Zinssätze im Zeitverlauf



Quelle: OeNB, EZB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, klaus.formanek@oebn.at, thomas.poechel@oebn.at.

Zinssätze im Neugeschäft mit Kunden¹ und Referenzzinssätze



Quelle: OeNB, EZB.

¹ Unternehmen und private Haushalte.

preisindex) – im Verlauf des vergangenen Jahres von 11,6 % (Jänner 2023) auf 4,3 % (Jänner 2024) zurück. Sie lag damit zu Beginn des Jahres 2024 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jänner 2022 (4,5 %) kurz vor dem Ausbruch des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und den daraus folgenden Auswirkungen auf die Märkte. Die geldpolitischen Entwicklungen hatten – direkt und indirekt – Auswirkungen auf verschiedenste Bereiche des Kundengeschäfts der österreichischen Banken. Analog zur Entwicklung der Leitzinsen stiegen auch die Zinsniveaus im Interbankengeschäft, wie anhand des beispielhaft gewählten 6-Monats-EURIBOR ersichtlich ist. Dieser zeigt jedoch seit Ende des Jahres 2023 in Erwartung zukünftig geringerer Zinsniveaus wieder rückläufige Werte und fiel zwischen Oktober 2023 (4,11 %) und Jänner 2024 (3,89 %) um 22 Basispunkte.

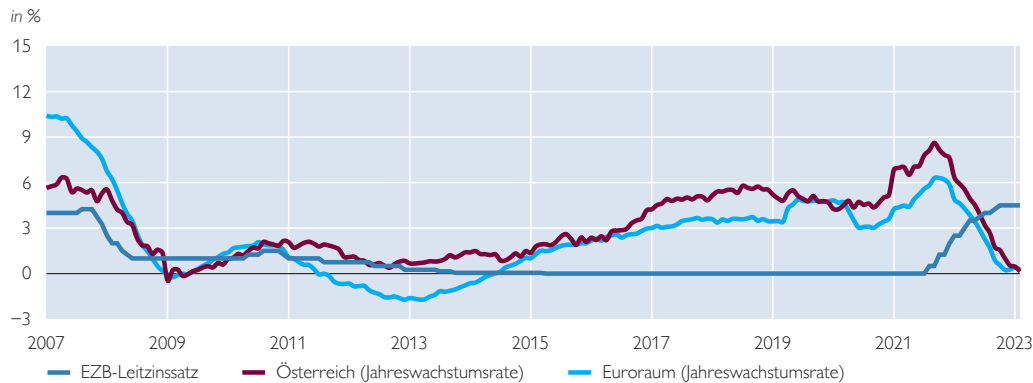
Die Leitzinsanhebungen übertrugen sich deutlich auf die Marktzinssätze im Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken (Grafik 2). Im Neugeschäft mit privaten Haushalten und dem Unternehmenssektor erreichten die Zinssätze Ende 2023 sowohl bei Krediten (November: 5,10 %) als auch bei Einlagen (Oktober: 3,66 %) die höchsten Niveaus seit der Finanzkrise 2008–09. Die Zinsanstiege im Jahr 2023 wurden von den Banken im Neugeschäft bei Krediten und Einlagen in vergleichbarer Höhe weitergegeben. Die Zinsspanne in Österreich (d. h. der Unterschied von Kredit- zu Einlagenzinssätzen) lag 2023 durchschnittlich bei 155 Basispunkten und damit im Schnitt der letzten Jahre. Im Euroraum-Durchschnitt war sie 2023 mit 173 Basispunkten etwas höher. Die Zinsniveaus dürften einen Plafond erreicht haben, da sich sowohl die Zinssätze bei Krediten (Jänner 2024: 4,99 %) als auch bei Einlagen (Jänner 2024: 3,48 %) seither parallel zu den Interbank-Zinssätzen wieder leicht rückläufig entwickeln.

Rückgang im Kreditgeschäft aufgrund höherer Zinssätze

Im Zuge der gestiegenen Kreditzinsen ging das Wachstum von Krediten an private Haushalte und den Unternehmenssektor im Jahr 2023 stark zurück. Das nominelle Jahreswachstum, das im August 2022 noch hohe 8,6 % betrug, war in Österreich mit 0,1 % im Jänner 2024 nur mehr geringfügig positiv (Grafik 3). Das Kreditwachstum

Grafik 3

Wachstum von Kundenkrediten¹



Quelle: OeNB, EZB.

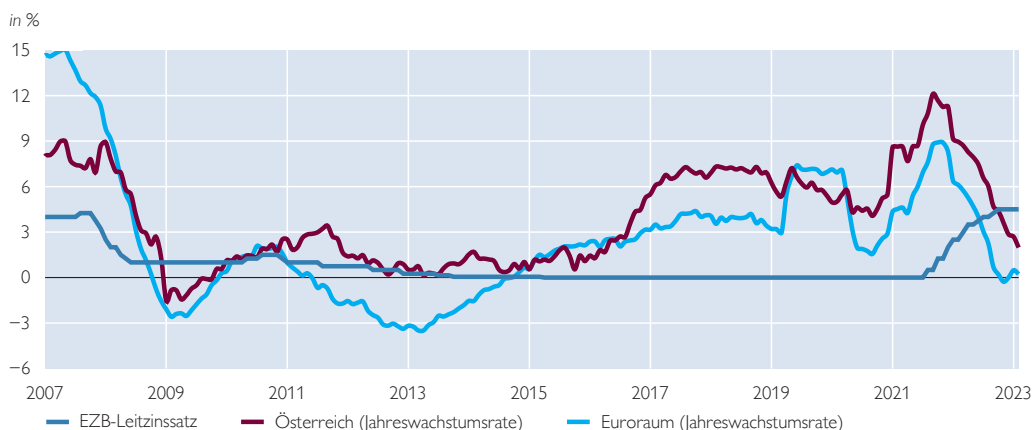
¹ Umfasst das Neugeschäft mit Unternehmen und privaten Haushalten.

im Euroraum fiel von einem geringeren Ausgangsniveau (6,3 % im August 2022) ähnlich stark wie jenes in Österreich und lag im Jänner 2024 nur noch bei 0,3 %.

Im Inland wurde das Kreditwachstum im Kundengeschäft am aktuellen Rand von Unternehmenskrediten getragen. Wie in Grafik 4 ersichtlich, ging die Jahreswachstumsrate im Laufe des vergangenen Jahres von 9,0 % (Jänner 2023) auf 2,0 % (Jänner 2024) zurück. Aufgrund des jedoch weiterhin positiven Wachstums stieg das aushaftende Kreditvolumen von 201,9 Mrd EUR (Jänner 2023) auf 205,1 Mrd EUR (Jänner 2024). Das Kreditgeschäft von Unternehmenskrediten wird in Österreich aktuell von langfristigen Krediten (mit einer Laufzeit von über 5 Jahren) getragen, welche im Jänner 2024 ein Jahreswachstum von 6,3 % aufgewiesen haben. Kredite mit kürzeren Laufzeiten entwickelten sich demgegenüber rückläufig (bis zu einem Jahr: -12,2 %, 1–5 Jahre: -1,2 %). Im Euroraum ging das Kreditwachstum von einem geringeren Ausgangsniveau (Jänner 2023: 6,1 %) analog zur Entwicklung in Österreich zurück. Die Jahreswachstumsrate lag mit einem Wert von 0,2 % (Jänner 2024) weiterhin unter jener Österreichs (2,0 %).

Grafik 4

Wachstum von Unternehmenskrediten



Quelle: OeNB, EZB.

Kredite privater Haushalte erstmals seit Erhebungsbeginn im Jahr 1998 rückläufig

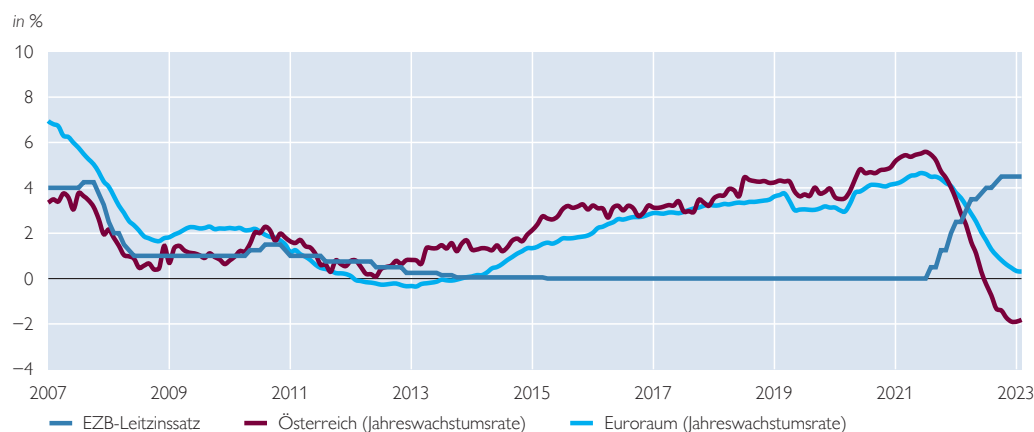
Der Bestand von Krediten an private Haushalte ist – erstmals seit Aufzeichnungsbeginn 1998 – rückläufig. Das nominelle Jahreswachstum betrug im Jänner 2024 $-1,8\%$ (Grafik 5); es wurden im vergangenen Jahr also mehr Kredite von privaten Haushalten zurückgezahlt als neu aufgenommen. Das aushaftende Kreditvolumen von privaten Haushalten sank von 189,7 Mrd EUR (Jänner 2023) auf 186,3 Mrd EUR (Jänner 2024). Im Zuge der gestiegenen Zinsniveaus ging das Kreditwachstum sowohl in Österreich als auch im gesamten Euroraum deutlich zurück. Während Kredite an private Haushalte in den vergangenen Jahren (bis Ende 2022) im Inland konstant stärker wuchsen als im Euroraum, war der Rückgang in Österreich in den vergangenen eineinhalb Jahren stärker ausgeprägt, ausgehend von einem höheren Niveau. Der Euroraum wies im Jänner 2024 mit einem Jahreswachstum von $0,3\%$ im Gegensatz zu Österreich ($-1,8\%$) noch ein geringes positives Wachstum auf.

Wie Grafik 6 zeigt, ist die rückläufige Entwicklung von Krediten privater Haushalte insbesondere auf Kredite für Wohnbauzwecke zurückzuführen, welche in Österreich im Jänner 2024 ein Jahreswachstum von $-2,6\%$ aufgewiesen haben. Während diese in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich stark gewachsen waren, kam es aufgrund der gestiegenen Zinsniveaus und der daraus resultierenden schwierigeren Finanzierbarkeit seit der Zinswende zu deutlichen Rückgängen. Das aushaftende Kreditvolumen sank von 134,1 Mrd EUR (Jänner 2023) auf 131,2 Mrd EUR (Jänner 2024). Markante Reduktionen waren auch im gesamten Euroraum zu erkennen. Das Wachstum lag im Schnitt mit $0,5\%$ allerdings noch geringfügig im positiven Bereich. Die Kreditwachstumsraten sanken im Euroraum aufgrund der geringeren Dynamik zuvor etwas weniger stark als in Österreich. Zwischen Juli 2011 und Jänner 2023 lag das Wohnbaukreditwachstum Österreichs durchgehend über jenem des Euroraums.

Der starke Rückgang (sowie das zuvor hohe Wachstum) im Wohnbausegment spiegelte sich auch bei den Neukreditvergaben wider. Das Volumen der an heimische Haushalte neu vergebenen Wohnbaukredite sank von 25,7 Mrd EUR

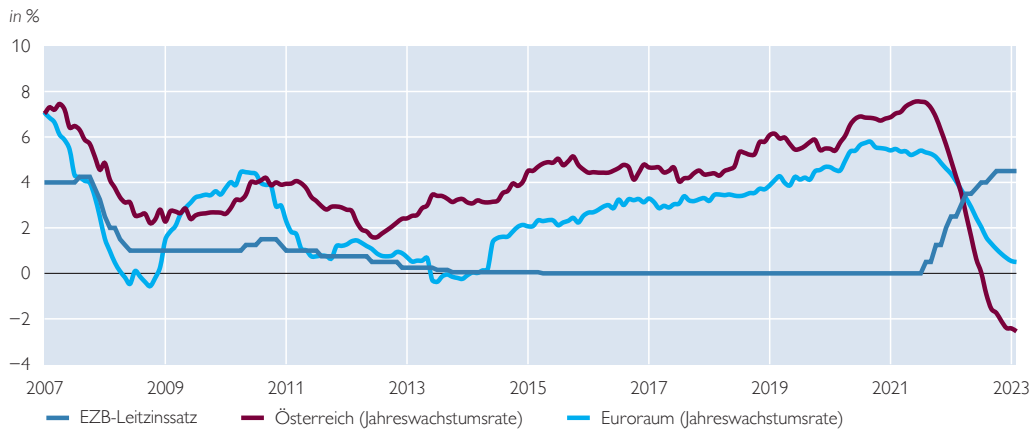
Grafik 5

Kreditwachstum bei privaten Haushalten



Grafik 6

Wachstum von Wohnbaukrediten



Quelle: OeNB, EZB.

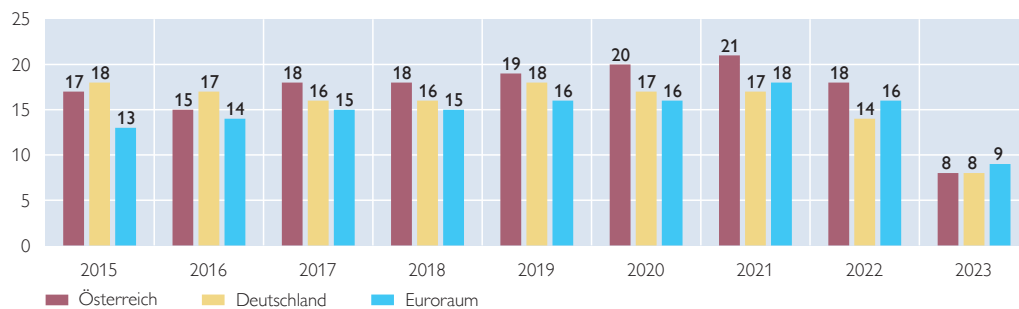
(2021) auf zunächst 23,2 Mrd EUR (2022) und dann auf 10,4 Mrd EUR im Jahr 2023 (den geringsten Wert seit 2011). Auch im gesamten Euroraum gingen die Neukreditvergaben seit der Zinswende deutlich zurück. Bei Betrachtung des jeweiligen Neuvergabevolumens im Verhältnis zum aushaftenden Bestand zeigt sich, dass in Österreich in den vergangenen Jahren (insbesondere zwischen 2017 und 2022) deutlich mehr neue Wohnbaukredite vergeben wurden als im Euroraum-Durchschnitt und in Deutschland (Grafik 7).

Im Jahr 2023 kam es sowohl im gesamten Euroraum als auch im Inland zu einem deutlichen Einbruch, wobei in Österreich mit 8 % (gemessen am Bestand) die Neuvergabe ähnlich hoch wie in Deutschland (8 %) bzw. im Euroraum-Durchschnitt (9 %) war.

Grafik 7

Neukreditvergabevolumen für Wohnbau im internationalen Vergleich

in % des aushaftenden Kreditbestands



Quelle: OeNB, EZB.

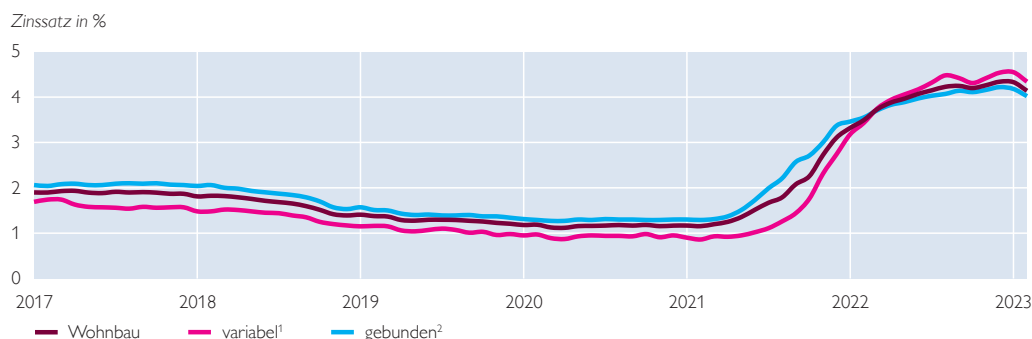
Zinsanstiege bei variablen Krediten führten zu vermehrter Umschichtung zu gebundenen Zinssätzen

Die rückläufigen Neuvergebenvolumen waren insbesondere auf die gestiegenen Zinsniveaus in Folge der Leitzinsanhebungen zurückzuführen. Die Zinssätze für neu vergebene Wohnbaukredite (welche im Jänner 2022 mit 1,15 % noch auf sehr niedrigem Niveau lagen) stiegen seit dem Vorjahr (Jänner 2023: 3,49 %) weiter auf 4,34 % im November 2023. Dieser Zinssatz stellte einen vorläufigen Höhepunkt dar (Grafik 8), bis Jänner 2024 verringerte er sich um 20 Basispunkte auf 4,14 %. Im Gegensatz zur Vergangenheit weisen bei Neuabschlüssen variabel² verzinsten Kredite seit Februar 2023 durchgehend höhere Zinssätze auf als Kredite mit einer Zinsbindung³. Im Jänner 2024 wurden diese durchschnittlich mit 4,34 % vergeben, während gebundene Kredite ein Zinsniveau von 4,02 % aufwiesen. Die Verzinsung neuer Wohnbaukredite lag im Jänner 2024 mit 4,14 % zwar über dem kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz des Euroraums (3,96 %) (Grafik 9), jedoch befand sich das heimische Zinsniveau damit im Mittelfeld der Euroraum-Länder.

Die höheren Marktzinsen schlugen sich bei österreichischen Wohnbaukreditnehmer:innen aufgrund des weiterhin überdurchschnittlich hohen Anteils variabel verzinsten Kredite weiter stark auf den aushaftenden Kreditbestand durch. Während die Durchschnittsverzinsung des Wohnbaukreditbestands in Österreich zwischen Juli 2009 und September 2022 durchgehend unter jener des Euroraums lag (Grafik 10), stieg sie danach im Zuge der Leitzinsanhebungen stärker (von Jänner 2022 bis Jänner 2024 um 187 Basispunkte) als im Euroraum (Anstieg um 82 Basispunkte im Vergleichszeitraum). Die durchschnittliche Verzinsung österreichischer Wohnbaukredite lag im Jänner 2024 mit 3,24 % deutlich über jener des gesamten Euroraums (2,42 %). Zusätzlich wurde damit auch das höchste Niveau seit Februar 2012 (3,27 %) erreicht, welches jedoch noch deutlich unter dem Niveau vor Ausbruch der Finanzkrise 2008–09 lag (Oktober 2008: 5,71 %). Die geringe Bestandsverzinsung im Euroraum (2,42 %) wird insbesondere von den zwei größten Euroraum-Ländern Deutschland (1,94 %) und Frankreich (1,65 %) beein-

Grafik 8

Zinsniveaus der Neukreditvergabe für Wohnbau

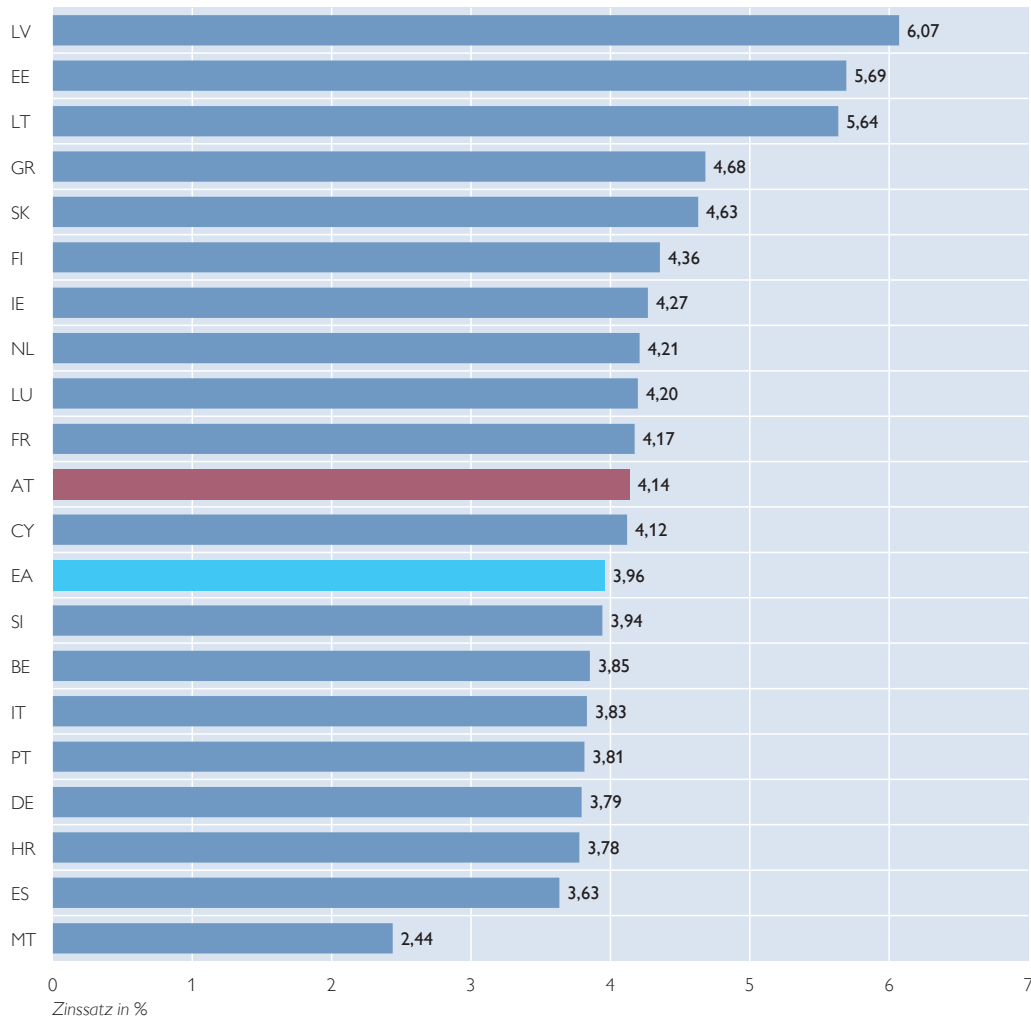


Quelle: OeNB.

¹ Zinssatz variabel oder maximal bis zu einem Jahr gebunden.² Zinssatz mehr als ein Jahr gebunden.² Bzw. jene mit nur kurzfristiger Zinsbindung von bis zu einem Jahr.³ Zinsbindung von mehr als einem Jahr.

Grafik 9

Neukreditvergabe für Wohnbau im internationalen Vergleich



Quelle: OeNB, EZB.

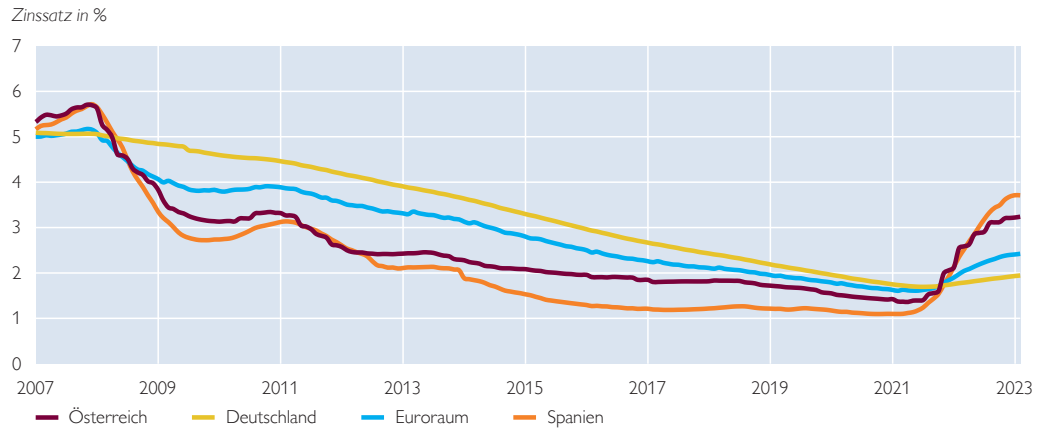
flusst. Vergleicht man die Verzinsung bestehender Wohnbaukredite mit allen Euroraum-Ländern, so befindet sich das Zinsniveau Österreichs (3,24 %) im Mittelfeld (Grafik 11).

Wie Grafik 12 zeigt, ist der Zinsanstieg bei aushaftenden Wohnbaukrediten auf 3,24 % (Jänner 2024) insbesondere auf den variablen⁴ Teil zurückzuführen, dessen Verzinsung auf Basis der Referenzzinssätze im Vergleich zum Vorjahr (Jänner 2023: 3,48 %) um 161 Basispunkte auf 5,09 % (Jänner 2024) zulegte. Im Bestand ging der Anteil von variablen Krediten aufgrund von vermehrten Umschichtungen in längere Zinsbindungsfristen kontinuierlich zurück. Ende 2018 waren mit 73 % der aushaftenden Wohnbaukredite noch rund drei Viertel variabel verzinst (Grafik 13). Dieser Wert ging bis Ende 2023 kontinuierlich auf 43 % zurück. Somit wiesen am

⁴ Inkl. Kredite, deren Zinssatz nicht länger als ein Jahr gebunden ist.

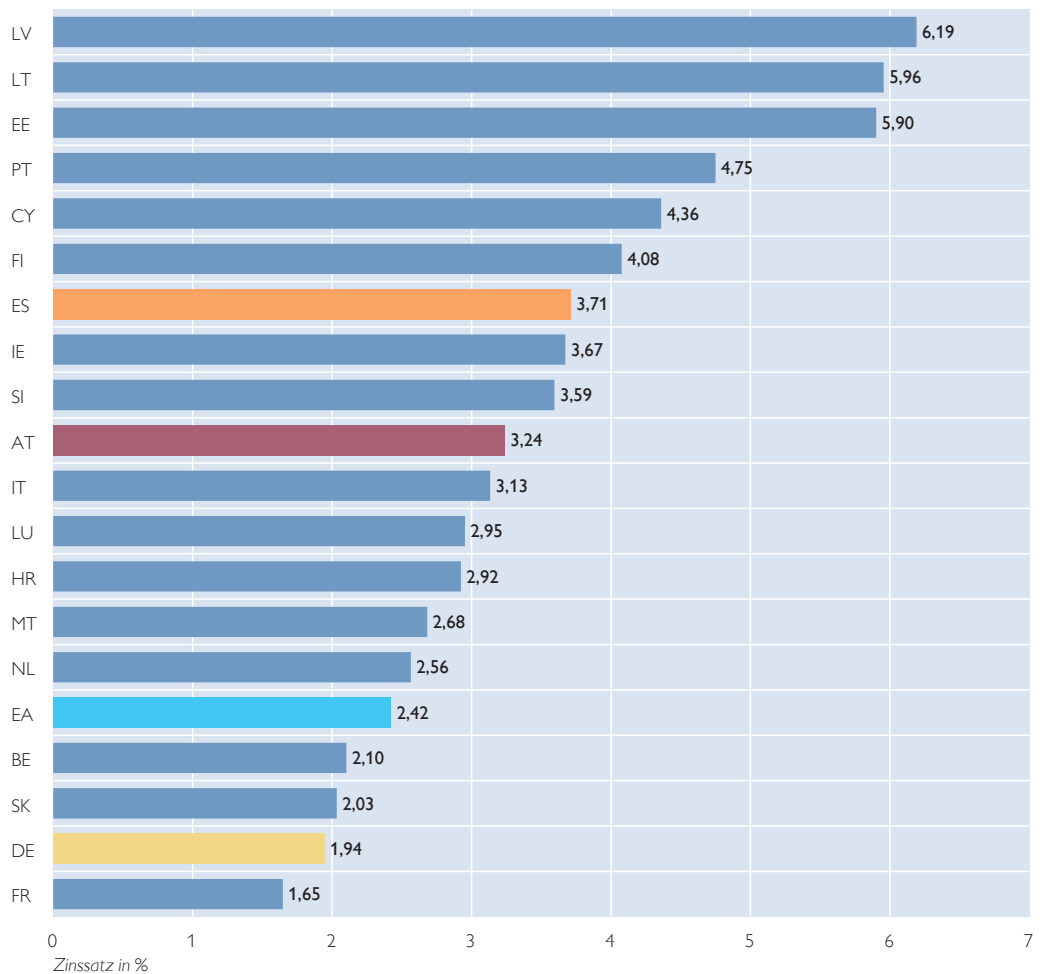
Grafik 10

Zinsniveaus im Wohnbaukreditbestand im Zeitverlauf



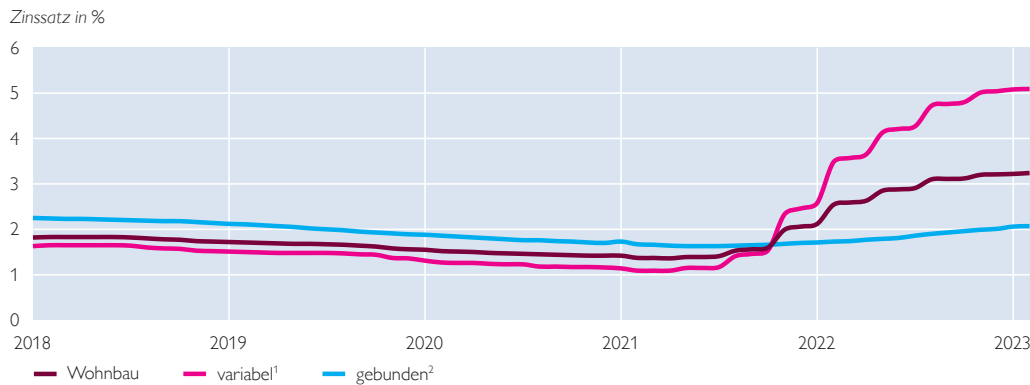
Grafik 11

Zinsniveaus im Wohnbaukreditbestand im internationalen Vergleich



Grafik 12

Zinsniveaus im Wohnbalkreditbestand untergliedert nach Bindung



aktuellen Rand bereits 57 % der bestehenden Wohnbalkredite einen (über ein Jahr) gebundenen Zinssatz auf.

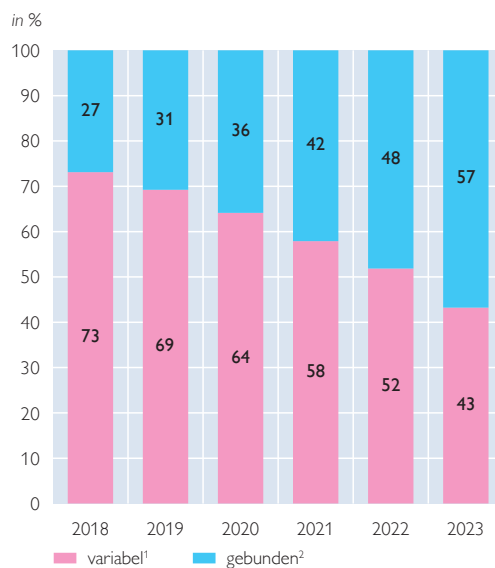
Einlagen in Summe nun höher verzinst als im Euroraum

Analog zu den Entwicklungen der Leitzinssätze legten auch die Einlagenzinssätze im Neugeschäft im Jahr 2023 deutlich zu. Neu abgeschlossene Einlagen von privaten Haushalten mit vereinbarter Laufzeit erreichten im Oktober 2023 mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 3,52 % den höchsten Wert seit 2008 (Grafik 14). Seither ist (wie bei den Kreditzinssätzen) ein leichter Rückgang zu erkennen – im Jänner 2024 belief sich der Wert auf 3,18 %. Die Verzinsung von täglich fälligen Einlagen stieg im Jahresverlauf von 0,29 % (Jänner 2023) auf 1,04 % (Jänner 2024). Hierunter fallen einer-

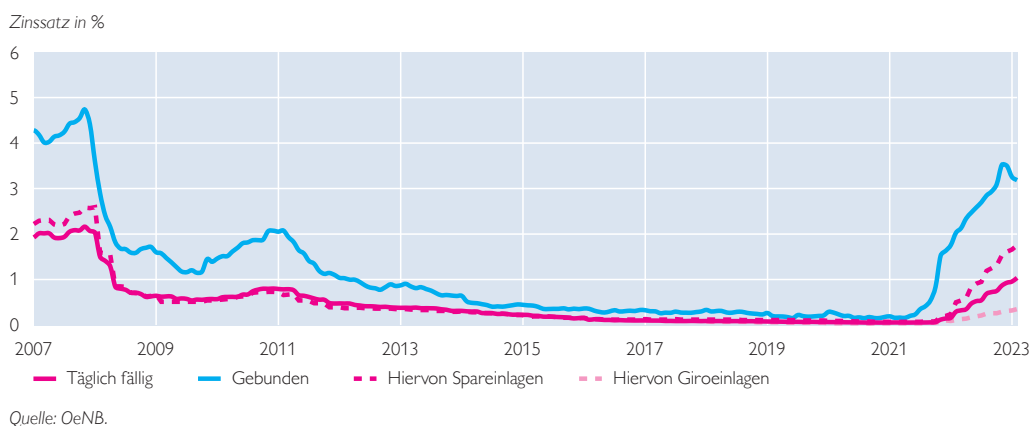
seits täglich fällige Spareinlagen, welche mit 1,75 % deutlich höher verzinst werden. Andererseits sind bei täglich fälligen Einlagen auch Giroeinlagen enthalten, welche dem Zahlungsverkehr dienen und somit mit derzeit 0,35 % ein deutlich geringeres Zinsniveau aufweisen. Die höheren Zinssätze wurden dabei von den heimischen Banken bei Einlagen im selben Ausmaß weitergegeben, wie dies im internationalen Vergleich der Fall war. Bei neuen gebundenen Einlagen lag das heimische Zinsniveau mit 3,18 % im Schnitt des Euroraums (3,20 %). Für eine Bindung bis zu einem Jahr konnte man im Jänner mit 3,25 % (Euroraum: 3,21 %) sogar noch etwas höhere Zinsen lukrieren. Täglich fällige Einlagen wurden in Öster-

Grafik 13

Anteil im Wohnbalkreditbestand



Einlagen privater Haushalte im Neugeschäft



reich (1,04 %) im Durchschnitt deutlich höher als im Euroraum (0,38 %) verzinst. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in Österreich rund die Hälfte der täglich fälligen Einlagen auf Sparprodukte mit deutlich höherer Verzinsung (1,75 %) entfällt.

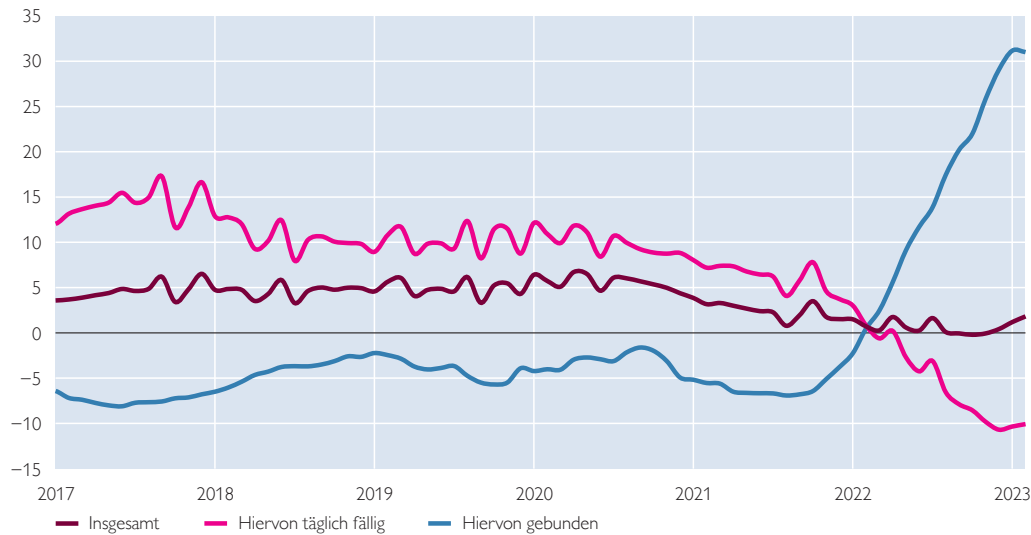
Die Zinsanstiege bzw. die höheren Zinsaufschläge zwischen täglich fälligen und gebundenen Einlagen führten bei Haushalten zu einer starken Nachfrage nach Einlagen mit Bindung. Diese wiesen (nachdem sie in den vergangenen Jahren stark rückläufig waren) im Jänner 2024 ein deutliches Jahreswachstum von 31,0 % auf (Grafik 15). Insgesamt wurden im Jahr 2023 von österreichischen Haushalten 54,8 Mrd EUR neue gebundene Einlagen bei inländischen Banken veranlagt. Dies war der höchste Wert seit 2013. Täglich fällige Einlagen waren im Gegensatz dazu stark rückläufig und gingen im Jahresvergleich um 10,1 % zurück. Wie Grafik 16 zeigt, stieg der Anteil von gebundenen Produkten am gesamten Bestand dementsprechend bis Ende 2023 auf 36 % (und damit den höchsten Wert seit 2018, wo der Anteil 38 % betrug). Der Anteil an gebundenen Produkten stieg auch im Euroraum, wo er mit 44 % weiterhin höher als in Österreich (36 %) ist. Das Volumen aller Einlagen von privaten Haushalten blieb mit einem Jahreswachstum von 1,8 % relativ konstant; es belief sich in Österreich im Jänner 2024 auf 299,5 Mrd EUR.

Die Zinsanstiege sowie die Umschichtung hin zu Produkten mit höheren Renditen wirkten sich auch entsprechend auf die Verzinsung des Einlagenbestands der österreichischen Haushalte aus. Insgesamt stieg die Verzinsung aller Einlagen privater Haushalte im Jahresverlauf von 0,45 % (Jänner 2023) auf 1,56 % (Jänner 2024) und erreichte damit den höchsten Wert seit November 2009 (1,60 %). Während die durchschnittliche Verzinsung von täglich fälligen Einlagen im Jänner 2024 bei 1,04 % lag, wurde der Bestand an gebundenen Einlagen mit 2,44 % verzinst. Im Rest des Euroraums schlugen sich die höheren Einlagenzinssätze hingegen etwas langsamer als in Österreich auf den gesamten Einlagenbestand privater Haushalte durch (Grafik 17). Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz aller Einlagen von privaten Haushalten liegt in Österreich seit Februar 2023 (erstmal seit 2010) wieder höher als im Euroraum-Durchschnitt. Im Jänner 2024 lag die Verzinsung in Österreich (1,56 %) um 44 Basispunkte über jener des Euroraums

Grafik 15

Einlagenwachstum bei privaten Haushalten

Jahreswachstum in %



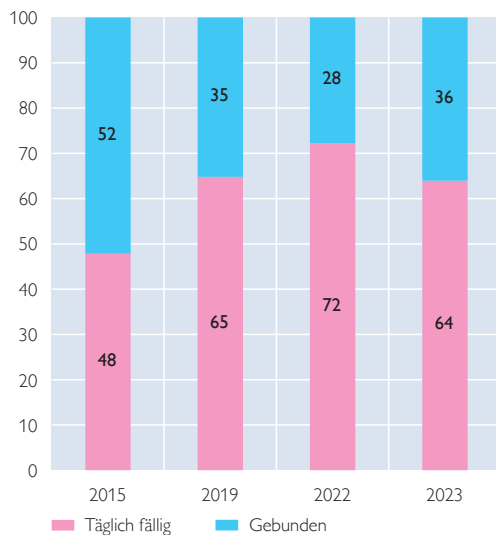
Quelle: OeNB.

Grafik 16

Einlagenbestand nach Bindung

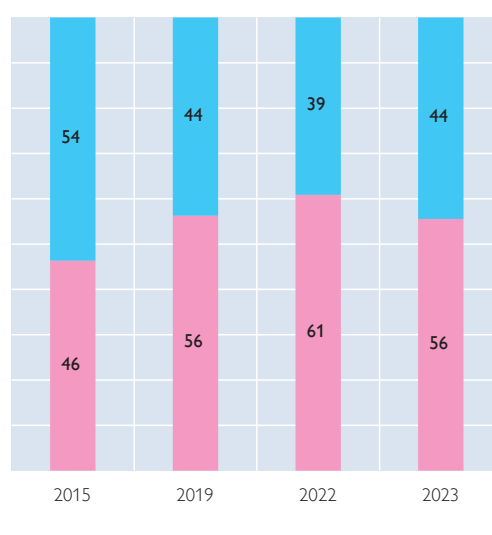
Österreich

Anteil im Einlagenbestand in %



Euroraum

Anteil im Einlagenbestand in %

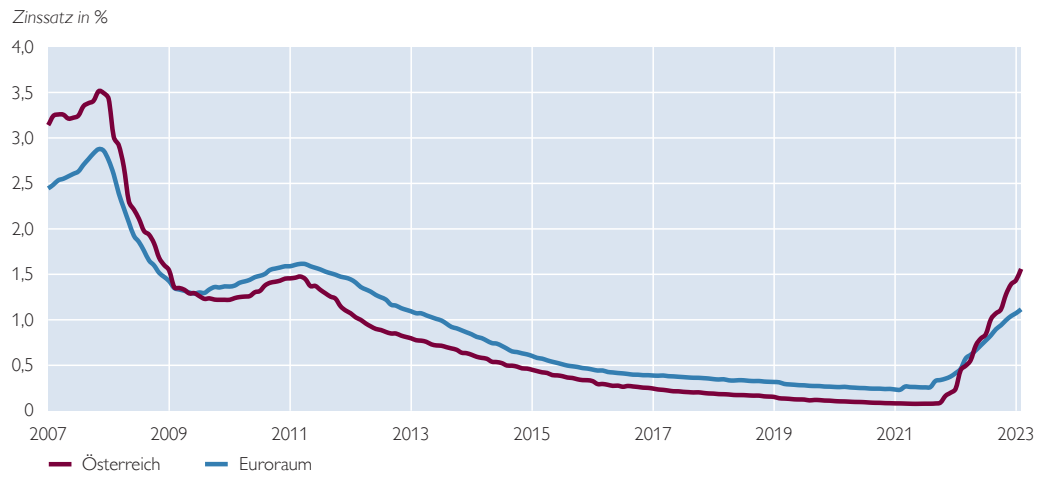


Quelle: OeNB, EZB.

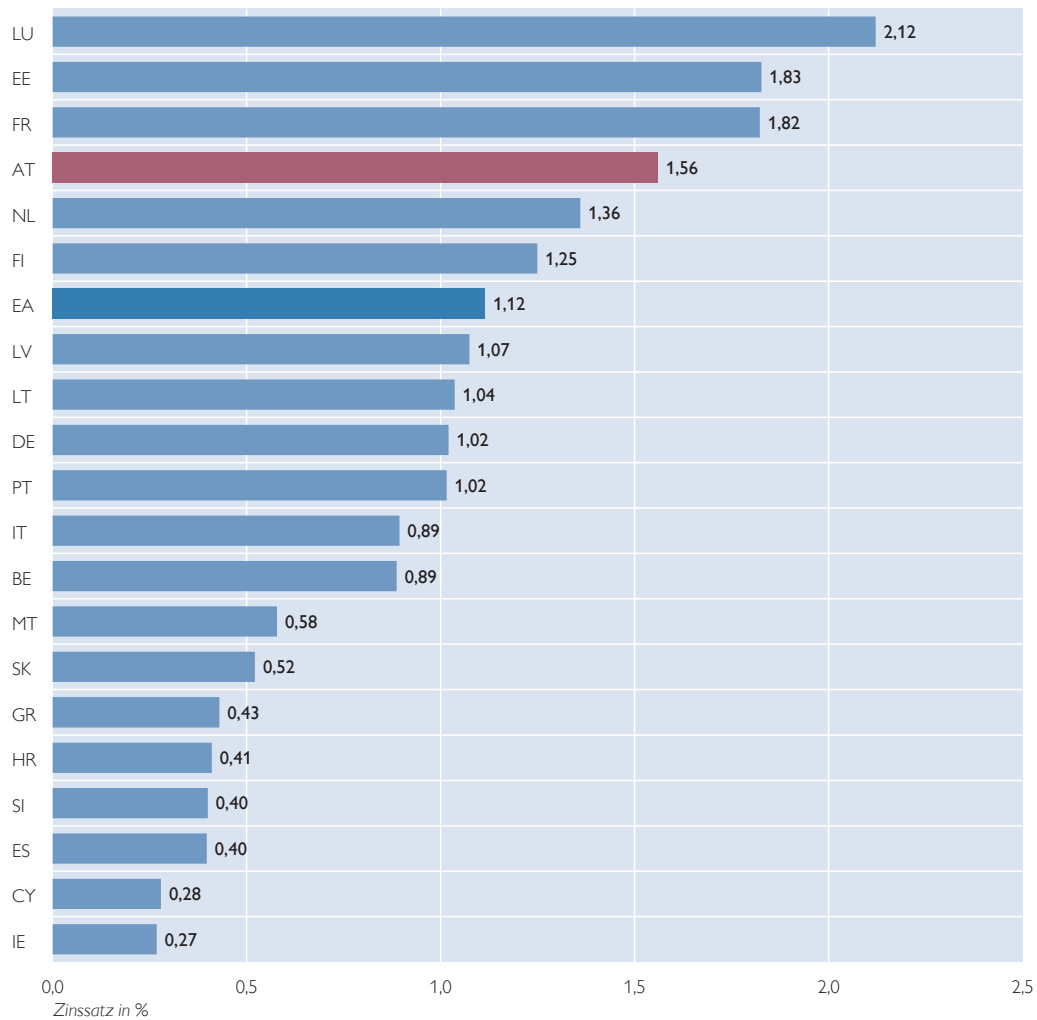
(1,12 %). Eine höhere durchschnittliche Verzinsung⁵ wiesen nur Luxemburg (2,12 %), Estland (1,83 %) und Frankreich (1,82 %) aus, wie aus Grafik 18 abzulesen ist.

⁵ Die hier angegebenen Einlagenzinssätze im Euroraum-Vergleich wurden anhand der zugrunde liegenden Granularitäten der jeweiligen Länder unter Anwendung von Annahmen erstellt (aufgrund einer methodologisch bedingt unvollständigen Datenlage). Sie enthalten somit Schätzungen, welche den ausgewiesenen Gesamtwert jedoch nur in marginaler Weise beeinflussen.

Zinsniveaus im Einlagenbestand von privaten Haushalten



Grafik 18

Einlagen privater Haushalte im Bestand im internationalen Vergleich

Quelle: OeNB, EZB.

Unsupervised Learning – Kreditvergabe österreichischer Banken anhand Einzelkreditdaten entschlüsseln

Lorenz Riess, Johannes Temme, Andreas Wolf¹

1 Einleitung

Österreichische Kreditinstitute sind verpflichtet, Einzeldaten zu Krediten oberhalb gewisser Meldegrenzen² in der Granularen Kreditdatenerhebung (GKE) an die OeNB zu melden. Zu jedem Kreditinstrument steht eine Vielzahl an Informationen zur Verfügung, die u. a. das Kreditvolumen, die gültigen Zinssätze, die vorhandenen Sicherheiten und einen regulatorischen Kreditrisikoparameter (Ausfallswahrscheinlichkeit) beinhalten. Diese Datenmengen erlauben einen mikroskopisch genauen Blick auf das Kreditgeschäft der Kreditinstitute und können genutzt werden, um das Kreditgeschäft mehrerer Banken gegenüberzustellen.

In diesem Bericht wird eine Methode vorgestellt, wie Banken aufgrund ihrer gemeldeten Einzelkredite verglichen werden können, ohne den hohen Informationsinhalt der Daten durch bloß einfache Aggregierungsfunktionen (Summe, Mittelwert, Median etc.) außer Acht zu lassen. Bildlich gesprochen erlaubt dieser paarweise Vergleich zwischen Banken, eine Bankenlandschaft zu erstellen. Entscheidend hierfür ist es, Kredite einer Bank als Wahrscheinlichkeitsverteilung aufzufassen, die das Kreditportfolio der Bank darstellt. Dieser Bericht stellt lediglich die Theorie und die verwendete Methodik vor und umfasst keine Analyse anhand konkreter Meldedaten.

Im Folgenden wird daher zuerst erläutert, wie Einzelkreditinformationen einer Bank als Wahrscheinlichkeitsverteilung aufgefasst werden können (Kapitel 2). Anschließend wird diskutiert, wie Unterschiede zwischen den Kreditportfolios von Banken anhand der Abstände ihrer Wahrscheinlichkeitsverteilungen mithilfe der sogenannten „Wasserstein-Distanzen“ berechnet werden können (Kapitel 3). Die Theorien der Wasserstein-Distanzen und des sogenannten „Optimalen Transports“ erlauben es auch, Durchschnitte der Kreditportfolios der Banken zu bestimmen (Kapitel 4). Sobald Durchschnitte und Abstände zwischen Kreditportfolios berechnet werden können, können Banken anhand dieser mit Methoden des „Unsupervised Learning“ gruppiert (geclustert) werden (Kapitel 5). Dies ermöglicht es, in Kapitel 6 eine Bankenlandschaft in Österreich zu visualisieren. Banken mit einer ähnlichen Kreditvergabe werden dabei nahe beieinander dargestellt, während Banken mit sehr unterschiedlicher Vergabep Praxis weit voneinander entfernt visualisiert werden. Eine solche Darstellung als Bankenlandschaft ermöglicht es, die Kreditvergabe der Banken anhand ihrer einzelnen Kredite zu entschlüsseln. Kapitel 7 fasst die Erkenntnisse zusammen.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, lorenz.riess@oebn.at, johannes.temme@oebn.at, andreas.wolf@oebn.at.

² Sämtliche Kredite von Rechtsträgern iSd Art. 1(5) der AnaCredit-VO mit einem Engagement über 25.000 EUR sowie alle Kredite natürlicher Personen mit einem Engagement über 350.000 EUR: siehe [Hirsch, Kemetmüller und Lingo, 2020](#).

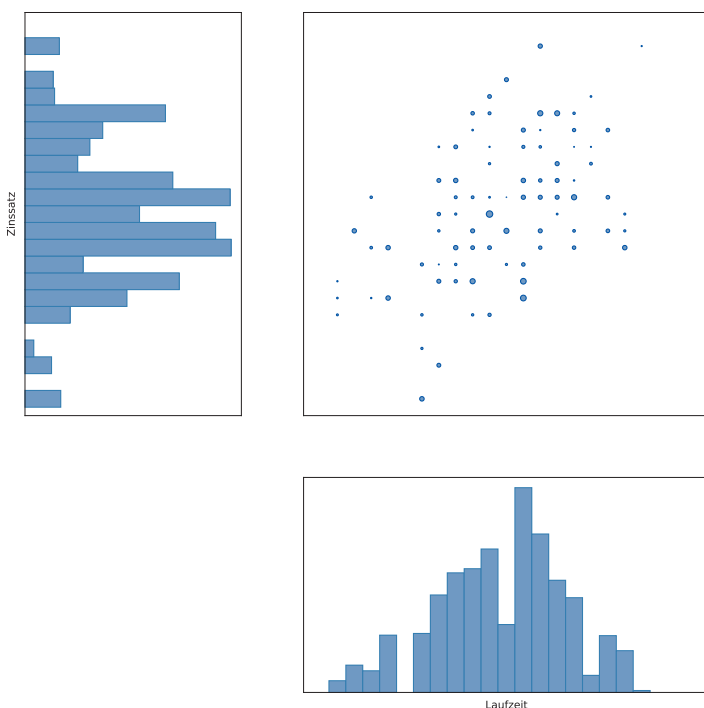
2 Granulare Kreditdaten als Wahrscheinlichkeitsverteilung des Kreditportfolios einer Bank

Zur Illustration nehmen wir anfangs an, dass für eine gegebene Bank an einem gegebenen Stichtag zu jedem Kredit das Kreditvolumen, die Laufzeit und der vereinbarte Jahreszinssatz gemeldet werden. Einen solchen Kredit kann man sich dann als Punkt in der (zweidimensionalen) Ebene aus Zinssatz und Laufzeit vorstellen, wobei die Größe des Punkts³ vom Anteil des Kredits am gesamthaften Kreditvolumen der Bank bestimmt ist. Eine Bank meldet aber nicht nur einen einzelnen Kredit, sondern entsprechend ihres Kreditportfolios eine Vielzahl von Krediten. Diese gesamte Meldung der Einzelkredite ergibt dann eine Punktwolke in der Ebene aus Laufzeit und Jahreszinssatz (siehe Abbildung 1).

Eine Punktwolke kann man mathematisch als diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung interpretieren. In dem vereinfachten Beispiel aus Abbildung 1 entspricht die Meldung der Bank einer Wahrscheinlichkeitsverteilung im zweidimensionalen

Abbildung 1

Punktwolke der einzelnen gemeldeten Kredite einer Bank zu den Attributen Zinssatz und Laufzeit



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Die Größe der Punkte entspricht dem Kreditvolumen des jeweiligen Kredits. Links und unterhalb der Punktwolke werden die jeweils eindimensionalen Randverteilungen bzgl. Zinssatz und Laufzeit dargestellt.

Raum. Diese Wahrscheinlichkeitsverteilung beschreibt die vergebenen Kredite einer Bank zum gegebenen Meldestichtag anhand der gewählten Attribute Laufzeit, Jahreszinssatz und Kreditvolumen. Intuitiv und für die folgende Erklärung hilfreich kann man sich die diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung als Kombination von Sandstapeln vorstellen: die Punkte geben an, wo im Raum die einzelnen Sandstapel liegen, während die Höhen der Stapel und somit die Anzahl der verwendeten Sandkörner den Gewichten der Sandstapel entsprechen und die Bedeutung der Punkte angeben, die in Abbildung 1 im Streudiagramm über die Größe der Punkte dargestellt wurde.⁴ Wie bei Wahrscheinlichkeitsverteilungen üblich, summieren sich die Höhen der Sandstapel auf 1 (100%). Die Histogramme in Abbildung 1 zeigen gerade die Sandstapel der eindimensionalen Randverteilungen, beispielsweise im unteren Teil der Abbildung nur die Wahrscheinlichkeitsverteilung der Laufzeiten der Kredite. Analog zu Sandstapeln kann man sich eine Wahrscheinlichkeitsverteilung

³ Abweichend vom geometrischen Konzept eines Punktes bezeichnen wir (unterschiedlich große) Kreise in den Abbildungen als Punkte.

⁴ In Kapitel 3 wird die Idee der Sandstapel und Sandkörner verwendet, um Sandkörner zwischen zwei Verteilungen „optimal“ zu transportieren und Verteilungen somit zu vergleichen. In der Informatik ist diese Analogie auch als Earth-Mover-Distanz bekannt.

auch als Löcher in einem Sandboden vorstellen, wobei die Tiefe der Löcher wieder die Bedeutung der Punkte angibt. Diese Analogie wird in Abbildung 2 verwendet.

Tatsächlich werden weitaus mehr als die im obigen Illustrationsbeispiel genannten drei Attribute je Kreditinstrument gemeldet (siehe Bachmann et al., 2021). Die Analogie zwischen Punkten und Wahrscheinlichkeitsverteilungen bleibt jedoch bestehen, auch wenn sie sich nicht mehr visualisieren lässt wie in Abbildung 1: Wenn neben dem Kreditvolumen weitere d Attribute herangezogen werden, kann jedes Kreditinstrument als Vektor $x \in \mathbb{R}^d$ im d -dimensionalen Raum aufgefasst werden. Die Meldung aller Kredite einer Bank entspricht somit erneut einer Punktwolke im d -dimensionalen Raum und kann daher als Wahrscheinlichkeitsverteilung μ auf \mathbb{R}^d aufgefasst werden. Konkret können wir

$$\mu = \sum_{i=1}^n p_i \delta_{x_i}$$

schreiben, wobei $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{R}^d$ die Attributsvektoren der gemeldeten Kredite sind und $p_1, \dots, p_n \geq 0, \sum_{i=1}^n p_i = 1$ Gewichte beschreiben, die jeder Kredit in der Wahrscheinlichkeitsverteilung hat. Wie im Illustrationsbeispiel oben können wir den Anteil eines Kredits am Gesamtkreditvolumen als Gewicht p_i nehmen. In der Formel beschreibt δ_{x_i} eine sogenannte Punktverteilung (Dirac-Maß) am Punkt x_i der gemeldeten d Attribute des i -ten Kredits. In der obigen Illustration entspricht eine Punktverteilung gerade einem Sandstapel. Die Verteilung μ der Punktwolke ergibt sich somit aus dem gewichteten Mittel von Punktverteilungen δ_{x_i} .

Diese Überlegungen zeigen, dass die vergebenen Kredite einer Bank immer als Wahrscheinlichkeitsverteilung der gewählten Kreditattribute aufgefasst werden können. Wie oben angemerkt ist zu beachten, dass die Meldedaten der GKE nur Kredite oberhalb gewisser Meldegrenzen beinhalten. Die Daten der GKE liefern uns daher zwar meist ein sehr gutes, aber nicht notwendigerweise vollständiges Bild der vergebenen Kredite einer Bank.

Da das Kreditportfolio jeder Bank zu einem Stichtag einer Wahrscheinlichkeitsverteilung der vergebenen Kredite entspricht, stellt sich die Frage, wie man die Kreditportfolios einzelner Banken anhand dieser Wahrscheinlichkeitsverteilungen vergleichen kann. Dafür ist es notwendig, einen Abstand zwischen Wahrscheinlichkeitsverteilungen messen zu können. Banken, deren vergebene Kredite anhand der gewählten Attribute (z. B. Zinssatz und Laufzeit) ähnlich sind, sollten dabei einen geringen Abstand aufweisen, während der Abstand zwischen Banken, deren Kredite auf Basis der Attribute sehr unterschiedlich sind, größer sein sollte. Zu beachten ist dabei, dass beim Vergleich der Wahrscheinlichkeitsverteilungen der Banken nur die Anteile der jeweiligen Kredite am Gesamtforderungswert und nicht etwa die einzelnen absoluten Forderungswerte entscheidend sind. Das folgende Kapitel 3 erläutert, wie ein solcher Abstand zwischen zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen anhand der sogenannten „Wasserstein-Distanz“ berechnet werden kann.

3 Wasserstein-Distanz: Abstände zwischen Banken als Wahrscheinlichkeitsverteilungen berechnen

Wir betrachten im Folgenden zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen μ, ν an vergebenen Krediten zweier Banken. Zunächst wird der Einfachheit halber angenommen,

dass jede Wahrscheinlichkeitsverteilung nur aus je einem Kredit $x \in \mathbb{R}^d$ bzw. $y \in \mathbb{R}^d$ besteht. Wie oben beschrieben, stellt jeder dieser Kredite einen Punkt im d -dimensionalen Raum \mathbb{R}^d dar und ein natürlicher Abstand zwischen den zwei Krediten ist beispielsweise der sogenannte euklidische Abstand

$$\|x - y\|_2 = \left(\sum_{j=1}^d (x_j - y_j)^2 \right)^{\frac{1}{2}},$$

der die Länge des Verbindungsvektors zwischen x und y misst. Der Abstand der zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen μ, ν kann daher in diesem Spezialfall mit $\|x - y\|_2$ gleichgesetzt werden.

Im Allgemeinen bestehen μ, ν jedoch aus mehreren und unterschiedlich vielen Krediten $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{R}^d, y_1, \dots, y_m \in \mathbb{R}^d$, die jeweils andere Gewichte $(p_i)_{i=1}^n, (q_j)_{j=1}^m$ haben, d. h. $\mu = \sum_{i=1}^n p_i \delta_{x_i}, \nu = \sum_{j=1}^m q_j \delta_{y_j}$. Ein naiver Ansatz wäre es, als Abstand zwischen μ und ν genau $(\sum_{i=1}^n \sum_{j=1}^m p_i q_j \|x_i - y_j\|_2^2)^{\frac{1}{2}}$ zu nehmen. Dies entspricht der gewichteten Summe aller möglichen Abstände zwischen den Krediten von μ und ν , wobei als Gewicht jeweils das Produkt der Gewichte zweier Kredite verwendet wird, um den Abstand zwischen den Wahrscheinlichkeitsverteilungen zu messen. Diese Variante eines Abstands liefert jedoch kein gewünschtes Ergebnis, da jeder Kredit von μ mit jedem Kredit von ν verglichen wird.⁵ Es erscheint intuitiv sinnvoller, dass ein Kredit von μ möglichst nur mit jenen Krediten von ν verglichen werden soll, die dem Kredit von μ ähnlich sind, im Idealfall sogar nur mit dem ähnlichsten Kredit. Das Forschungsgebiet der optimalen Transporttheorie liefert hierfür eine passende Antwort, um eine Distanz zwischen Wahrscheinlichkeitsverteilungen, die sogenannte Wasserstein-Distanz, zu berechnen.⁶ Die Wasserstein-Distanz $W_2(\mu, \nu)$ kann als Lösung eines sogenannten optimalen Transportproblems definiert werden

$$W_2(\mu, \nu) := \left(\min_{\pi \in \Pi(\mu, \nu)} \sum_{i=1}^n \sum_{j=1}^m \pi_{ij} \|x_i - y_j\|_2^2 \right)^{\frac{1}{2}},$$

wobei $\Pi(\mu, \nu)$ die Menge aller Matrizen $\pi = (\pi_{ij})_{\substack{i=1 \dots n \\ j=1 \dots m}} \geq 0$ ist, deren Zeilensummen die Gewichte (p_1, \dots, p_n) von μ und deren Spaltensummen die Gewichte (q_1, \dots, q_m) von ν sind. Im Vergleich zum naiven Ansatz $(\sum_{i=1}^n \sum_{j=1}^m p_i q_j \|x_i - y_j\|_2^2)^{\frac{1}{2}}$ kann π eine beliebige andere Gewichtung der paarweisen Abstände zwischen $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{R}^d$ und $y_1, \dots, y_m \in \mathbb{R}^d$ sein, solange jeder Punkt x_i insgesamt sein ursprüngliches Gewicht p_i und jeder Punkt y_j sein ursprüngliches Gewicht q_j bekommt. Die Wasserstein-Distanz verwendet nun die „beste“ Gewichtung, das heißt jene Gewichtung, welche den geringsten Wert liefert.

Es kann gezeigt werden, dass $W_2(\mu, \nu)$ gerade die minimalen Kosten beim Transport von Punktmassen zwischen μ und ν liefert, wobei die Kosten c beim Transportieren eines Punkts $x \in \mathbb{R}^d$ zu einem Punkt $y \in \mathbb{R}^d$ durch $c(x, y) = \|x - y\|_2^2$ berechnet werden. Um bei der obigen Illustration einer diskreten Wahrscheinlichkeitsverteilung als Sandstapel bzw. -löcher zu bleiben, gibt $W_2(\mu, \nu)$ gerade die

⁵ Insbesondere erfüllt dieser Ansatz nicht alle mathematischen Anforderungen einer Distanz. Beispielsweise liefert dieser Ansatz nicht null, wenn man den Abstand einer Wahrscheinlichkeitsverteilung zu sich selbst berechnet.

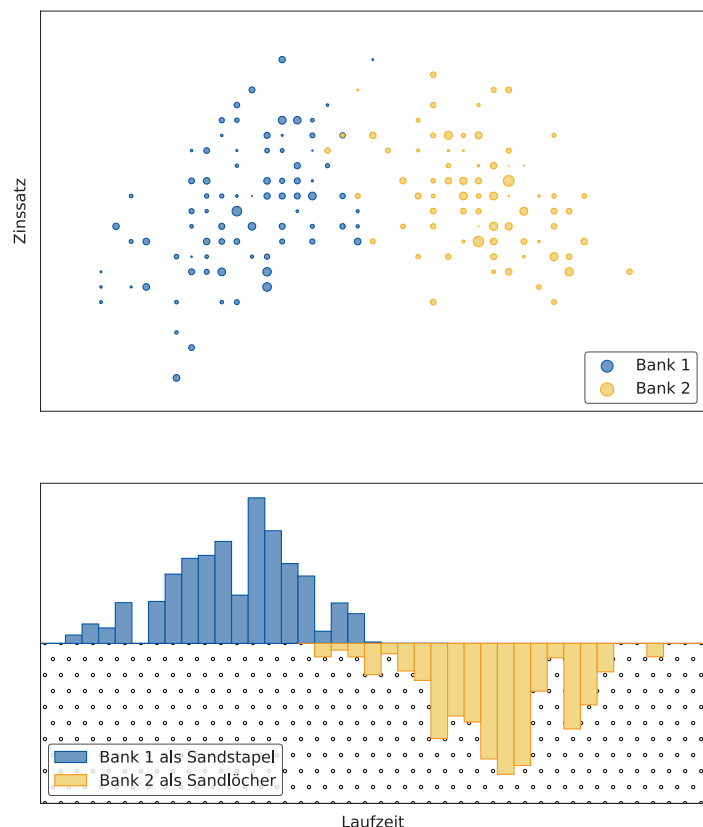
⁶ Die Wasserstein-Distanz ist nach dem russisch-amerikanischen Mathematiker Leonid Nison Vaserštejn benannt.

geringsten Kosten an, um einen Sandstapel μ in die Sandlöcher ν (und vice versa) zu verschieben. Dafür kann es notwendig sein, große Sandstapel auf mehrere Sandlöcher aufzuteilen bzw. mehrere kleine Sandstapel großen Sandlöchern zuzuweisen. Insbesondere erfüllt die Wasserstein-Distanz die oben genannten Anforderungen: wenn sich zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen weniger oder mehr (anhand der Kredite und Gewichte) unterscheiden, wird der Abstand zwischen den Wahrscheinlichkeitsverteilungen kleiner oder größer ausfallen.

Um die Wasserstein-Distanz darzustellen, zeigt der obere Teil von Abbildung 2 die Kreditverteilungen zweier Banken anhand der Attribute Jahreszinssatz und Laufzeit. Man erkennt, dass die Wahrscheinlichkeitsverteilung von Bank 2 (visualisiert durch gelbe Punkte) weiter rechts ist. Die obige erwähnte Intuition der Wasserstein-Distanz als optimaler Transport zwischen Sandstapeln und Sandlöchern ist im unteren Teil von Abbildung 2 dargestellt. Die Wahrscheinlichkeitsverteilung der Laufzeit der Kredite von Bank 1 ist durch blaue Sandstapel visualisiert, während die Wahrscheinlichkeitsverteilung der Laufzeit der Kredite von Bank 2 durch gelbe Sandlöcher dargestellt wird. Wird nun die Frage gestellt, welche Sandkörner der Sandstapel in welche Sandlöcher transportiert werden müssen, sodass insgesamt der gesamte Sand in den Sandlöchern landet, diese voll ausfüllt, und insgesamt der Sand am wenigsten bewegt werden muss, so ist die Antwort darauf genau der optimale Transport, welcher den Wert der Wasserstein-Distanz zwischen den zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen liefert. Diesen Transport kann man tatsächlich als kontinuierliche Bewegung der Punkte der linken Wahrscheinlichkeitsverteilung zu Punkten der rechten Wahrscheinlichkeitsverteilung und somit als „Film“ darstellen, der als Ausgangsbild die linke Wahrscheinlichkeitsverteilung und als Endbild die rechte Wahrscheinlichkeitsverteilung zeigt. Stoppt man den Film genau in der Mitte, erhält man eine Art Mittelwert zwischen den beiden Wahrscheinlichkeitsverteilungen, das sogenannte Wasserstein-Baryzentrum (siehe Agueh und Carlier, 2011). In Kapitel 4 wird dieses genauer beschrieben und in Abbildung 5 anhand des bereits betrachteten Beispiels der zwei Banken als Punktwolken veranschaulicht.

Abbildung 2

Kreditverteilungen zweier Banken



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Der obere Teil der Abbildung zeigt die Kreditverteilungen zweier Banken anhand der Attribute Laufzeit und Jahreszinssatz; der untere Teil die eindimensionalen Randverteilungen der Laufzeit der Kredite der Banken (für Bank 1 dargestellt als Sandstapel, für Bank 2 dargestellt als Sandlöcher).

4 Optimale Transporttheorie: Durchschnitte von Banken als Wahrscheinlichkeitsverteilungen berechnen

Im vorherigen Kapitel wurde erläutert, wie sich ein Abstand zwischen zwei Banken aufgrund ihrer Kreditportfolios mit Hilfe der Wasserstein-Distanz ermitteln lässt. Zusätzlich wurde das Wasserstein-Baryzentrum als eine Art Mittelwert zwischen zwei Banken bereits erwähnt. Im Folgenden wird genauer beschrieben, wie ein Wasserstein-Baryzentrum als „Durchschnitt“ von zwei oder mehreren Banken gefunden werden kann. Mathematisch stellt sich die Frage, wie ein sinnvoller Durchschnitt von Wahrscheinlichkeitsverteilungen gebildet werden kann. Auch in diesem Fall liefert die optimale Transporttheorie eine Antwort.

Im euklidischen Raum \mathbb{R}^d ist der (arithmetische) Durchschnitt von $x_1, \dots, x_n \in \mathbb{R}^d$ definiert als $\frac{1}{n} \sum_{i=1}^n x_i$. Er löst aber ebenso eindeutig folgendes Varianz-Minimierungs-Problem, nämlich

$$\min_{x \in \mathbb{R}^d} \sum_{i=1}^n \|x_i - x\|_2^2.$$

Intuitiv ist ein Vektor x gesucht, der möglichst nahe an allen Punkten „gemeinsam“ ist. Ganz analog wurde von (Agueh & Carlier, 2011) das Wasserstein-Baryzentrum definiert, wobei die Punkte durch Wahrscheinlichkeitsverteilungen und die euklidische Distanz durch die Wasserstein-Distanz ersetzt werden. Für Wahrscheinlichkeitsverteilungen μ_1, \dots, μ_n ist ihr Wasserstein-Baryzentrum also als Lösung des folgenden „Varianz“-Minimierungs-Problems definiert:

$$\min_{\nu} \sum_{i=1}^n W_2^2(\mu_i, \nu).$$

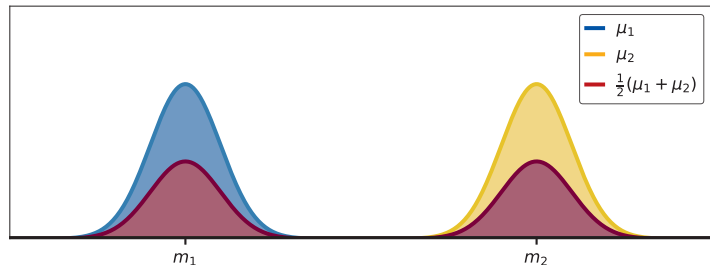
Analog zum euklidischen Fall wird nach jener Wahrscheinlichkeitsverteilung gesucht, die möglichst nah an den betrachteten Wahrscheinlichkeitsverteilungen liegt, wobei der Abstand mit der Wasserstein-Distanz gemessen wird. Das Wasserstein-Baryzentrum eröffnet die Möglichkeit, aus einer gegebenen Anzahl an Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Banken eine Durchschnittsbank zu berechnen. Insbesondere kann man so das Kreditportfolio einer durchschnittlichen österreichischen Bank als Wahrscheinlichkeitsverteilung darstellen.

Es gibt für den Durchschnitt von Wahrscheinlichkeitsverteilungen auch andere Möglichkeiten als das Wasserstein-Baryzentrum. Beispielsweise könnte die Konvexkombination von Wahrscheinlichkeitsverteilungen verwendet werden, da diese wieder eine Wahrscheinlichkeitsverteilung ergibt. Es ist jedoch der Fall, dass das Wasserstein-Baryzentrum intuitiver ist und mathematisch ansprechendere Ergebnisse liefert. Um eine Intuition zu geben, betrachten wir zwei Normalverteilungen $\mu_1 = \mathcal{N}(m_1, \sigma_1^2), \mu_2 = \mathcal{N}(m_2, \sigma_2^2)$ mit gleicher Varianz, aber unterschiedlichen Mittelwerten. Wird als Durchschnitt die Konvexkombination $\frac{\mu_1 + \mu_2}{2}$ betrachtet, so ergibt dies eine Wahrscheinlichkeitsverteilung, die keine Normalverteilung mehr ist (siehe Abbildung 3). Das Wasserstein-Baryzentrum zwischen μ_1 und μ_2 ist hingegen $\mathcal{N}\left(\frac{m_1 + m_2}{2}, \sigma^2\right)$, also die Normalverteilung mit gleicher Varianz und als Mittelwert der arithmetische Durchschnitt der Mittelwerte von μ_1 und μ_2 (siehe Abbildung 4).

Zusätzlich zu diesem visuellen Beispiel mit Normalverteilungen, kann auch das Wasserstein-Baryzentrum der zwei Banken, die bereits in Kapitel 3 und in Abbildung 2 betrachtet wurden, visualisiert werden. Dieses ist im unteren Teil von Abbildung 5 dargestellt, während oben nochmals die Kreditverteilungen der zwei fiktiven Banken dargestellt sind. Betrachtet man die Kreditverteilung von Bank 1, lässt sich erkennen, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen der Laufzeit und dem Zinssatz eines Kredits gibt. Es ist sichtbar, dass ein Kredit (d. h. ein blauer Punkt) mit höherer Laufzeit eher einen höheren Zinssatz hat. Insbesondere ist die blaue Punktwolke nach „rechts oben“ orientiert. Für die gelbe Punktwolke ist genau das Gegenteil der Fall, nämlich scheint es, als würden Kredite, die von Bank 2 vergeben werden, bei höherer Laufzeit eher geringere Zinssätze aufweisen. Beim Wasserstein-Baryzentrum ist erkennbar, dass es diesen Zusammenhang nicht gibt. Dies erscheint intuitiv, da es einmal einen positiven und einmal einen negativen Zusammenhang gibt, und diese Zusammenhänge ähnlich stark erscheinen, ein Durchschnitt also keinen Zusammenhang aufweisen sollte. Zusätzlich ist in der grünen Punkt- wolke des Wasserstein-Baryzentrums erkennbar, dass die Punkte auch generell „in der Mitte“ der blauen und gelben Punkt- wolke liegen. Auch „Lücken“ der blauen und gelben Punkt- wolken lassen sich im Wasserstein-Baryzentrum erkennen. Beispielsweise weisen sowohl die blaue als

Abbildung 3

Zwei Normalverteilungen (blau, gelb) mit gleicher Varianz und unterschiedlichen Mittelwerten

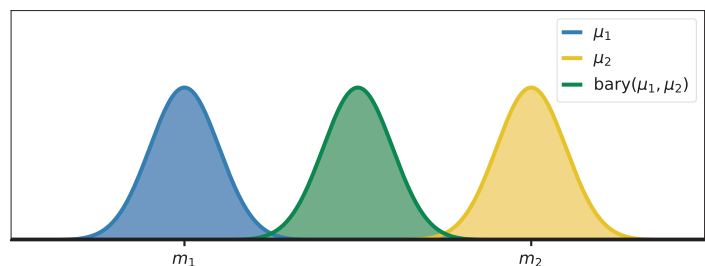


Quelle: OeNB.

Anmerkung: In Rot ist die Konvexkombination der beiden Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, welche als eine Art Durchschnitt der zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen gesehen werden kann, jedoch keine Normalverteilung mehr ist.

Abbildung 4

Zwei Normalverteilungen (blau, gelb) mit gleicher Varianz und unterschiedlichen Mittelwerten

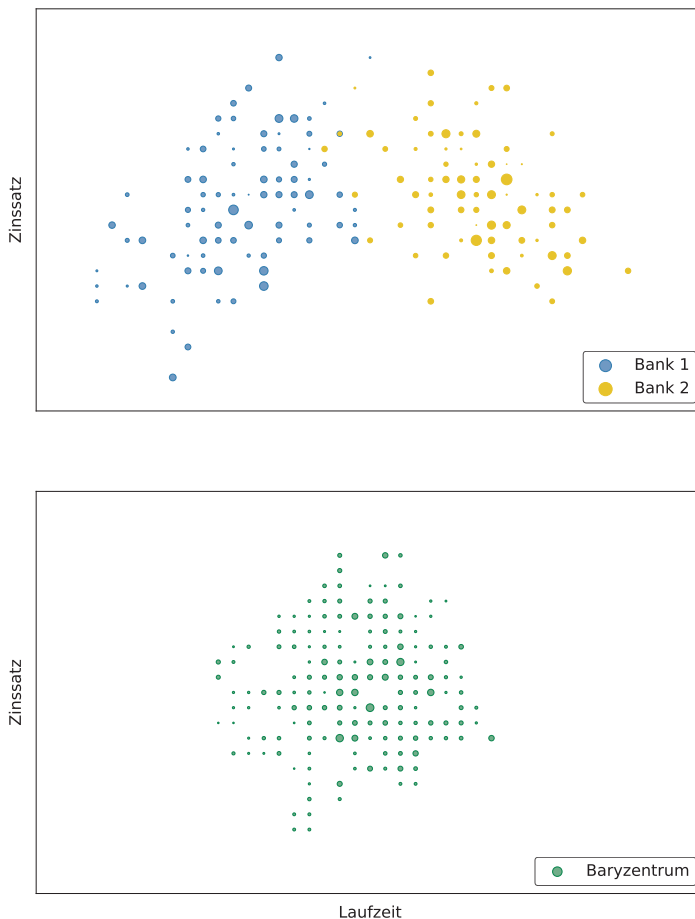


Quelle: OeNB.

Anmerkung: In Grün ist das Baryzentrum der beiden Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, welches auch als Durchschnitt der zwei Wahrscheinlichkeitsverteilungen gesehen werden kann. Dies ist eine Normalverteilung mit der gleichen Varianz, welche als Mittelwert den Durchschnitt der Mittelwerte der anderen Wahrscheinlichkeitsverteilungen hat.

Abbildung 5

Zwei Normalverteilungen (blau, gelb) mit gleicher Varianz und unterschiedlichen Mittelwerten



Quelle: OeNB.

Anmerkung: (oben): Der obere Teil der Abbildung zeigt Punktwolken der gemeldeten Kredite zweier Banken zu den Attributen Zinssatz und Laufzeit, wobei die Größe der Punkte dem Kreditvolumen der jeweiligen Kredite entspricht. Der untere Teil der Abbildung zeigt das Baryzentrum der beiden Punktwolken, das als Durchschnittsbank der beiden obigen Banken interpretiert werden kann, wenn die Punktwolken als Wahrscheinlichkeitsverteilungen betrachtet werden.

die gelbe Punktwolke links eine „Lücke“ auf, welche sich auch links in der grünen Punktwolke wieder findet. Insgesamt lässt sich das Wasserstein-Baryzentrum also als eine Durchschnittsbank auf Basis der Banken 1 und 2 interpretieren.

5 Clustering: Gruppieren von Banken

Sobald man Abstände zwischen den Wahrscheinlichkeitsverteilungen der Banken und Durchschnitte bzw. Baryzentren solcher berechnen kann, ist es möglich, ähnliche Banken in einer sogenannten Cluster-Analyse anhand ihrer Wahrscheinlichkeitsverteilungen zu gruppieren. k -Means ist dafür ein bekannter Algorithmus, der eine Menge von Objekten in eine vordefinierte Anzahl von k Gruppen unterteilt, sodass die Objekte jeder Gruppe möglichst ähnlich sind. Die drei Schritte des Algorithmus werden im Folgenden allgemein vorgestellt:

1. Man definiert die Anzahl k der zu findenden Gruppen (Cluster) und wählt zufällig k viele Cluster-Baryzentren aus.
2. Für jede Bank misst man den Abstand zu den k Cluster-Baryzentren und bestimmt das ihr nächste Cluster-Baryzentrum (mit dem geringsten Abstand). Man weist dadurch jede Bank einem Cluster zu.

3. Innerhalb jedes Clusters bestimmt man das Baryzentrum aus den dem Cluster zugewiesenen Banken.

Im Algorithmus werden die letzten zwei Schritte wiederholt, bis ein Abbruchkriterium erfüllt ist, z. B. bis sich die Zuweisung der Banken zu Clustern nicht mehr ändert. Eine solche Cluster-Analyse ist ein Verfahren des sogenannten „Unsupervised Learning“, in dem in den Daten nach vorher unbekanntem Mustern (Ähnlichkeiten) gesucht wird, um die Datenpunkte zu gruppieren. Im Gegensatz dazu muss im sogenannten „Supervised Learning“ die richtige Gruppierung bereits beim Finden der Muster bekannt sein.

Der Algorithmus funktioniert grundsätzlich mit jeder Methode zum Berechnen eines Abstands, insbesondere auch für Wasserstein-Distanzen. Somit liefert er eine Möglichkeit, Banken anhand der von ihnen vergebenen Kredite zu gruppieren. Bei einer geeigneten Anzahl k der zu findenden Cluster sollten Banken mit einem

ähnlichen Kreditportfolio möglichst dem gleichen Cluster zugeteilt werden, während Banken mit sehr unterschiedlichen Krediten in jeweils anderen Clustern landen sollten. Zwei Punkte sind dabei noch zu betonen:

- a) Zusätzlich zu den granularen Kreditdaten, die die OeNB zu den Krediten der Banken erhalten hat und die als Wahrscheinlichkeitsverteilung interpretiert werden können, melden Banken auch noch weitere „aggregierte“ Informationen zu ihrem Geschäftsfeld und ihrer Bilanz, z. B. die Bilanzsumme zu einem gegebenen Stichtag. Auch diese Informationen können zum Gruppieren der Banken herangezogen werden. Im Unterschied zu den granularen Kreditdaten liefern diese aggregierten Daten keine allgemeine Wahrscheinlichkeitsverteilung, sondern für jede Bank einen Vektor $x_{agg} \in \mathbb{R}^{d_{agg}}$. Banken B_1, B_2 können gemeinsam anhand der granularen Kreditdaten und der aggregierten Informationen gruppiert werden, wenn als Abstand

$$d(B_1, B_2) := \|x_{1,agg} - x_{2,agg}\|_2 + W_2(\mu_1, \mu_2)$$

genommen wird, wobei $x_{1,agg}, x_{2,agg}$ und μ_1, μ_2 jeweils die aggregierten Informationen bzw. die Wahrscheinlichkeitsverteilungen der granularen Kreditdaten der Banken bezeichnen.

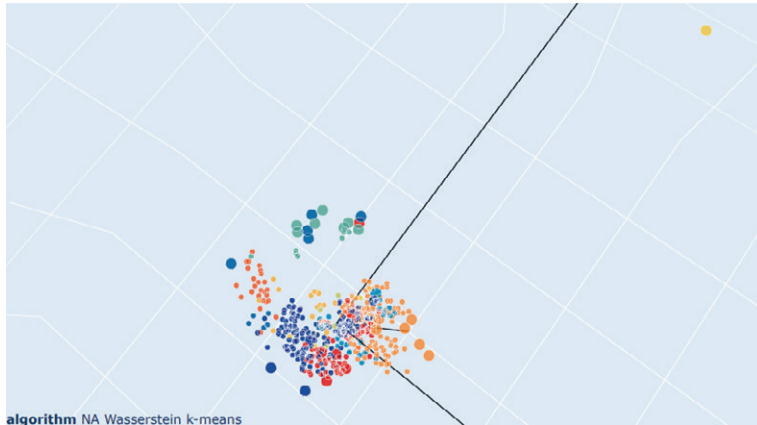
- b) Es ist möglich, dass Banken einzelne Kredite – z. B. gegenüber natürlichen Personen – nicht im selben Detailgrad melden müssen wie z. B. Kredite gegenüber Rechtsträgern. Im Extremfall kann es etwa sein, dass ein Attribut der vergebenen Kredite einer Bank nicht bekannt ist, für eine andere Bank jedoch schon. Mathematisch bedeutet dies, dass die Wahrscheinlichkeitsverteilungen solcher zwei Banken nicht im selben Raum leben, sondern die erste eine Wahrscheinlichkeitsverteilung auf einem Teilraum der anderen ist. Hierfür ist es möglich, k -means zu verallgemeinern, um Banken trotzdem gruppieren zu können, siehe Riess et al. (2023). Sind die Banken anschließend gruppiert, können für eine Bank, für die nicht alle Informationen ihrer Daten verfügbar sind, die Informationen von Banken aus dem gleichen Cluster verwendet werden, um die nicht vorhandene Information zu schätzen und zu imputieren.

Wenn man den vorgestellten Clustering-Algorithmus mit granularen Kreditdaten und weiteren aggregierten Daten durchführt, ist zu beachten, dass die Anzahl der betrachteten Datenpunkte je Bank mit Sorgfalt zu wählen ist, da ansonsten Probleme wie der Fluch der Dimensionalität (Konzentrationseffekte in den paarweisen Distanzen zwischen Banken) auftreten können. Weil es sich beim Clustering um ein Verfahren des Unsupervised Learning handelt, sollten die ausgewählten Daten auch zum Analyseziel passen. Sollen beispielsweise Auffälligkeiten bei Immobilienveranlagungen identifiziert werden, ist es zielführend, passende Daten über Immobilien zu verwenden. Je heterogener die Datenquellen sind, desto schwerer fällt es, ein Clustering-Ergebnis zu interpretieren.

Das folgende Kapitel erläutert, wie das Ergebnis eines mithilfe des obigen Algorithmus gefundenen Clusterings visualisiert werden kann, um eine Bankenlandschaft für Analysezwecke zu erzeugen.

Abbildung 6

Visualisierung einer Bankenlandschaft, gefärbt nach Cluster-Zugehörigkeit



Quelle: OeNB.

6 Erzeugung einer Bankenlandschaft

Sind Banken mit Hilfe des im letzten Kapitel beschriebenen Cluster-Algorithmus gruppiert, kann man die Ergebnisse im dreidimensionalen Raum als Bankenlandschaft visualisieren, um die erhaltenen Cluster besser interpretieren zu können, bzw. Auffälligkeiten bildlich zu identifizieren und zu verstehen. Zur Erzeugung einer solchen Bankenlandschaft werden in einem ersten Schritt Wasserstein-Distanzen zwischen allen Banken berechnet. Es existieren unterschiedliche Methoden, um Banken im dreidimensionalen Raum als Punkte zu platzieren, sodass die euklidischen Abstände zwischen den Punkten möglichst den ursprünglichen Wasserstein-

Distanzen entsprechen. Da der Raum der Wahrscheinlichkeitsverteilungen unendlich-dimensional ist, muss damit gerechnet werden, dass eine solche Darstellung in drei Dimensionen nicht perfekt ist. Insbesondere ist es möglich, dass für eine Bank der euklidische Abstand im dreidimensionalen Raum zu anderen Banken etwas größer oder kleiner ausfällt als die ursprünglichen Wasserstein-Distanzen. Trotzdem werden Banken mit ähnlichem Kreditportfolio in der Visualisierung nahe beieinander dargestellt, während stärkere Unterschiede im Kreditportfolio auch zu größeren Abständen in der Visualisierung führen werden.

Für die obige Abbildung 6 wurde die Methodik des „Multidimensional Scalings“ (eingeführt von Kruskal, 1964), verwendet, um die Bankpunkte in drei Dimensionen zu generieren. Zusätzlich ist in Abbildung 6 jeder der zehn Cluster unterschiedlich eingefärbt. Wie angemerkt erscheinen Cluster in der Abbildung nicht strikt separiert, was auf die Dimensionsreduktion zurückzuführen ist.

Die datengetriebene Visualisierung der österreichischen Bankenlandschaft in Abbildung 6 erlaubt es, etwaige Banken zu identifizieren, die sich auf Basis der vergebenen Kredite „anders“ verhalten als der Großteil der Banken. Beispielsweise ist die Bank, die zum gelben Punkt in der rechten oberen Ecke der Abbildung gehört, auffällig und kann als Ausreißer betrachtet werden. Es ist davon auszugehen, dass sich die Meldungen der Einzelkreditinformationen jener Bank stark von allen anderen Banken unterscheiden. Diese Information kann als Ausgangspunkt für weitere expert:innenbasierte Analysen genutzt werden, um die Gründe für diese Auffälligkeit herauszufinden: unter Umständen verfügt die Bank über ein vollkommen anderes Geschäftsmodell oder die Meldedaten sind nicht fehlerfrei. Ebenso können unerwartete gemeinsame Gruppierungen von Banken oder Ausreißer innerhalb eines Clusters wertvolle Informationen liefern und Auffälligkeiten darstellen. In Abbildung 6 sind Banken, die beispielsweise „weiter weg“ vom Großteil der Banken liegen, als „größere“ Punkte dargestellt, damit diese Auffälligkeiten leichter erkennbar sind.

7 Conclusio

Granulare Kreditdaten liefern wichtige Informationen zum Kreditgeschäft von Banken. Fasst man die einzelnen Kredite einer Bank mitsamt den gemeldeten Attributen als Wahrscheinlichkeitsverteilung auf, können Banken mit Hilfe der Theorien der Wasserstein-Distanzen und des optimalen Transports miteinander verglichen und gruppiert werden. Unterschiede der Kreditportfolios der Banken können als Distanzen zwischen den Banken dargestellt und mit geeigneten Methoden in Form einer Bankenlandschaft visualisiert werden. Eine solche Bankenlandschaft spiegelt die einzelnen Kreditportfolios wider und erlaubt es, Auffälligkeiten (wie zum Beispiel Ausreißer) besser zu identifizieren. Die in diesem Bericht vorgestellte Methodik ermöglicht es, den Informationsgehalt granularer Kreditdaten vollständig zu verwenden, um die Kreditvergabe einer Bank zu entschlüsseln, ohne dass Informationen in einem aggregierenden Zwischenschritt verloren gehen.

Literaturverzeichnis

- Agueh, M. und G. Carlier. 2011.** Barycenters in the Wasserstein space. In: *SIAM Journal on Mathematical Analysis*. 904–924.
- Arjovsky, M., S. Chintala, und L. Bottou. 2017.** Wasserstein Generative Adversarial Networks. In: *Proceedings of the 34th International Conference on Machine Learning*. 214–223.
- Bachmann, E., M. Hameter, T. Kemetmüller, C. Leitner, P. Reisinger und S. Brachtl. 2021.** Progression der Kreditrisikoanalyse durch AnaCredit und die Granulare Kreditdatenerhebung in Österreich. In: *Statistiken – Daten & Analysen Q4/21*. OeNB. 49–59.
- Cuturi, M. 2013.** Sinkhorn distances: Lightspeed computation of optimal transport. *Advances in Neural Information Processing Systems*, volume 26. Curran Associates, Inc.
- Hirsch, B., T. Kemetmüller und M. Lingo. 2020.** AnaCredit und die Granulare Kreditdatenerhebung (GKE) in Österreich. In: *Statistiken – Daten & Analysen Q1/20*. OeNB. 20–25.
- Kolouri, S., P. Pope, C. Martin und G. Rohde. 2019.** Sliced Wasserstein Auto-Encoders. *International Conference on Learning Representations*.
- Kruskal, J. B. 1964.** Multidimensional scaling by optimizing goodness of fit to a nonmetric hypothesis. In: *Psychometrika*, 1–27.
- Riess, L., M. Beiglböck, J. Temme, A. Wolf und J. Backhoff . 2023.** The geometry of financial institutions – Wasserstein clustering of financial data. arxiv preprint.

Kartenzahlungs-Transaktionen erreichten 2023 einen neuen Höchststand

Patrick Thienel¹

Im Jahr 2023 zahlten österreichische Zahlungskartenbesitzer:innen insgesamt 1,68 Milliarden Mal mit ihrer Karte (+14,5 % gegenüber dem Vorjahr), wobei der überwiegende Teil der Transaktionen (1,34 Milliarden) im Inland stattfand. Der damit erzielte Umsatz stellte mit 73,9 Mrd EUR (+12,8 % gegenüber dem Vorjahr) – hiervon 53,3 Mrd EUR im Inland – einen neuen Höchststand dar. Während inländische Umsätze zu über 90 % am Terminal und davon fast ausschließlich (zu 94,4 %) kontaktlos erfolgten, wird der Großteil der Zahlungen im Ausland (ca. 74 %) online umgesetzt.

Kartenzahlungs-Transaktionen erreichten 2023 einen neuen Höchststand

Im Jahr 2023 zahlten österreichische Zahlungskartenbesitzer:innen² insgesamt 1,68 Milliarden Mal mit ihrer Karte. Der damit getätigte Umsatz betrug insgesamt 73,9 Mrd EUR, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 12,8% bedeutete.³ Die Anzahl an Zahlungen nahm im Jahresvergleich mit 14,5 % sogar noch stärker zu.

Die Kartenzahlungen wurden dabei fast ausschließlich (zu 99,8 % gemessen an der Anzahl) elektronisch (Zahlung am physischen Terminal oder im Internet) ausgelöst. Darüber hinaus gab es 2023 rund 1 Million nicht-elektronische Zahlungen via Telefon bzw. Brief⁴ im Wert von 170 Mio EUR (vor allem in Richtung Österreich, Deutschland und Spanien).

Im Folgenden werden ausschließlich elektronische Kartenzahlungen behandelt, da der OeNB für dieses Segment mehr Details bzw. längere Zeitreihen vorliegen.

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen⁵ im Inland

In Österreich zahlten österreichische Zahlungskartenbesitzer:innen im Jahr 2023 insgesamt 1,34 Milliarden Mal mit ihrer Karte, was einen Anstieg um 12,0 % gegenüber 2022 bedeutete. Der damit erzielte Umsatz betrug 53,3 Mrd EUR und stieg gegenüber dem Jahr 2022 mit 9,3 % schwächer als die Anzahl an Transaktionen an. Die durchschnittliche Transaktionshöhe sank von 2022 auf 2023 leicht von 41 EUR auf 40 EUR.

Der überwiegende Teil der Kartenzahlungen wird in Österreich weiterhin vor Ort über einen physischen Terminal ausgelöst (Vor-Ort-Transaktionen, Grafik 1). Der Anteil der Online-Transaktionen von österreichischen Karten im Inland stieg jedoch im Zeitverlauf kontinuierlich an und erreichte im vierten Quartal 2024 mit

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patrick.thienel@oebn.at.

² Nicht inkludiert sind E-Geld-Zahlungen auf Kartenbasis (Prepaid-Karten), da sie nicht der PSD2-Definition von Kartenzahlungen entsprechen.

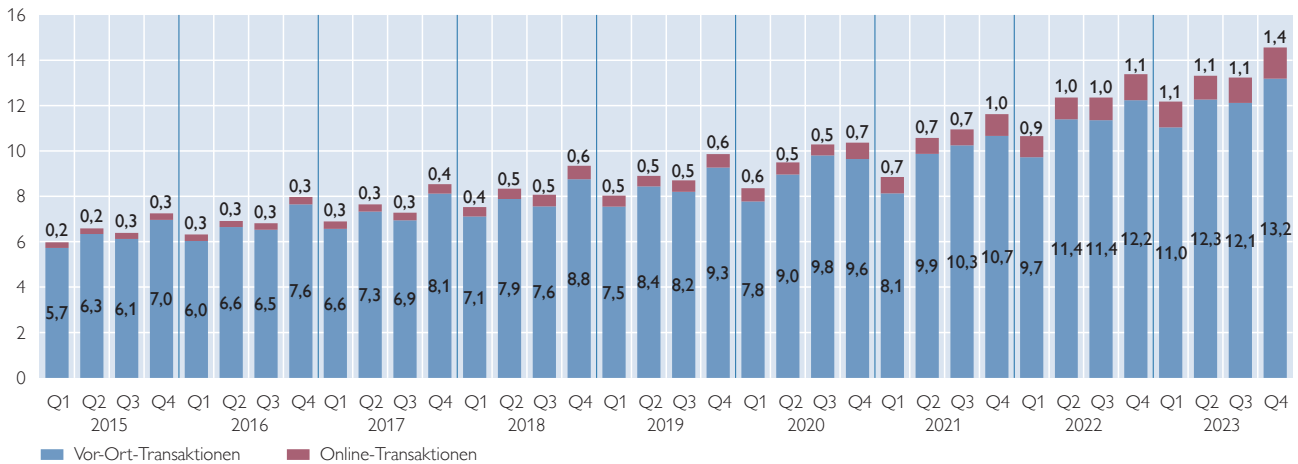
³ Die Inflation für das Gesamtjahr 2023 betrug in Österreich 7,8%.

⁴ Z. B. bei Hotelreservierungen durch die Angabe der Kreditkartennummer.

⁵ Als Österreicher:innen sind Zahlungskartenbesitzer:innen aus Österreich zu verstehen.

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen im Inland – im Geschäft bzw. online

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

1,4 Mrd EUR bzw. einem Anteil von 9,4% am gesamten Volumen von Kartentransaktionen seinen bislang höchsten gemessenen Wert.

Nur noch sehr wenige Transaktionen werden auf physischen Terminals in „klassischer“ Weise durch Stecken der Karte ausgelöst. Mit einem Anteil von 94,7% erfolgten die Zahlungen an den inländischen Terminals 2023 bereits fast ausschließlich kontaktlos (via „Near Field Communication“⁶ – NFC, Grafik 2). Werden österreichische Karten jedoch bei ausländischen Terminals verwendet, so werden die Transaktionen nur zu lediglich einem Viertel kontaktlos via NFC ausgelöst.

Betrachtet man die Vor-Ort-Transaktionen der Kartenzahlungen nach Branchen⁷, so zeigt sich, dass zuletzt fast ein Drittel der Zahlungen in Supermärkten getätigt wurde. Weitere bedeutende Branchen für Kartenzahlungen vor Ort waren Tankstellen, Gaststätten/Restaurants, Tabaktrafiken, Hotels sowie Drogerien/Apotheken.

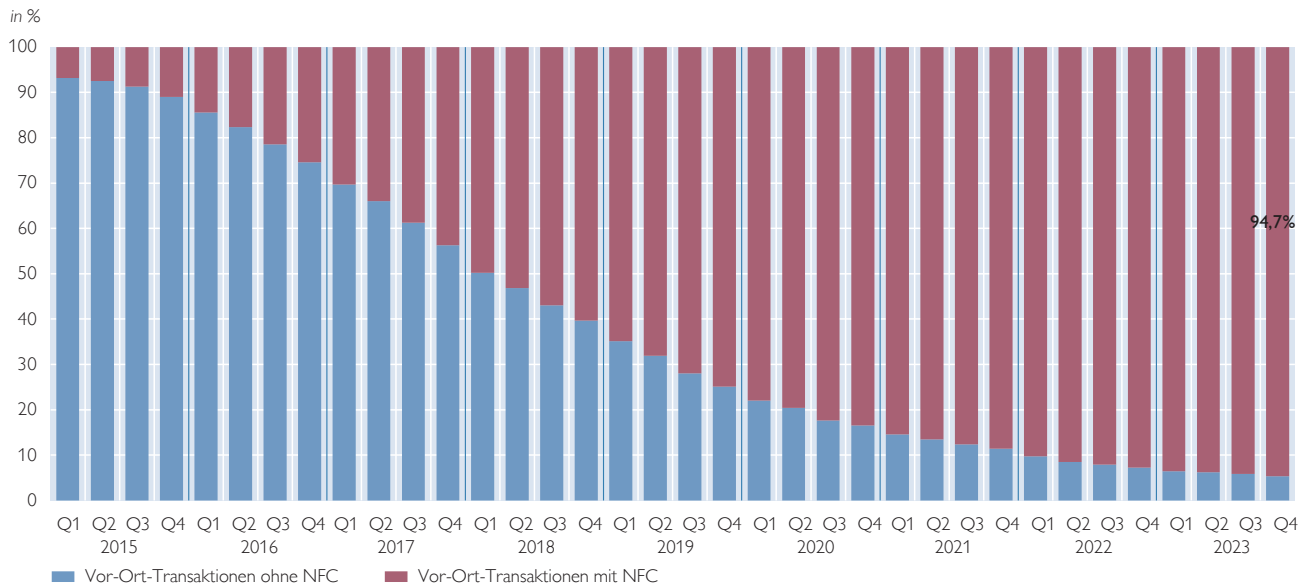
Bei den inländischen Zahlungen, die über das Internet ausgelöst wurden, hatten Fluglinien, Wettbüros, Elektronikgeschäfte, Kartenvorverkaufsstellen, Geschäfte für Möbel und Einrichtungsgegenstände sowie öffentliche Transportbetriebe die höchsten Anteile. Bei Elektronik- und Möbelgeschäften fielen die Umsätze der Kartenzahlungen vor Ort im Jahr 2023 in Summe (rund 720 Mio EUR) höher aus als jene, die über das Internet im Inland getätigt wurden (rund 180 Mio EUR). Dagegen lagen die Online-Zahlungen an Kartenvorverkaufsstellen, Wettbüros und Fluglinien im Inland in Summe (rund 280 Mio EUR) deutlich über den Umsätzen, die via physischen Terminals vor Ort (rund 70 Mio EUR) gemacht wurden.

⁶ Internationaler Übertragungsstandard zum drahtlosen Austausch von Daten über kurze Distanzen.

⁷ Gemäß der im Kartengeschäft üblichen Merchant Category Codes (MCC) nach ISO 18245.

Grafik 2

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen im Inland¹ – NFC bzw. „klassische“ Transaktionen



Quelle: OeNB.

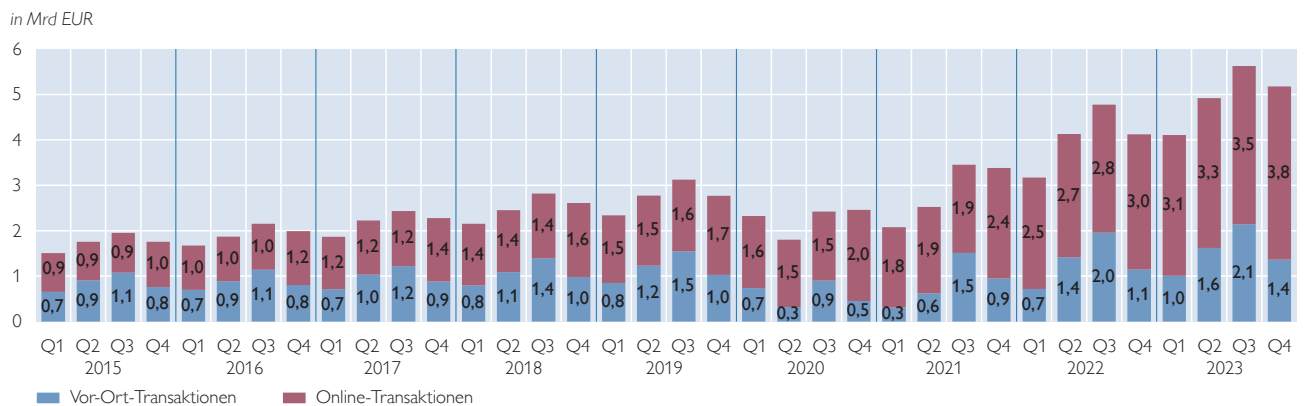
¹ Exkl. Acquirer, die auf Basis der Dienstleistungsfreiheit in Österreich tätig sind.

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen im Ausland

Im Ausland zahlten österreichische Zahlungskartenbesitzer:innen im Jahr 2023 insgesamt 345 Millionen Mal mit ihrer Karte; der entsprechende Umsatz betrug 19,8 Mrd EUR. Anhand von Grafik 3 lässt sich erkennen, dass sich die Transaktionen österreichischer Karten im Ausland im Jahr 2023 dynamischer als die Zahlungen im Inland (Grafik 1) entwickelten. Während der Umsatz um insgesamt 22,4% über dem Vorjahreswert lag, stieg die Anzahl der Transaktionen sogar um 25,5% an. Die durchschnittliche Transaktionshöhe sank von 2022 auf 2023 leicht von 59 EUR auf 57 EUR.

Grafik 3

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen im Ausland – im Geschäft bzw. online

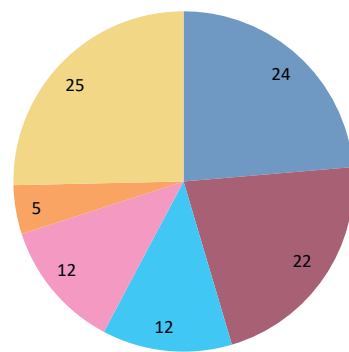


Quelle: OeNB.

Kartenzahlungs-Transaktionen von Österreicher:innen im Ausland, gemessen am Umsatz

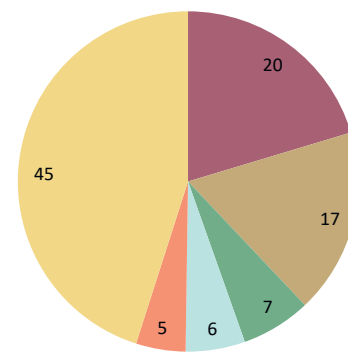
Online-Transaktionen

in %, auf Basis der Umsätze



Vor-Ort-Transaktionen

in %, auf Basis der Umsätze



■ Luxemburg ■ Deutschland ■ Niederlande ■ Deutschland ■ Italien ■ Kroatien
■ Irland ■ Großbritannien ■ Rest ■ Spanien ■ Ungarn ■ Rest

Quelle: OeNB.

Die Struktur der Kartenzahlungen im Ausland unterscheidet sich deutlich von jener im Inland. Während bei Zahlungen im Inland jene an physischen Terminals deutlich dominieren, wurden im vierten Quartal 2023 73,7% aller Auslandstransaktionen von österreichischen Zahlungskartenbesitzer:innen online vorgenommen. In Zeiten der Lockdowns aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden sogar noch höhere Online-Anteile verzeichnet (erstes Quartal 2021: 85,0%). Insgesamt wurden im vierten Quartal 2023 im Ausland online 3,8 Mrd EUR mit österreichischen Zahlungskarten umgesetzt.

Nach Ländern aufgegliedert (Grafik 4) sieht man, dass sich 2023 fast zwei Drittel der Online-Umsätze auf die fünf Länder Luxemburg, Deutschland, Niederlande, Irland und Großbritannien aufteilen. Bei den Vor-Ort-Umsätzen im Ausland erreichen die Länder Deutschland, Italien, Kroatien und Spanien hingegen nur rund die Hälfte der Umsätze. Man erkennt somit, dass sich die Online-Umsätze der Österreicher:innen im Ausland auf ein paar große Zielländer konzentrieren, während sich die Vor-Ort-Transaktionen, die stark vom Konsum der Österreicher:innen im Zuge von Urlaubsreisen beeinflusst werden, auf deutlich mehr Länder verteilen.

Gliedert man die Online-Umsätze österreichischer Zahlungskarten im Ausland nach Branchen, so zeigt sich, dass online getätigte Kartenzahlungen zuletzt (im vierten Quartal 2023) vor allem bei Buchhandlungen⁸, Einzelhandelsgeschäften, Reisebüros/Reiseveranstaltern und Direktvermarktern⁹ stattgefunden haben. Bei Zahlungen vor Ort im Ausland wurde vor allem in Unterkünften¹⁰, Supermärkten, Gaststätten/Restaurants, an Tankstellen und in Bekleidungsgeschäften bezahlt.

⁸ Amazon läuft unter MCC 5942 „Buchhandlung“.

⁹ Solche Händler bieten z. B. Küchenbesteck, Haushaltsgeräte, Produkte zur Gewichtsreduzierung, Sportgeräte, Kosmetika, spezielle Schallplatten oder Bücher, die über Fernsehwerbung erhältlich sind, an.

¹⁰ Hotels, Motels und Ferienanlagen.

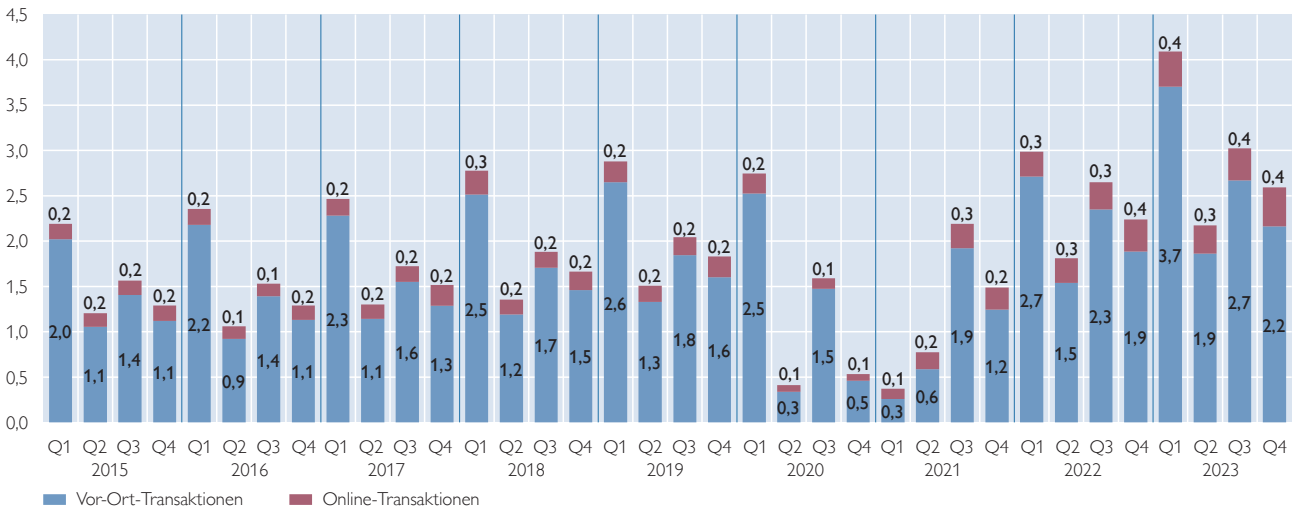
Kartenzahlungs-Transaktionen von Ausländer:innen in Österreich

Ausländische Zahlungskartenbesitzer:innen zahlten im Jahr 2023 insgesamt 185 Millionen Mal mit ihrer Karte in Österreich, wobei der Umsatz bei 11,9 Mrd EUR lag (Grafik 5). Ähnlich wie bei den Zahlungen von österreichischen Karten im Ausland, kam es auch bei den Zahlungen ausländischer Zahlungskarten im Inland zu einer dynamischen Entwicklung. Gegenüber dem Jahr 2022 stieg die Anzahl um 29,7% bzw. der Umsatz um 22,7%. Die durchschnittliche Transaktionshöhe sank (auch hier) von 2022 auf 2023 leicht von 68 EUR auf 64 EUR.

Grafik 5

Kartenzahlungs-Transaktionen von Ausländer:innen in Österreich¹ – im Geschäft bzw. online

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

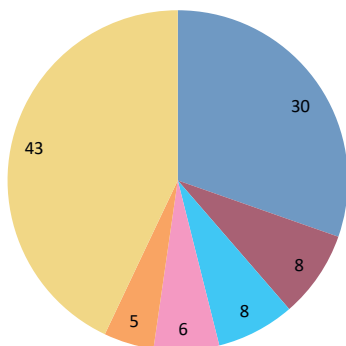
¹ Exkl. Acquirer, die auf Basis der Dienstleistungsfreiheit in Österreich tätig sind.

Grafik 6

Kartenzahlungs-Transaktionen von Ausländer:innen in Österreich, gemessen am Umsatz

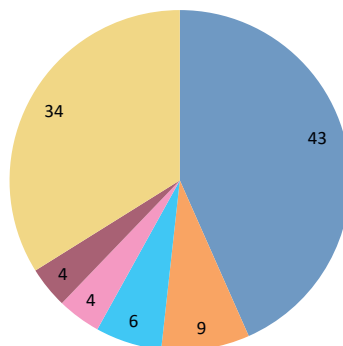
Online-Transaktionen

in %, auf Basis der Umsätze



Vor-Ort-Transaktionen

in %, auf Basis der Umsätze



■ Luxemburg
 ■ Vereinigte Staaten
 ■ Schweiz
 ■ Deutschland
 ■ Niederlande
 ■ Schweiz
■ Großbritannien
 ■ Niederlande
 ■ Rest
 ■ Großbritannien
 ■ Vereinigte Staaten
 ■ Rest

Quelle: OeNB.

Nach Ländern aufgegliedert (Grafik 6) ist – anders als bei den Zahlungs-Transaktionen der Österreicher:innen im Ausland – eine breitere Streuung der Online-Transaktionen (bezogen auf die Herkunftsländer) der Ausländer:innen in Österreich zu erkennen als bei den Vor-Ort-Transaktionen. Auffällig ist auch, dass die fünf größten Herkunftsländer bei beiden Transaktionsarten deckungsgleich sind (Deutschland, Niederlande, Schweiz, Großbritannien, USA). Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass ein Großteil der Ausländer:innen bei den Online-Transaktionen auch in Österreich anwesend sind und statt am Terminal verschiedene örtliche Dienstleistungen einfach online bezahlen (siehe auch den nächsten Absatz zu den Branchen).

Auf Branchen heruntergebrochen wurde von Ausländer:innen in Österreich zuletzt (im vierten Quartal 2023) online zu einem Drittel bei Unterkünften, zu einem Viertel bei Fluglinien sowie sonst vor allem bei Verkehrsbetrieben¹¹, Dienstleistern für die Freizeitgestaltung und bei Theatern bezahlt. Zahlungen vor Ort in Österreich erfolgten durch Ausländer:innen zu 43 % in Unterkünften, zu je einem Fünftel in Gaststätten/Restaurants und Supermärkten und sonst vor allem bei Tankstellen und Transportdienstleistern.

¹¹ Personenbeförderung im Nah- und Vorortverkehr, einschließlich Fähren.

Bauspareinlagen sanken per Dezember 2023 auf 14,3 Mrd EUR

Patrick Thienel, Thomas Pöchel¹

Die Spareinlagen bei den österreichischen Bausparkassen sanken 2023 im Jahresvergleich, während sie bei den österreichischen Banken in Summe anstiegen. Hauptgrund für die unterschiedliche Entwicklung dürften die im gesamten Bankensektor vergleichsweise hohen Einlagenzinssätze mit kurzen Bindungsfristen sein.

Während die Spareinlagen von privaten Haushalten bei österreichischen Banken 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 % auf 194,0 Mrd EUR anstiegen, sanken sie im Teilsegment der österreichischen Bausparkassen (Raiffeisen, s Bausparkasse, Start, Wüstenrot) im Jahresvergleich um –2,6 % auf 14,3 Mrd EUR. Ein Grund für die unterschiedliche Entwicklung dürfte der geringe Zinsunterschied zwischen den von Bausparkassen gebotenen Zinssätzen für langfristig gebundene Einlagen und den von anderen österreichischen Banken gebotenen Zinssätzen für kürzere Laufzeiten sein. So lag der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für neue kurzfristige Einlagen mit einer Bindungsfrist von bis zu einem Jahr im Dezember 2023 für alle Banken bei 3,3 % (bei einer Bindungsfrist von über zwei Jahren mit 3,27 % knapp darunter). Neue Bauspareinlagen, die eine Bindungsfrist von sechs Jahren aufweisen, lagen mit 3,17 % unter dem Österreich-Durchschnitt aller Banken. Allerdings ist bei den Bausparkassen noch die jährliche staatliche Bausparprämie hinzuzurechnen, die seit 2012 auf dem Mindestsatz von 1,5 % liegt.

Der rückläufige Trend bei den Bauspareinlagen spiegelt sich auch in der Anzahl der Bausparverträge im Ansparstadium wider. Diese betrug Ende 2023 2.967.984, was einen Rückgang um 5,5 % im Vergleich zum Jahresultimo 2022 bedeutet und den geringsten Wert seit der Datenerfassung im Jahr 1997 darstellt.

Umgerechnet auf die österreichische Bevölkerung bedeutet die niedrige Anzahl der Bausparverträge, dass aktuell nur noch 34 % der Österreicher:innen einen Bausparvertrag haben. Im Jahr 1997, zu Beginn der Datenerfassung in der OeNB, lag die Anzahl der Bausparverträge noch bei 6.042.070 (davon 87 % im Ansparstadium). Zu diesem Zeitpunkt waren demnach noch 76 % der österreichischen Bevölkerung mit einem Bausparvertrag ausgestattet.

Während die Bauspareinlagen zurückgingen, stiegen die aushaftenden Darlehen bei Bausparkassen um 3,4 % auf 20.652 Mio EUR an. Damit übersteigt die Darlehenssumme jene der Bauspareinlagen (14.342 Mio EUR) um 6.310 Mio EUR. Dieses Phänomen ist seit dem vierten Quartal 2020 erkennbar, wobei die Abweichung Ende 2023 ihren höchsten Wert erreichte.

Der Anstieg der aushaftenden Darlehen² war insbesondere auf Bauspardarlehen zurückzuführen. Diese wiesen im Dezember 2023 mit 11.795 Mio EUR einen um 11,8 % höheren Wert als im Vorjahr auf. Neben den Bauspardarlehen stiegen auch

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patrick.thienel@oebn.at, thomas.poechel@oebn.at.

² Bei aushaftenden Darlehen handelt es sich um die offenen Forderungen im Rahmen von Darlehen, die von der Bausparkasse gewährt wurden. Diese setzt sich aus den Bauspardarlehen, den Zwischendarlehen (gemäß § 2 Lit. a Bausparkassengesetz) sowie den sonstigen Gelddarlehen (gemäß § 2 Lit. b bis d Bausparkassengesetz) zusammen.

Tabelle 1

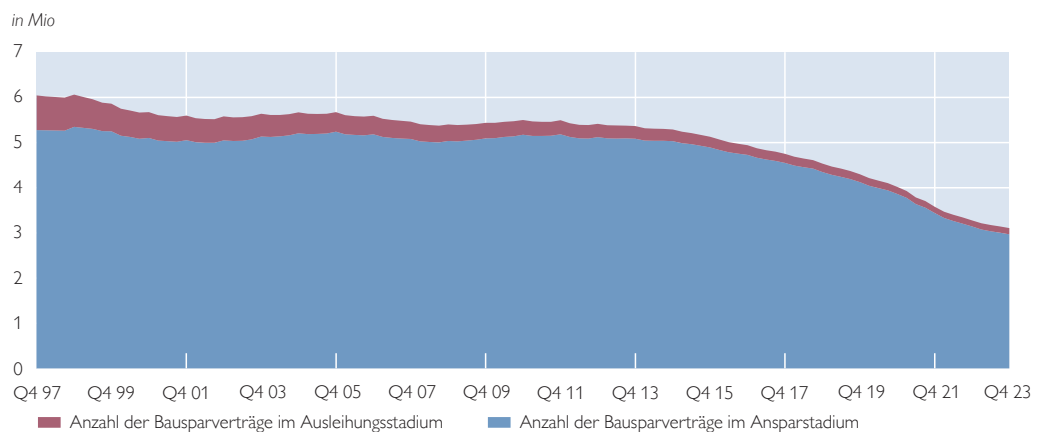
Einlagenzinssätze von Bausparkassen bzw. dem gesamten Bankensektor mit privaten Haushalten

	Neugeschäft		Bestand			
	Einlagen mit Bindungsfrist über 2 Jahre		Täglich fällige Einlagen		Einlagen mit Bindungsfrist über 2 Jahre	
	Gesamter Bankensektor	Bausparkassen	Gesamter Bankensektor	Bausparkassen	Gesamter Bankensektor	Bausparkassen
	in %					
Okt. 22	1,89	1,56	0,12	0,33	0,41	0,32
Nov. 22	2,02	1,75	0,14	0,33	0,45	0,33
Dez. 22	2,00	2,22	0,16	0,33	0,51	0,36
Jän. 23	2,42	2,50	0,29	0,54	1,11	1,27
Feb. 23	2,39	2,42	0,32	0,53	1,16	1,30
März 23	2,61	2,45	0,35	0,53	1,26	1,32
Apr. 23	2,75	2,43	0,47	0,58	1,37	1,35
Mai 23	2,74	2,45	0,53	0,58	1,43	1,38
Juni 23	2,82	2,52	0,55	0,58	1,49	1,40
Juli 23	2,96	2,66	0,69	0,80	1,56	1,42
Aug. 23	3,05	2,64	0,73	0,80	1,62	1,44
Sep. 23	3,00	2,69	0,75	0,82	1,66	1,48
Okt. 23	3,19	2,82	0,87	0,90	1,74	1,50
Nov. 23	3,34	3,07	0,93	0,90	1,82	1,53
Dez. 23	3,27	3,17	0,96	0,91	1,89	1,59

Quelle: OeNB.

Grafik 1

Anzahl der Bausparverträge 1997–2023



Quelle: OeNB.

die Gelddarlehen auf 6.227 Mio EUR (+0,4%) an. Die aushaftenden Zwischendarlehen waren hingegen im selben Zeitraum mit –18,3% rückläufig und gingen auf 2.630 Mio EUR zurück. Der Rückgang der Zwischendarlehen ist insbesondere auf geringere Neukreditvergaben bzw. auf Umwandlungen in Bauspardarlehen zurückzuführen.

Insgesamt sank im Zuge der weiter gestiegenen Zinsniveaus die Finanzierungsleistung – d. h. der Gesamtbetrag der Auszahlungen der Bausparkasse aufgrund von zugeteilten Vertragssummen und Zwischendarlehen – im Jahr 2023 auf 2.125 Mrd EUR. Im Jahr 2022 hatte die Finanzierungsleistung noch 3.751 Mrd EUR betragen.
Mehr Daten unter [Bausparkassen - Oesterreichische Nationalbank \(OeNB\)](#).

Veranlagungsergebnisse der österreichischen Pensionskassen zum vierten Quartal 2023

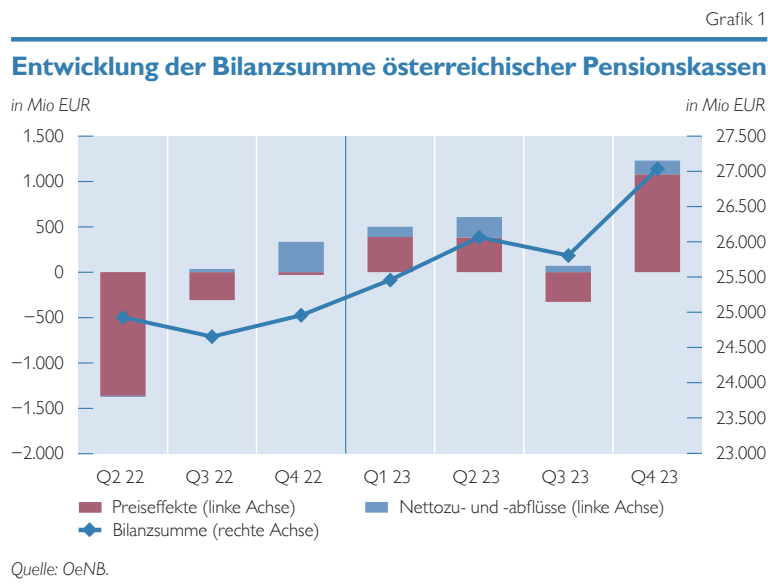
Mirna Valadžija¹

In Österreich verwalteten fünf überbetriebliche und drei betriebliche Pensionskassen zum Ende des vierten Quartals 2023 ein Vermögen von über 27 Mrd EUR (Grafik 1). Nach den massiven Kursverlusten von 2,8 Mrd EUR an den Finanzmärkten im Jahr 2022 erholte sich der Vermögensbestand zu Jahresbeginn 2023 und wuchs bis Jahresende um knapp 2,1 Mrd EUR. Dieser Anstieg (73 % bzw. 1,5 Mrd EUR) war überwiegend auf Marktwertveränderungen zurückzuführen. Darüber hinaus trugen in den letzten vier Quartalen auch Nettozuflüsse² von 558 Mio EUR wesentlich zu dem jährlichen Anstieg des Pensionskassenvermögens bei (+8,3 %). Diese hohen Nettozuflüsse kamen durch Deckungsrückstellungen beitragsorientierter Pensionsmodelle zustande.

Die erwähnten Marktwertveränderungen im Jahr 2022 waren eine direkte Folge der Entwicklung an den Aktienmärkten. Nach dem Einbruch der Aktienmärkte im Jahr 2022, bedingt durch den Ukraine-Krieg, waren im ersten Halbjahr 2023 durchgehend positive Marktwertveränderungen zu beobachten. Diese ließen das von den Pensionskassen veranlagte Kapital deutlich ansteigen. Im dritten Quartal 2023 entwickelte sich – aufgrund negativer Preiseffekte – das Vermögen der Pensionskassen wieder rückläufig, während die Preiseffekte im vierten Quartal 2023 mit +1,1 Mrd EUR den höchsten Wert seit drei Jahren aufwiesen. Diese Entwicklung spiegelt abermals wider, wie stark das von den Pensionskassen veranlagte Kapital bzw. auch Veranlagungsergebnisse von den Entwicklungen der Kapital- und Finanzmärkte abhängig sind.

Insgesamt performten die österreichischen Pensionskassen über das letzte Jahrzehnt hinweg durchwegs positiv. Eine Betrachtung der Wertentwicklung lässt nämlich erkennen, dass die Veranlagungsperformance³ trotz derzeitiger und vergangener wirtschaftlicher Krisen in den letzten zehn Jahren bei durchschnittlich 3,2 % pro Jahr lag.

Im Euroraum insgesamt zeigte sich bei der Entwicklung des Vermögens von Pensionskassen ein ähnliches Muster (Grafik 2). Seit dem vierten Quartal 2022 profitierte das von Pensionskassen verwaltete Vermögen durchgehend von



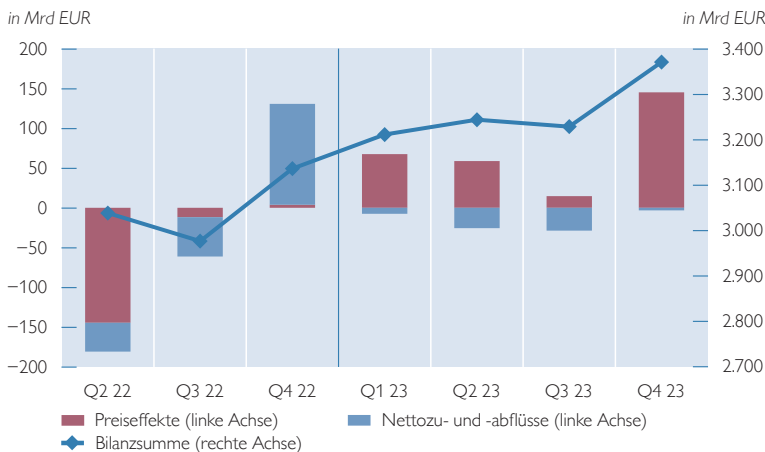
¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, mirna.valadzija@oenb.at.

² Nettozuflüsse entsprechen einem positiven Saldo aus Zu- und Abfluss an Geldmitteln (zuzüglich reinvestierter Gewinne); bei Nettoabflüssen ist der Saldo negativ.

³ Die Berechnung erfolgt durch die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) und kann auf ihrer Website eingesehen werden.

Grafik 2

Entwicklung der Bilanzsumme von Pensionskassen im Euroraum



Quelle: EZB.

positiven Preiseffekten. Insgesamt stieg der Vermögensbestand der europäischen Pensionskassen im Vergleich zum Vorjahr um 220 Mrd EUR an; nahezu 286 Mrd EUR waren auf positive Marktwertveränderungen und -65 Mrd EUR auf Nettoabflüsse zurückzuführen. Bei den positiven Marktwertveränderungen war ein großer Teil von 145 Mrd EUR dem vierten Quartal 2023 zuzuschreiben; Nettoabflüsse traten überwiegend bei Finanzderivaten auf. Die Jahreswachstumsrate der Bilanzsumme europäischer Pensionskassen lag folglich im vierten Quartal 2023 bei -2,0% und damit deutlich unter jener Österreichs (+2,2%). Die Jahreswachstumsrate wird auf Basis von Transaktionen (= Nettozu- und -abflüsse) errechnet.

1 Veranlagungsstruktur der österreichischen Pensionskassen im vierten Quartal 2023

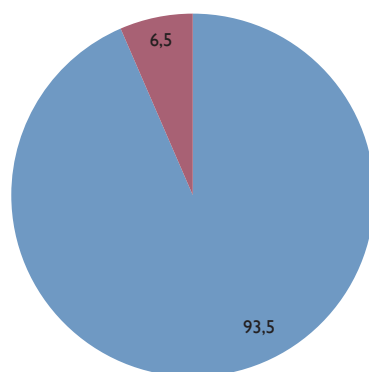
Die Gliederung der Aktiva veranschaulicht, dass österreichische Pensionskassen traditionell hauptsächlich in in- und ausländische Investmentzertifikate investieren. So lag der Anteil an gehaltenen Investmentzertifikaten zum Ultimo des vierten Quartals 2023 bei 93,5% (Grafik 3, linke Teilgrafik). 39% der gehaltenen Investmentfonds entfielen im Betrachtungszeitraum auf gemischte Fonds, gefolgt von Anleihefonds (28,3%) und Aktienfonds (20,5%). Die übrigen Fondskategorien

Grafik 3

Veranlagungskategorien österreichischer Pensionskassen im vierten Quartal 2023

Vermögen

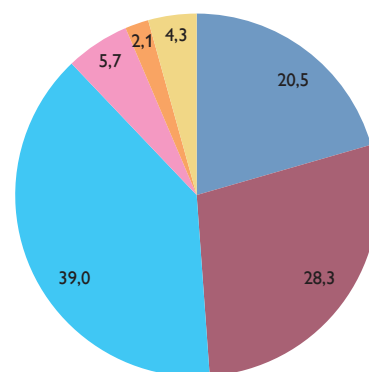
in %



Investmentzertifikate
Sonstiges Vermögen (Bargeld, Kredite, Schuldverschreibungen, Beteiligungen etc.)

Investmentfondskategorien

in %



Aktienfonds
Gemischte Fonds
Anleihefonds
Hedgefonds
Immobilienfonds
Sonstige Fonds

Quelle: OeNB.

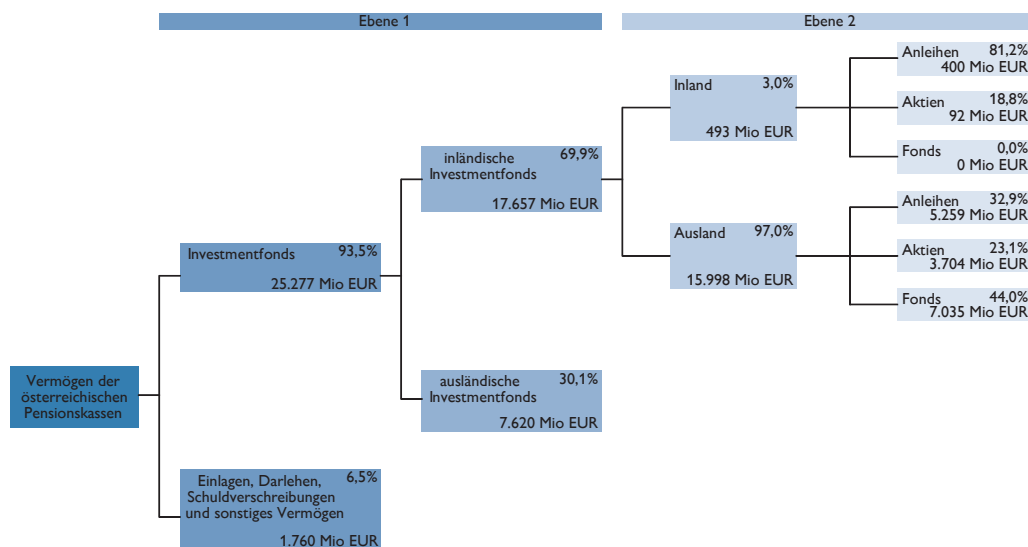
(Immobilienfonds, sonstige Fonds und Hedgefonds) summierten sich auf einen Anteil von 12,1 % (Grafik 3, rechte Teilgrafik). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil an Aktienfonds um 2,7 Prozentpunkte zugunsten der gemischten Fonds (+1,7 Prozentpunkte), der Immobilienfonds (+1,2 Prozentpunkte), der Anleihefonds (+0,4 Prozentpunkte) sowie der Hedgefonds (+0,4 Prozentpunkte) gefallen. Investitionen in sonstige Fonds sind ebenfalls zurückgegangen (−1,0 Prozentpunkt).

Abbildung 1, Ebene 1 lässt erkennen, dass österreichische Pensionskassen den Großteil (69,9 % bzw. 17,7 Mrd EUR) ihrer in Investmentzertifikate investierten Mittel in inländische Fonds veranlagten, während 30,1 % bzw. 7,6 Mrd EUR in ausländische Investmentfonds investiert wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil inländischer Investmentzertifikate geringfügig um 0,3 Prozentpunkte zugunsten der ausländischen Investmentfondsanteile zurückgegangen. Ein Durchblick durch die von österreichischen Pensionskassen gehaltenen inländischen Investmentfonds ergab, dass diese jedoch fast ausschließlich (97 % bzw. 16 Mrd EUR) in ausländische Wertpapiere veranlagten (Ebene 2). Davon entfielen 7 Mrd EUR auf andere ausländische Fonds⁴, 5,3 Mrd EUR auf Anleihen (zu 55 % auf den Sektor Staat) sowie 3,7 Mrd EUR auf Aktien (zu 81 % auf Unternehmensaktien). Die von den Pensionskassen gehaltenen inländischen Fonds investierten lediglich 493 Mio EUR bzw. 3 % des Vermögens in inländische Wertpapiere (Ebene 2). Der Großteil davon entfiel mit 81,2 % bzw. 400 Mio EUR auf Anleihen, wovon 70 % vom Staat Österreich emittiert wurden. Die restlichen in Österreich veranlagten Mittel (92 Mio EUR) wurden von den Fonds in inländische Aktien investiert (zu 70 % in Unternehmensaktien).

Abbildung 1

Vermögen der österreichischen Pensionskassen mit Durchblick durch die inländischen Fonds zum vierten Quartal 2023

in % bzw. in Mio EUR



Quelle: OeNB.

⁴ Fonds-in-Fonds-Veranlagungen = Veranlagungen von Fonds in andere Investmentzertifikate.

Die zuvor beschriebenen Marktwertveränderungen spiegeln sich auch bei der Jahresbetrachtung des Volumens an gehaltenen Investmentfondsanteilen von Pensionskassen wider. In Summe wiesen Pensionskassen im vierten Quartal 2023 mit 25,3 Mrd EUR einen um 1,8 Mrd EUR höheren Wert an Investmentzertifikaten als im Vorjahr in ihrer Bilanz aus. Der signifikante Anstieg des Volumens im Jahresvergleich war zum überwiegenden Teil auf positive Preiseffekte in Höhe von 1,5 Mrd EUR im vierten Quartal zurückzuführen.

2 Passiva und Rückstellungen der österreichischen Pensionskassen im vierten Quartal 2023

Die Passivseite bei Pensionskassen besteht mit 98,8 % naturgemäß fast zur Gänze aus Pensionsrückstellungen, was auch charakteristisch für den gesamten Euroraum ist (Grafik 4, linke Teilgrafik).

Diese Deckungsrückstellungen können in unterschiedliche Pensionsmodelle untergliedert werden. So bieten die Pensionskassen in Österreich zwei verschiedene Vertragsmodelle an: einerseits das beitragsorientierte Pensionsmodell, bei dem die Höhe der Beiträge durch die Arbeitgeber:innen vertraglich fixiert ist; und andererseits das leistungsorientierte Pensionsmodell, bei dem die Höhe der Pension vertraglich fixiert ist. Die österreichischen Arbeitgeber:innen schließen überwiegend beitragsorientierte Pensionskassenverträge ab. Das Volumen hierfür lag im vierten Quartal 2023 bei nahezu 22 Mrd EUR bzw. 82,3 % der österreichischen Pensionsrückstellungen von Pensionskassen (Grafik 4, rechte Teilgrafik). Die übrigen Pensionsrückstellungen sind mit 4,7 Mrd EUR bzw. 17,7 % dem leistungsorientierten Pensionsmodell zuzurechnen.

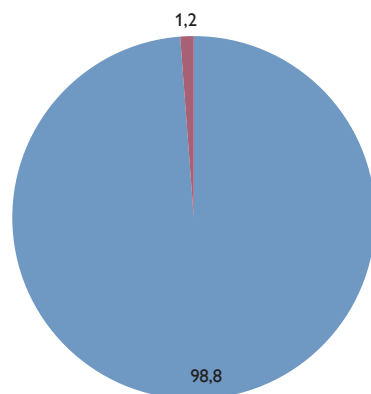
Die gesamten Deckungsrückstellungen in Österreich verzeichneten in den letzten vier Quartalen einen Anstieg um 2,1 Mrd EUR, wobei der Großteil davon auf Preiseffekte zurückzuführen war (1,5 Mrd EUR bzw. +6,2 %). Gleichzeitig

Grafik 4

Passiva und Rückstellungen der österreichischen Pensionskassen im vierten Quartal 2023

Passiva

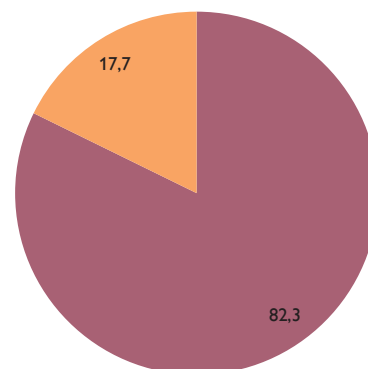
in %



■ Rückstellungen
■ Sonstige Verbindlichkeiten (Kredite, Finanzderivate etc.)

Rückstellungen

in %



■ Beitragsorientiertes Pensionsmodell
■ Leistungsorientiertes Pensionsmodell

Quelle: OeNB.

Tabelle 1

kam es auch zu Nettozuflüssen in Höhe von 538 Mio EUR bzw. +2,2 %. Davon war der größte Teil bedingt durch die Entwicklung von Deckungsrückstellungen beitragsorientierter Pensionsmodelle (383 Mio EUR). Dieser Wert entspricht dem 2,5-Fachen im Vergleich zu dem leistungsorientierten Pensionsmodell (154 Mio EUR) (Tabelle 1).

2023 stieg auch die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten insgesamt⁵ von 1,05 Millionen auf 1,07 Millionen an. Der überwiegende Teil der Berechtigten befindet sich noch in der Ansparphase für eine Pensionsleistung, während 13,6 % bereits eine Pensionsleistung aus der betrieblichen Altersvorsorge⁶ beziehen. Im Jahresvergleich erhöhte sich die Anzahl an Anwartschaftsberechtigten in der Ansparphase um 1,9 %, bei den Leistungsberechtigten um 5,1 %.

Der Anteil an Deckungsrückstellungen im Euroraum repräsentierte – analog zu Österreich – den überwiegenden Teil der Passivseite in der Bilanz von Pensionskassen. Im Euroraum lag dieser Anteil im vierten Quartal 2023 bei 83,2 %, während sich die restlichen Positionen auf 16,8 % summierten (Grafik 5, linke Teilgrafik).

Bei genauerer Betrachtung der Deckungsrückstellungen ist zu erkennen, dass in neun Euroraum-Ländern – darunter auch Österreich – der Anteil des beitragsorientierten Pensionsmodells an den Pensionsrückstellungen überwiegt. Betrachtet man hingegen die Anteile der beiden Pensionsmodelle am gesamten aushaftenden Volumen von Deckungsrückstellungen im Euroraum, so zeigt sich, dass mit 75 % der überwiegende Teil dem leistungsorientierten Pensionsmodell zuzurechnen ist (Grafik 5, rechte Teilgrafik). Ausschlaggebend dafür ist insbesondere die Struktur in den Niederlanden und in Deutschland, in welchen das leistungsorientierte Pensionsmodell deutlich überwiegt. Die beiden genannten Länder sind zusammen für 72 % der gesamten Deckungsrückstellungen im Euroraum verantwortlich. Österreichs Anteil an den Pensionsrückstellungen im Euroraum betrug im Vergleich lediglich 1,0 %.

Die gesamten Pensionsrückstellungen im Euroraum stiegen im Jahresvergleich ebenfalls an und lagen zum Ultimo des vierten Quartals 2023 bei 2.773 Mrd EUR. Der Anstieg wurde zum Großteil durch positive Preiseffekte hervorgerufen, welche mit +5,3 % etwas unter dem Vergleichswert Österreichs lagen (+6,2 %).

Nettozu- und -abflüsse bei Deckungsrückstellungen von Pensionskassen in Österreich

	Nettozu- und -abflüsse	Beitragsorientiertes Pensionsmodell	Leistungsorientiertes Pensionsmodell
<i>in Mio EUR</i>			
2022			
1. Quartal	68	178	-110
2. Quartal	10	171	-160
3. Quartal	44	54	-11
4. Quartal	350	336	14
2023			
1. Quartal	110	-28	138
2. Quartal	219	228	-9
3. Quartal	70	69	1
4. Quartal	139	114	24

Quelle: OeNB.

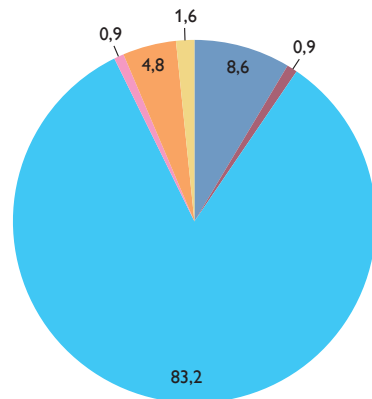
⁵ Anwartschafts- und Leistungsberechtigte könnten doppelt gezählt worden sein, wenn sie bei mehreren Pensionskassen ein Bestandskonto führen. Dies wird wegen fehlender Informationen jedoch nicht berücksichtigt.

⁶ Neben der betrieblichen Vorsorge besteht das österreichische Pensionssystem aus zwei weiteren Komponenten: der staatlichen und der privaten Vorsorge.

Passiva und Rückstellungen der Pensionskassen im Euroraum im vierten Quartal 2023

Passiva

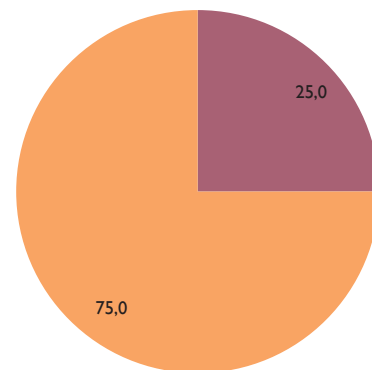
in %



- Ausgleichsposition
- Rückstellungen
- Finanzderivate
- Kredite
- Eigenkapital
- Sonstige Verbindlichkeiten

Rückstellungen

in %



- Beitragsorientiertes Pensionsmodell
- Leistungsorientiertes Pensionsmodell

Quelle: EZB.

Neben den positiven Marktwertveränderungen waren im Jahresvergleich auch Nettozuflüsse (+3,1 %) zu beobachten. Damit entwickelten sich die Nettozuflüsse in Pensionsrückstellungen im Euroraum etwas dynamischer als in Österreich (+2,2 %).

Inländische Rentenfonds für Anleger im Jahr 2023 wieder attraktiv

Jun Chao Zhan¹

Österreichische Investmentfonds verzeichneten im Jahr 2023 Nettozuflüsse von insgesamt +0,5 Mrd EUR, wobei sich der Zufluss vor allem auf die erste Jahreshälfte konzentrierte. Trotz einer schwächeren Dynamik in der zweiten Jahreshälfte waren insbesondere inländische Rentenfonds unter den Anlegern sehr gefragt. Deren Zuflüsse wiesen im Jahr 2023 insgesamt +2,4 Mrd EUR auf, wobei davon +512 Mio EUR von inländischen Haushalten investiert wurden. Die zugeflossenen Mittel wurden von inländischen Fonds im Jahr 2023 mit netto +3,7 Mrd EUR vor allem in verzinsliche Wertpapiere investiert, wobei ausländische Staatsanleihen aus Euroraum-Ländern besonders beliebt waren.

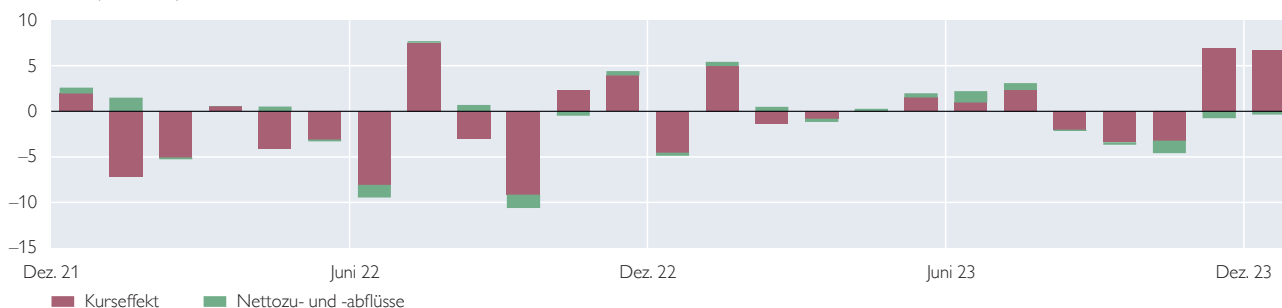
Zuflüsse in inländische Fonds vor allem von Rentenfonds getrieben

Im Jahr 2023 wiesen österreichische Investmentfonds Nettozuflüsse² von insgesamt +0,5 Mrd EUR auf. Die Kapitalflüsse entwickelten sich jedoch in den beiden Jahreshälften unterschiedlich. In der ersten Jahreshälfte war eine positive Entwicklung mit Nettozuflüssen von +2,6 Mrd EUR zu beobachten. Lediglich im März 2023 verzeichneten österreichische Investmentfonds einen Abfluss von finanziellen Mitteln, während im zweiten Quartal 2023 signifikante Nettozuflüsse in Höhe von +2,0 Mrd EUR zu beobachten waren. In der zweiten Jahreshälfte 2023 kam es hingegen zu beträchtlichen Kapitalabflüssen von insgesamt –2,1 Mrd EUR (hiervon –1,4 Mrd EUR im Oktober). Gleichzeitig traten an den Finanzmärkten starke Kursschwankungen auf, die sich bei inländischen Investmentzertifikaten einerseits in hohen Kursverlusten in den Monaten August, September und Oktober (–8,6 Mrd EUR) und andererseits in hohen Kursgewinnen im November und

Grafik 1

Entwicklung inländischer Investmentzertifikate

in Mrd EUR (Marktwert)



Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, junchao.zhan@oebn.at.

² Nettozuflüsse entsprechen einem positiven Saldo aus Zu- und Abfluss an Geldmitteln (zuzüglich reinvestierter Gewinne); bei Nettoabflüssen ist der Saldo negativ.

Tabelle 1

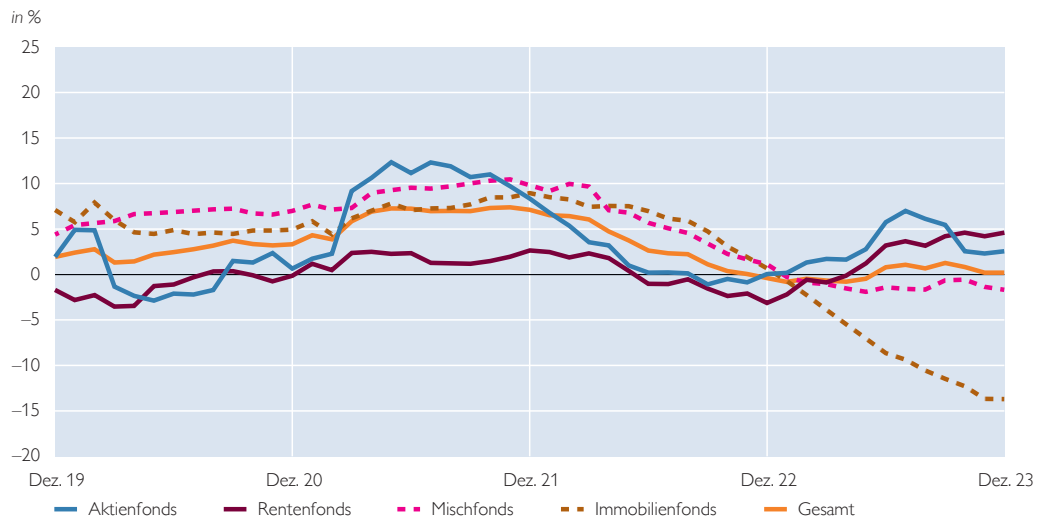
Nettozu- und -abflüsse in inländische Investmentfonds

Nettozu- und -abflüsse	Aktienfonds	Rentenfonds	Mischfonds	Immobilienfonds	
<i>in Mrd EUR</i>					
H2 2023	-2,15	-0,83	0,23	-0,75	-0,79
H1 2023	2,62	1,74	2,14	-0,47	-0,76
H2 2022	-0,95	0,94	-0,55	-1,07	-0,23
H1 2022	0,27	-0,38	-1,35	1,68	0,31

Quelle: OeNB.

Grafik 2

Jahreswachstumsraten von Investmentfonds untergliedert nach Veranlagungsstrategie



Quelle: OeNB.

Dezember (+13,7 Mrd EUR) niederschlugen. In Summe performten österreichische Fonds über das Jahr 2023 hinweg positiv und erzielten Kursgewinne von insgesamt +12,6 Mrd EUR, wovon der Großteil auf Mischfonds (+6,4 Mrd EUR) zurückzuführen war. Rentenfonds erzielen ebenfalls Kursgewinne (in Höhe von +2,7 Mrd EUR).

Insgesamt stieg das aushaftende Bestandsvolumen inländischer Investmentzertifikate wieder an und betrug im Dezember 2023 213,1 Mrd EUR. Der Vergleichswert des Vorjahresresultimos 2022 (200,1 Mrd EUR) wurde damit deutlich übertroffen.

Im Jahr 2023 waren insbesondere Rentenfonds ausschlaggebend für den starken Zufluss an finanziellen Mitteln in den österreichischen Fondssektor. Diese wurden vor dem Hintergrund des allgemein höheren Zinsniveaus und der damit einhergehenden höheren Renditen für Anleger wieder attraktiv. In der ersten Jahreshälfte 2023 flossen netto +2,1 Mrd EUR in inländische Rentenfonds. In der zweiten Jahreshälfte kommt es bei fast allen inländischen Fondskategorien, mit Ausnahme

der Rentenfonds, zu hohen Kapitalabflüssen. Vor allem inländische Aktienfonds waren in diesem Zeitraum von den Kursverlusten stark betroffen, was zu Nettomittelabflüssen in Höhe von –0,83 Mrd EUR führte. Inländische Rentenfonds konnten im zweiten Halbjahr 2023 trotz des herausfordernden Umfeldes Nettoszflüsse in Höhe von +0,23 Mrd EUR verzeichnen. Dadurch waren sie im Jahr 2023 mit insgesamt +2,37 Mrd EUR an Nettomittelzuflüssen die beliebteste inländische Fondskategorie. Dabei investierten im Jahr 2023 vor allem andere Investmentfonds³ (+633 Mio EUR), private Haushalte (+512 Mio EUR), und sonstige Finanzintermediäre⁴ (+481 Mio EUR) netto in inländische Rentenfonds.

Die in Grafik 2 dargestellten Jahreswachstumsraten der unterschiedlichen Veranlagungsstrategien errechnen sich auf Basis der jährlichen Nettozu- bzw. -abflüsse. Spiegelbildlich zu den für das Jahr 2023 dargestellten hohen Nettoszflüssen in Rentenfonds entwickelte sich somit auch deren Jahreswachstumsrate. Diese war im Juni 2023 erstmals seit einem Jahr wieder positiv und wies zum Jahresultimo einen dynamischen Wert von +4,6% auf. Im Vergleich dazu lag die Jahreswachstumsrate inländischer Aktienfonds im Juni 2023 mit +5,7% noch über jener von Rentenfonds. In Folge der Kapitalabflüsse in der zweiten Jahreshälfte gingen die Wachstumsraten inländischer Aktienfonds jedoch deutlich zurück und lagen im Dezember 2023 im Durchschnitt nur noch bei +2,6%.

Inländische Misch- und Immobilienfonds sind seit einigen Monaten mit Nettoabflüssen konfrontiert. Insbesondere bei inländischen Immobilienfonds wirkten sich die anhaltenden Abflüsse deutlich auf die Jahreswachstumsrate aus, die im Dezember 2023 mit –13,7% stark negativ ausfiel. Über alle Veranlagungskategorien hinweg betrachtet ließ sich eine Jahreswachstumsrate von +0,2% beobachten.

Exchange Traded Funds (ETFs) im Euroraum weiterhin sehr beliebt

Ähnlich wie in Österreich zeigt sich in der Tabelle 2 im gesamten Euroraum eine unterschiedliche Entwicklung der Jahreswachstumsrate nach Veranlagungsstrategie der Investmentfonds. Insgesamt wuchs der Fondssektor im Euroraum mit +0,6% geringfügig stärker als jener Österreichs (+0,2%) bzw. etwas schwächer als jener Deutschlands (+1,4%). Weiterhin hohe Zuflüsse im Euroraum waren vor allem in Exchange Traded Funds (ETFs)⁵ zu beobachten. Die Jahreswachstumsrate der ETFs zeigte mit +12,3% weiterhin einen sehr dynami-

Tabelle 2

Jahreswachstumsrate von Investmentfonds nach Sitzland und Veranlagungsstrategie

	Dez. 23	Juni 23	Dez. 22	Juni 22
in %				
Österreich				
Aktienfonds	2,6	5,7	0,0	0,2
Rentenfonds	4,6	3,2	–3,1	–1,0
Mischfonds	–1,7	–1,4	1,1	5,7
Immobilienfonds	–13,7	–8,6	0,7	6,9
Euroraum				
Aktienfonds	0,1	–2,7	–3,0	4,0
Rentenfonds	4,5	2,7	–3,3	–1,3
Mischfonds	–2,2	–0,3	1,3	5,1
Immobilienfonds	–0,2	1,5	1,7	2,8
ETFs	12,3	8,1	7,1	11,1

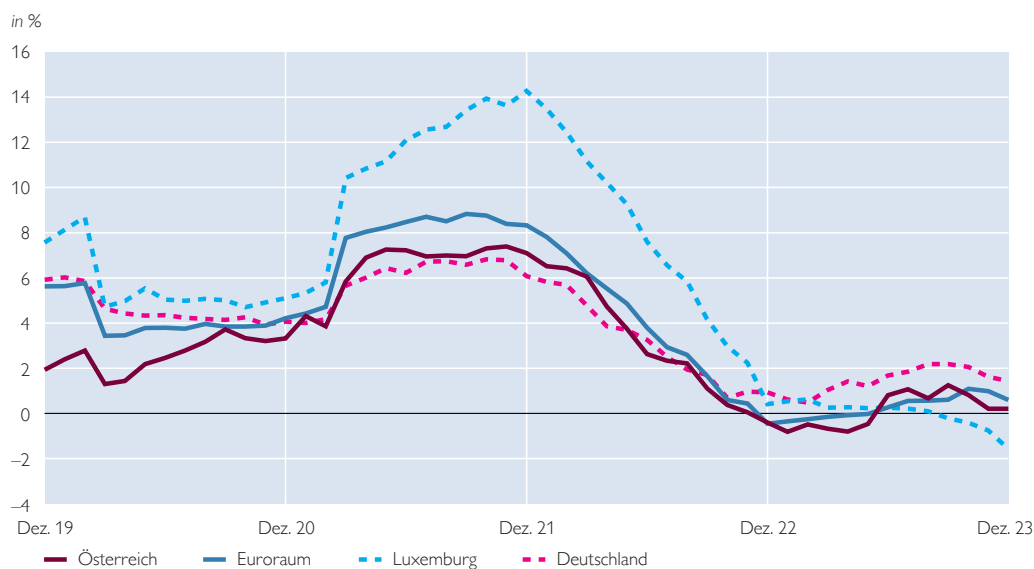
Quelle: OeNB, EZB

³ Fonds-in-Fonds-Veranlagungen entsprechen der Veranlagung von Fonds in andere Investmentzertifikate. Inkludiert sind auch Umschichtungen zwischen Fonds innerhalb derselben Kapitalanlagegesellschaft bei Dachfonds.

⁴ Sonstige Finanzintermediäre exklusive Versicherungen und Pensionskassen: dies umfasst in Österreich hauptsächlich Mitarbeitervorsorgekassen und Finanzleasinggesellschaften.

⁵ Exchange Traded Funds (ETFs) sind börsennotierte Indexfonds, der die Weiterentwicklung eines Index (z. B. DAX) abbildet.

Jahreswachstumsrate von Investmentzertifikaten nach Sitzland



schen Verlauf. ETFs werden vor allem in Irland bzw. in Luxemburg begeben.⁶ Rentenfonds wiesen im Euroraum ebenfalls Kapitalzuflüsse auf und entwickelten sich mit einer Jahreswachstumsrate von +4,5% ähnlich wie in Österreich (+4,6%).

Anders als in Österreich entwickelte sich im Euroraum im ersten Halbjahr 2023 die Nachfrage nach Aktienfonds. Während in Österreich insgesamt im Jahr 2023 weiter in Aktienfonds investiert wurde (+2,6%), stagnierte die Entwicklung im Euroraum (+0,1%). Gleichzeitig war im gesamten Euroraum ein rückläufiger Trend bei Immobilienfonds zu beobachten. Die Immobilienfonds im Euroraum wiesen erstmals seit Dezember 2009⁷ eine negative Jahreswachstumsrate von -0,2% aus.

Wer investiert in inländische Fonds?

Die unterschiedlichen Entwicklungen in den beiden Halbjahren des Jahres 2023 lassen sich durch eine genauere Analyse nach Investorengruppen in Tabelle 3 besser nachvollziehen. Während inländische Investoren im ersten Halbjahr 2023 noch insgesamt netto +1,29 Mrd EUR in österreichische Investmentzertifikate investierten, zogen sie im zweiten Halbjahr netto -1,55 Mrd EUR an Finanzmitteln von inländischen Fonds ab. Eine ähnliche Entwicklung war bei den ausländischen Investoren zu beobachten. Diese zeigten mit einer Nettoinvestition von +1,3 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2023 ihr hohes Interesse an österreichischen Fonds, während sie ihr Investment in österreichische Investmentzertifikate in der zweiten Jahreshälfte um 0,6 Mrd EUR reduzierten.

Der überwiegende Teil der österreichischen Investmentzertifikate befindet sich im Besitz inländischer Investoren. Im Dezember 2023 hielten inländische Investoren

⁶ Während es keine in Österreich ansässigen ETFs gibt, sind ausländische ETFs in Österreich zum Vertrieb zugelassen.

⁷ Beginn der Zeitreihe in der EBZ-Investmentfondstatistik.

Tabelle 3

Inländische Investmentzertifikate nach Investorengruppe

	Bestand		Jahreswachstumsrate ¹		Nettoinvestition	
	Dez. 22	Dez. 23	Dez. 22	Dez. 23	H1 23	H2 23
	in Mrd EUR (Marktwert)		in %		in Mrd EUR (Marktwert)	
Inländische Investoren	173,05	184,71	3,3	-0,1	1,29	-1,55
Private Haushalte ²	53,93	56,88	4,4	-0,6	0,20	-0,52
Nichtfinanzielle Unternehmen	13,58	13,41	1,5	-4,6	-0,27	-0,35
Staat	11,58	12,16	0,8	-1,9	-0,05	-0,17
Versicherungen	24,30	25,25	0,3	-2,0	-0,22	-0,27
Pensionskassen	16,68	18,03	-1,3	-0,6	0,10	-0,20
Monetäre Finanzinstitute	6,16	6,93	-4,2	3,2	0,08	0,12
Investmentfonds	26,77	29,59	-3,1	2,2	0,90	-0,30
Sonstige Finanzinstitute ³	20,04	22,46	0,9	3,5	0,57	0,15
Ausländische Investoren	27,01	28,41	-7,4	2,7	1,33	-0,60

Quelle: OeNB.

¹ Jahreswachstumsrate in % bereinigt um Preis- und Wechselkurseffekte.² Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.³ Sonstige Finanzinstitute gemäß ESVG 2010 (§.125–127).

österreichische Investmentzertifikate in Wert von 184,7 Mrd EUR. Im Vergleich dazu besitzen ausländische Investoren einen Anteil von lediglich 28,4 Mrd EUR.

Private Haushalte stellen die wichtigste Investorengruppe für inländische Investmentzertifikate dar. Sie investierten im ersten Halbjahr 2023 netto +0,2 Mrd EUR in inländische Investmentzertifikate. Nettoinvestitionen in inländische Renten- und Aktienfonds machten dabei +0,3 Mrd EUR bzw. +0,5 Mrd EUR aus, während Immobilienfonds in einem Ausmaß von -0,5 Mrd EUR abgestoßen wurden. Obwohl in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2023 die Nettoinvestitionen privater Haushalte in inländische Investmentzertifikate mit -0,5 Mrd EUR insgesamt negativ ausfielen, zeigt eine detaillierte Betrachtung nach Fondskategorie ein differenziertes Bild. So investierten private Haushalte in der zweiten Jahreshälfte 2023 trotz des herausfordernden Umfeldes mit +0,2 Mrd EUR weiterhin in inländische Rentenfonds. Gleichzeitig wurden Immobilien- und Mischfonds von privaten Haushalten im Ausmaß von -0,7 Mrd EUR bzw. -0,2 Mrd EUR abgestoßen.

Insgesamt fielen die Nettoinvestitionen privater Haushalte in inländische Investmentzertifikate im Jahr 2023 mit -0,3 Mrd EUR negativ aus. Betrachtet man hingegen die Nachfrage österreichischer Haushalte nach ausländischen Investmentzertifikaten, so zeigt sich, dass diese auch im Jahr 2023 weiterhin hoch war. Die Nettoinvestition österreichischer privater Haushalte in ausländische Investmentzertifikate betrug im Jahr 2023 +2,3 Mrd EUR.

In welche Vermögenswerte investieren inländische Fonds?

Die den inländischen Fonds zugeflossenen Geldmittel werden von diesen entsprechend ihrer Anlagestrategie in diverse Vermögenswerte veranlagt. Die Aufschlüsselung der wichtigsten Vermögenswerte in Tabelle 4 zeigt, dass inländische Fonds im ersten Halbjahr 2023 vor allem in verzinsliche Wertpapiere investierten (+3,3 Mrd EUR). Da in diesem Zeitraum Rentenfonds hohe Kapitalzuflüsse aufwiesen, sind höhere Investitionen in verzinsliche Wertpapiere eine daraus folgende Entwicklung. Verzinsliche Wertpapiere aus der sonstigen Währungsunion waren für inländische Fonds

Investitionen inländischer Investmentfonds

	Bestand		Nettoinvestition	
	Dez. 22	Dez. 23	H1 23	H2 23
	<i>in Mrd EUR (Marktwert)</i>			
Verzinsliche Wertpapiere	75,71	82,77	3,25	0,44
Österreich	8,87	9,47	0,38	-0,16
Euroraum (exkl. Österreich)	40,11	45,43	2,26	0,72
Übrige Welt (außerhalb des Euroraums)	26,74	27,87	0,61	-0,12
Aktien und andere Beteiligungspapiere	41,73	46,99	1,49	-0,58
Österreich	3,53	3,67	-0,13	0,02
Euroraum (exkl. Österreich)	9,86	10,94	0,29	-0,49
Übrige Welt (außerhalb des Euroraums)	28,34	32,39	1,33	-0,11
Investmentzertifikate	64,18	68,34	0,71	-1,69
Österreich	26,71	29,59	0,89	-0,31
Euroraum (exkl. Österreich)	36,84	38,22	-0,17	-1,28
Übrige Welt (außerhalb des Euroraums)	0,63	0,53	-0,01	-0,11
Immobilienvermögen	9,45	9,48	0,08	0,10
Österreich	7,53	7,48	0,08	0,02
Euroraum (exkl. Österreich)	1,86	1,96	0,00	0,08
Übrige Welt (außerhalb des Euroraums)	0,06	0,05	0,00	0,00
Bankeinlagen	9,66	7,03	-2,55	-0,04
Österreich	9,11	6,70	-2,42	0,06
Euroraum (exkl. Österreich)	0,48	0,24	-0,14	-0,10
Übrige Welt (außerhalb des Euroraums)	0,07	0,08	0,01	0,00

Quelle: OeNB.

im ersten Halbjahr 2023 besonders beliebt und wurden netto um +2,3 Mrd EUR gekauft, wobei +1,35 Mrd EUR auf Staatsanleihen entfielen. Einen Großteil der Investitionen in ausländische Staatsanleihen machten dabei jene aus Deutschland (+389,2 Mio EUR), Italien (+243,7 Mio EUR) und Spanien (+182,7 Mio EUR) aus. Zusätzlich zu ausländischen Staatsanleihen investierten österreichische Fonds auch in inländische Staatsanleihen. Im 1. Halbjahr 2023 machten die Nettoinvestitionen in diese mit +402,1 Mio EUR jedoch nur einen Bruchteil der gesamten Investitionen in Staatsanleihen aus. Gleichzeitig haben österreichische Fonds inländische Unternehmensanleihen in Höhe von netto -89,4 Mio EUR abgestoßen.

Auch im zweiten Halbjahr 2023 investierten österreichische Fonds in verzinsliche Wertpapiere. Das Nettoinvestitionsvolumen lag mit +0,4 Mrd EUR aber deutlich unter dem Wert des ersten Halbjahres und spiegelte damit die geringeren Kapitalzuflüsse in Rentenfonds wider. Von den im zweiten Halbjahr 2023 getätigten Nettoinvestitionen entfielen +169,1 Mio auf ausländische und +79,2 Mio EUR auf inländische Staatsanleihen. Zusätzlich stießen inländische Fonds in diesem Zeitraum inländische Bankenanleihen in Höhe von netto -281 Mio EUR ab, während ausländische Bankenanleihen in Höhe von netto +477,2 Mio EUR zugekauft wurden.

Als direkte Folge der positiven Kapitalzuflüsse in Aktienfonds war auch ein Aufbau an Aktien und anderen Beteiligungspapieren in der ersten Jahreshälfte 2023 zu beobachten. Der österreichische Fondssektor investierte im ersten Halbjahr 2023 netto +1,5 Mrd EUR in Aktien und andere Beteiligungspapiere. Damit wurde auch der Vergleichswert des zweiten Halbjahres 2022 (+1,1 Mrd EUR)

übertroffen. Die Investitionen in Aktien fokussierten sich auf das Ausland, im Speziellen auf Aktientitel außerhalb des Euroraums. Insbesondere Investitionen in Aktien aus den Vereinigten Staaten machten im ersten Halbjahr 2023 mit +1,1 Mrd EUR den mit Abstand wichtigsten Teil an Nettokäufen aus.

Die Kapitalabflüsse im zweiten Halbjahr 2023 bei inländischen Aktienfonds führten in Folge zu einem Netto-Verkauf an Aktien und anderen Beteiligungspapieren im Portfolio der Fonds. In diesem Zeitraum stieß der österreichische Fondssektor Aktien und andere Beteiligungspapiere in Höhe von insgesamt netto –0,6 Mrd EUR ab, wobei ausschließlich ausländische Aktien abgestoßen wurden.

In Zusammenhang mit negativen Mittelabflüssen bei inländischen Immobilienfonds gingen die Investitionen in Immobilienvermögen gegenüber dem Vorjahr zurück. In Summe waren die Nettoinvestitionen in Immobilienvermögen mit +0,2 Mrd EUR im Jahr 2023 jedoch noch geringfügig positiv. Der Vergleichswert im Jahr 2022 betrug +0,7 Mrd EUR. Der im Jahr 2023 auftretende Rückgang bei Bankeinlagen (–2,6 Mrd EUR) wurde in diesem Zeitraum zur Deckung auftretender Mittelabflüsse (z. B. bei Immobilienfonds) bzw. für neue Wertpapierinvestitionen (z. B. bei Aktien- und Rentenfonds) verwendet.

Positive Kursentwicklung von Wertpapieren im Jahr 2023

Roberto Codagnone, Mergim Sadiku¹

Im Jahr 2023 investierten österreichische Investoren insgesamt 19,6 Mrd EUR in Wertpapiere. Nettoinvestitionen von 24,2 Mrd EUR im ersten Halbjahr steht ein Rückgang von 4,5 Mrd EUR im zweiten Halbjahr gegenüber. Der Wertpapierbestand von österreichischen Investoren erhöhte sich um 68 Mrd EUR auf 879 Mrd EUR. Die Kurseffekte machten davon fast 50 Mrd EUR aus und waren im zweiten Halbjahr mit 31 Mrd EUR deutlich höher als im ersten Halbjahr.

Haushaltssektor fragt vermehrt inländische Anleihen nach

Verzinsliche Wertpapiere waren nach der Zinswende im Jahr 2023 die mit Abstand beliebteste Assetklasse und machten 82 % aller Investitionen aus. Insbesondere im ersten Halbjahr konnte ein richtiger Boom beim Kauf verzinslicher Wertpapiere von netto +15,9 Mrd EUR beobachtet werden, der insbesondere vom Haushalts- und Bankensektor getrieben war.

Das zweite Halbjahr verzeichnete hingegen nur noch eine geringe Nachfrage nach verzinslichen Wertpapieren in der Höhe von 0,3 Mrd EUR, wobei der Haushaltssektor weitere 2,6 Mrd EUR investierte und somit im Jahr 2023 6,7 Mrd EUR in verzinsliche Wertpapiere veranlagte. Davon wurden 80 % (5,3 Mrd EUR) im Inland vorwiegend in Bankanleihen investiert.

Im Gegensatz dazu bauten monetäre Finanzinstitute in der gleichen Betrachtungsperiode Bestände an inländischen Wertpapieren ab (–0,9 Mrd EUR) und Bestände an ausländischen Wertpapieren auf (7,2 Mrd EUR).

Die Kursentwicklung verzinslicher Wertpapiere fiel für das Jahr 2023 positiv aus (+14,7 Mrd EUR, was 3,7 % des Gesamtbestandes von 403 Mrd EUR entspricht).

Tabelle 1

Verzinsliche Wertpapiere

	Bestand		Wachstumsrate		Kurseffekte		Nettoinvestition	
	Dez. 22	Dez. 23	2022	2023	H1 23	H2 23	H1 23	H2 23
	in Mrd EUR (Marktwert)		in %		in Mrd EUR (Marktwert)		in Mrd EUR (Marktwert)	
Private Haushalte	21,54	29,12	10,14	30,89	0,22	0,76	4,05	2,60
Nichtfinanzielle Unternehmen	5,32	5,36	4,65	15,00	–0,00	0,13	0,72	0,08
Staat	18,56	18,84	–2,71	–2,86	0,21	0,60	1,82	–2,35
Versicherungen	39,85	40,00	2,05	–4,19	0,28	1,54	–0,70	–0,97
Pensionskassen	0,79	0,80	24,37	1,52	0,02	0,02	–0,01	0,02
Monetäre Finanzinstitute	208,30	222,00	10,55	3,00	1,39	6,13	6,26	0,00
Investmentfonds	75,67	82,70	0,30	4,91	0,40	2,97	3,25	0,46
Sonstige Finanzinstitute	3,44	4,46	12,05	27,22	–0,04	0,07	0,52	0,41
SUMME	373,48	403,28	4,93	4,33	2,46	12,22	15,92	0,25

Quelle: OeNB.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, roberto.codagnone@oenb.at, mergim.sadiku@oenb.at.

Verantwortlich dafür war vor allem die Kursentwicklung im zweiten Halbjahr, die zu einer Wertsteigerung von 12,2 Mrd EUR führte – die Hälfte davon kam monetären Finanzinstituten zugute.

Stagnierende Nettoinvestitionen in börsennotierte Aktien

Im Jahr 2023 stagnierten Nettoinvestitionen in börsennotierte Aktien – es wurden insgesamt nur 0,8 Mrd EUR investiert. Ähnlich wie bei den verzinslichen Wertpapieren verlief das erste Halbjahr dynamischer und es wurden immerhin 2,8 Mrd EUR in Aktien investiert. In der zweiten Jahreshälfte konnten zwar Kursgewinne von über 9 Mrd EUR lukriert werden, jedoch wurden Aktien in Höhe von etwa 2 Mrd EUR wieder verkauft.

Ein substanzielles positives Jahreswachstum konnten nur monetäre Finanzinstitute mit +5,9 % vorweisen, wobei sich dieses im Vergleich zum Vorjahr (+11,2 %) beinahe halbierte. Investmentfonds weisen ebenso ein leichtes Wachstum auf (+1,5 %; +0,6 Mrd EUR). Der Sektor Versicherungen, der per Dezember 2023 einen sehr niedrigen Bestand an Aktien (1,4 Mrd EUR) hält, desinvestierte netto hingegen sowohl 2022 als auch 2023.

Bemerkenswert ist die Stagnation der Nettoinvestitionen in börsennotierte Aktien bei den nichtfinanziellen Unternehmen. Während diese 2022 stark in börsennotierte Aktien investierten (Jahreswachstumsrate von +15,3 %), kam dieses Wachstum 2023 zu einem kompletten Stillstand.

Die Kursentwicklung stellt sich für alle Sektoren positiv dar und betrug insgesamt 16,7 Mrd EUR, was bei einem Gesamtbestand von 182,8 Mrd EUR etwa 9,2 % entspricht. Die negative Entwicklung für den Sektor Staat in der ersten Hälfte des Jahres 2023 wird in der zweiten Hälfte mehr als ausgeglichen und führt zu einem Plus von ca. 2,1 Mrd EUR. Am meisten profitieren private Haushalte von der Kursentwicklung mit einem Plus von ca. 4,7 Mrd EUR, gefolgt von den Investmentfonds (ca. +4,4 Mrd EUR). Dies lässt sich für die angeführten Sektoren vor allem auf die positive Kursentwicklung von ausländischen börsennotierten Aktien zurückführen (private Haushalte: +3,9 Mrd EUR, Investmentfonds: +4,2 Mrd EUR).

Tabelle 2

Börsennotierte Aktien

	Bestand		Wachstumsrate		Kurseffekte		Nettoinvestition	
	Dez. 22	Dez. 23	2022	2023	H1 23	H2 23	H1 23	H2 23
	in Mrd EUR (Marktwert)		in %		in Mrd EUR (Marktwert)		in Mrd EUR (Marktwert)	
Private Haushalte	38,17	42,63	4,63	0,03	3,27	1,48	0,81	-0,80
Nichtfinanzielle Unternehmen	40,97	43,82	15,32	0,01	1,34	1,08	0,01	-0,00
Staat	23,19	25,31	-0,01	0,00	-0,99	3,11	0,00	0,00
Versicherungen	1,29	1,35	-1,47	-5,19	0,04	0,09	-0,03	-0,04
Pensionskassen	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Monetäre Finanzinstitute	4,87	6,05	11,18	5,85	0,35	0,59	0,13	0,16
Investmentfonds	40,68	45,66	0,47	1,47	2,58	1,84	1,34	-0,75
Sonstige Finanzinstitute	16,20	17,96	-12,91	-0,27	0,91	1,00	0,56	-0,61
SUMME	165,38	182,78	3,79	0,48	7,49	9,17	2,82	-2,03

Quelle: OeNB.

Starke Nettoinvestitionen in ausländische Investmentfondsanteile von privaten Haushalten und monetären Finanzinstituten

Auch Investmentfondsanteile wurden im ersten Halbjahr 2023 vermehrt gekauft (+5,5 Mrd EUR), während im zweiten Halbjahr um –2,8 Mrd EUR desinvestiert wurde. Treiber der Investitionen im ersten Halbjahr waren private Haushalte (+2,3 Mrd EUR) und monetäre Finanzinstitute (+1,9 Mrd EUR). Die Nettoinvestitionen der privaten Haushalte und monetären Finanzinstitute sind vor allem durch den Kauf ausländischer Investmentfondsanteile geprägt, in die in Höhe von +2,6 Mrd EUR bzw. 1,9 Mrd EUR investiert wurde. Im gleichen Zeitraum wurden hingegen inländische Investmentfondsanteile von privaten Haushalten netto abgestoßen.

Das negative Wachstum der Nettoinvestitionen von Investmentfonds in Investmentfondsanteilen war ebenso vor allem von Entwicklungen im Ausland dominiert. Im zweiten Halbjahr 2023 kam es hier zu massiven Desinvestitionen (–1,4 Mrd EUR).

Die Kurseffekte waren in beiden Halbjahren mit 8,3 Mrd EUR bzw. 9,9 Mrd EUR durchwegs sehr positiv (entspricht bei einem Bestand von 293 Mrd EUR einem Zuwachs von 6,2 % über das ganze Jahr) und ergaben für einige Sektoren erhebliche Gewinne. Sie betragen zum Beispiel für die Sektoren private Haushalte und Investmentfonds für das Jahr 2023 +5,6 Mrd EUR bzw. +5,1 Mrd EUR. Dabei entwickelten sich ausländische Investmentfondsanteile ähnlich gut wie inländische.

Eine genauere Betrachtung der Entwicklung österreichischer Investmentfonds finden Sie im Artikel „Inländische Rentenfonds für Anleger im Jahr 2023 wieder attraktiv“ in dieser Publikation.

Tabelle 3

Investmentfondsanteile

	Bestand		Wachstumsrate		Kurseffekte		Nettoinvestition	
	Dez. 22	Dez. 23	2022	2023	H1 23	H2 23	H1 23	H2 23
	in Mrd EUR (Marktwert)		in %		in Mrd EUR (Marktwert)		in Mrd EUR (Marktwert)	
Private Haushalte	84,59	92,53	5,92	2,57	2,74	2,88	2,28	–0,10
Nichtfinanzielle Unternehmen	17,62	17,26	–4,51	–7,07	0,44	0,61	–0,48	–0,77
Staat	12,23	12,81	0,05	–0,81	0,22	0,46	0,08	–0,18
Versicherungen	33,50	35,25	1,84	–0,38	0,84	1,09	–0,18	0,05
Pensionskassen	23,77	25,27	1,16	1,70	0,61	0,74	0,23	0,18
Monetäre Finanzinstitute	13,18	15,93	–2,16	14,57	0,41	0,40	1,90	0,02
Investmentfonds	64,18	68,32	–7,56	–1,53	2,46	2,65	0,71	–1,70
Sonstige Finanzinstitute	23,11	25,64	–11,32	2,86	0,60	1,03	0,90	–0,24
SUMME	272,19	293,02	–1,16	0,99	8,31	9,87	5,45	–2,75

Quelle: OeNB.

DATEN

Redaktionsschluss: 26. April 2024

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren können auf der OeNB-Website www.oenb.at abgerufen werden:

Statistische Daten: www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen.html

Benutzerdefinierte Abfrage: www.oenb.at/isaweb/dyna1.do?lang=DE&go=initHierarchie

Webservice: www.oenb.at/Statistik/Benutzerdefinierte-Tabellen/webservice.html

Veröffentlichungskalender: www.oenb.at/isaweb//releasehierarchie.do?lang=DE

Tabellenübersicht

1	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3	63
2	Kredite innerhalb und außerhalb des Euroraums	64
3	Kundenzinssätze – Neugeschäft	64
4	Aggregierte Vermögenslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	65
5	Aggregierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernisse der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	66
6	Aggregierte Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute	67
7	Kreditrisikobehaftete Instrumente gemäß GKE und FinStab	68
8	Sonstige Finanzintermediäre	69
9	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Geldvermögensbildung und Geldvermögen im vierten Quartal 2023	70
10	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Finanzierung und Verbindlichkeiten im vierten Quartal 2023	72
11	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	74
12	Österreichs Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	75
13	Direktinvestitionen	76

Tabelle 1

Österreichischer Beitrag¹ zu den Euro-Geldmengen M3

Periodenendstand	2021	2022	2023	Okt. 23	Nov. 23	Dez. 23	Jän. 24	Feb. 24	März 24
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	422.446	435.365	437.956	434.883	429.324	437.956	435.843	431.415	438.464
1. Einlagen aus Repo-Geschäften ²	x	x	x	x	x	x	x	x	x
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ³	x	x	x	x	x	x	x	x	x
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ³	3.672	4.036	7.212	6.410	6.855	7.212	5.890	4.782	6.092
M2 (M1 + 4. + 5.)	418.743	431.277	430.646	428.388	422.411	430.646	429.876	426.144	432.271
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	85.203	100.378	130.111	126.997	129.302	130.111	136.316	137.473	144.716
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	2.641	1.262	1.407	1.499	1.462	1.407	1.446	1.419	1.416
M1 (6.)	330.898	329.636	299.128	299.893	291.648	299.128	292.113	287.253	286.139
6. Täglich fällige Einlagen	330.898	329.636	299.128	299.893	291.648	299.128	292.113	287.253	286.139
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	39.751	36.746	39.251	38.125	38.510	39.251	39.640	39.836	40.020
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	475	296	111	178	178	111	119	111	111
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ³ Kapital und Rücklagen ⁴	98.315	111.773	125.510	127.853	127.396	125.510	130.131	131.921	133.024
	93.415	93.503	103.656	100.101	99.331	103.656	103.084	102.222	104.186
Forderungen⁵ an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	166.423	147.998	155.530	149.401	151.994	155.530	155.312	147.820	150.183
Sonstige Nicht-MFIs	485.842	507.032	516.560	514.729	516.329	516.560	514.229	513.566	515.076
Buchkredite	437.335	462.025	467.339	466.501	467.582	467.339	464.996	465.515	466.649
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	54.676	53.528	46.231	42.479	40.365	46.231	44.280	42.885	49.061

Quelle: OeNB.

¹ Ohne Bargeldumlauf.

² Exklusive Repo-Geschäfte mit Clearinghäusern.

³ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute (MFIs) konsolidiert.

⁴ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁵ Forderungen beinhalten Kredite, gehaltene Schuldverschreibungen, Aktien und sonstige Anteilsrechte und Investmentfondsanteile.

Kredite innerhalb und außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2021	2022	2023	Okt. 23	Nov. 23	Dez. 23	Jän. 24	Feb. 24	März 24
	<i>in Mio EUR</i>								
Kredite in Österreich									
Nichtfinanzielle Unternehmen	184.548	201.360	206.027	205.319	205.551	206.027	205.079	205.503	206.572
Private Haushalte	184.181	190.869	187.243	187.038	186.914	187.243	186.260	185.617	185.778
Kredite für Konsumzwecke	16.977	17.167	16.898	17.001	17.160	16.898	17.218	17.229	17.168
Kredite für Wohnbau	129.799	135.326	132.104	131.988	131.629	132.104	131.188	130.396	130.415
Sonstige Kredite	37.405	38.376	38.240	38.049	38.125	38.240	37.855	37.992	38.195
Öffentliche Haushalte	25.419	22.842	23.555	24.249	23.531	23.555	23.589	24.025	24.110
Versicherungen und Pensionskassen	49	54	45	x	48	45	64	51	45
Sonstige Finanzintermediäre ¹	16.610	16.406	17.763	17.456	17.595	17.763	17.441	18.173	18.411
Kredite in der sonstigen Währungsunion									
Nichtfinanzielle Unternehmen	30.072	28.460	30.146	30.291	30.402	30.146	29.818	29.858	30.042
Private Haushalte	8.046	8.796	8.506	8.557	8.528	8.506	8.455	8.413	8.380
Kredite für Konsumzwecke	211	205	201	203	201	201	189	187	188
Kredite für Wohnbau	6.098	6.847	6.558	6.598	6.573	6.558	6.510	6.482	6.472
Sonstige Kredite	1.738	1.745	1.747	1.756	1.755	1.747	1.755	1.744	1.720
Öffentliche Haushalte	330	325	392	371	402	392	378	391	396
Versicherungen und Pensionskassen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Finanzintermediäre ¹	13.754	16.007	17.539	17.724	18.472	17.539	17.808	17.829	17.352
Kredite außerhalb des Euroraums									
Banken	25.282	28.141	27.229	31.447	29.678	27.229	33.598	37.691	39.137
Nichtbanken	42.301	43.631	37.075	39.695	38.478	37.075	38.449	38.042	37.511

Quelle: OeNB.

¹ Der Begriff „sonstige Finanzintermediäre“ subsumiert alle Einheiten der ESGV-Sektoren 125 bis 127; hierunter fallen unter anderem Holdinggesellschaften, Finanzierungsleasinggesellschaften sowie Stiftungen.

Kundenzinssätze¹ – Neugeschäft

	2021	2022	2023	Okt. 23	Nov. 23	Dez. 23	Jän. 24	Feb. 24	März 24
	<i>in %</i>								
Einlagenzinssätze²									
<i>von privaten Haushalten mit vereinbarten Laufzeiten</i>									
bis 1 Jahr	0,11	0,52	2,78	3,6	3,58	3,3	3,25	3,25	3,27
1 bis 2 Jahre	0,18	0,68	2,71	3,32	3,33	3,14	3,01	2,92	2,93
über 2 Jahre	0,45	1,04	2,88	3,19	3,34	3,27	3,15	3,01	2,86
<i>von nichtfinanziellen Unternehmen mit vereinbarten Laufzeiten</i>									
bis 1 Jahr	-0,36	0,36	3,19	3,79	3,78	3,72	3,7	3,71	3,71
Kreditzinssätze²									
<i>an private Haushalte</i>									
für Konsum	5,63	6,28	8,51	8,87	8,90	8,59	8,81	8,74	8,69
Effektivzinssatz ³	7,38	7,76	9,61	9,80	9,80	9,53	9,86	9,79	9,72
Wohnbau	1,20	1,87	3,88	4,16	4,17	4,15	4,02	4,05	4,09
Effektivzinssatz ³	1,57	2,18	4,20	4,55	4,58	4,48	4,37	4,43	4,50
für sonstige Zwecke	1,61	2,14	4,70	5,25	5,21	5,08	5,07	4,90	4,88
freie Berufe	1,72	2,28	4,85	5,41	5,34	5,21	5,14	4,93	4,96
<i>an nichtfinanzielle Unternehmen</i>									
Kredite bis 1 Mio EUR	1,63	2,08	4,74	5,33	5,34	5,22	5,05	5,12	5,15
mit Kreditlaufzeit bis 1 Jahr	1,69	2,17	5,14	5,79	5,73	5,69	5,85	5,85	5,81
mit Kreditlaufzeit über 1 Jahr	1,61	2,05	4,64	5,24	5,24	5,12	4,89	4,92	4,97
Kredite über 1 Mio EUR	1,34	1,82	4,51	5,04	5,07	5,03	5,01	4,99	5,00
mit Kreditlaufzeit bis 1 Jahr	0,79	1,35	4,35	4,87	5,14	4,73	5,03	4,75	5,04
mit Kreditlaufzeit über 1 Jahr	1,55	2,03	4,56	5,09	5,05	5,11	5,00	5,10	4,98

Quelle: OeNB.

¹ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskapitalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

² In Euro.

³ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

Tabelle 4

Aggregierte Vermögenslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute¹

Periodenendstand	2021	2022	2023	Q1 23	Q2 23	Q3 23	Q4 23
Ausgewählte Bilanzpositionen							
AKTIVA	<i>in Mio EUR</i>						
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	186.146	161.131	151.835	180.237	156.657	155.005	151.835
Darlehen und Kredite	787.015	814.095	820.194	832.492	836.253	832.447	820.194
Schuldverschreibungen	137.988	146.062	163.560	153.112	160.492	162.175	163.560
Eigenkapitalinstrumente	8.709	8.875	9.510	9.262	9.206	9.298	9.510
Materielle Vermögenswerte	23.669	10.952	12.936	10.962	11.051	11.040	12.936
Immaterielle Vermögenswerte	3.165	3.063	3.128	3.037	3.063	3.040	3.128
Beteiligungen an nicht voll- oder quotenkonsolidierten Tochterunternehmen	22.840	23.032	25.143	23.539	23.944	24.353	25.143
Sonstige Aktiva	27.061	32.472	30.108	30.984	30.916	31.038	30.108
Summe Aktiva/Passiva	1.196.594	1.199.683	1.216.413	1.243.625	1.231.582	1.228.397	1.216.413
PASSIVA							
Einlagen von Zentralbanken	96.059	62.977	24.712	54.987	35.313	30.506	24.712
Einlagen von Kreditinstituten	106.308	106.199	112.613	129.115	130.767	128.941	112.613
Einlagen von Nichtbanken	686.238	709.312	716.709	719.774	716.731	711.311	716.709
Begebene Schuldverschreibungen	152.233	162.558	195.454	178.891	185.802	190.520	195.454
Rückstellungen	13.773	11.599	11.622	11.750	11.667	11.421	11.622
Eigenkapital und Minderheitenanteile	101.447	107.970	118.446	110.503	112.663	116.382	118.446
Sonstige Passiva	40.537	39.068	36.857	38.605	38.639	39.315	36.857
Summe Aktiva/Passiva	1.196.594	1.199.683	1.216.413	1.243.625	1.231.582	1.228.397	1.216.413

Quelle: OeNB.

¹ Zusammenführung von Meldedaten von konsolidierten Kreditinstitutsgruppen und von unkonsolidierten Einzelkreditinstituten unter Berücksichtigung von Verflechtungen aufgrund regulatorischer Konsolidierung. Die im obenstehenden Schema ausgewiesenen Positionen können im Zeitablauf der Veröffentlichung zu Meldeterminen vor dem 1. Quartal 2018 anders benannt gewesen sein bzw. kann es bei der Definition einzelner Positionen über die angeführten Differenzen hinaus zu Abweichungen zwischen verschiedenen Meldetage kommen.

Anmerkung: Ab Berichtstermin März 2021 sind Unternehmen, die bloß nach BWG (aber nicht nach CRR) Kreditinstitute sind (u.a. Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften und Betriebliche Vorsorgekassen) nicht mehr enthalten. BWG = Bankwesengesetz; CRR = Capital Requirements Regulation/Kapitaladäquanzverordnung.

Aggregierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernisse der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute¹

Periodenendstand	Q4 22	Q1 23	Q2 23	Q3 23	Q4 23
	<i>in Mio EUR</i>				
Eigenmittel	103.195	104.287	106.687	105.483	108.722
Kernkapital (T1)	92.812	93.735	95.939	94.766	98.175
Hartes Kernkapital (CET1)	87.335	88.233	90.438	89.127	92.521
Zusätzliches Kernkapital	5.477	5.502	5.501	5.639	5.654
Ergänzungskapital (T2)	10.383	10.552	10.748	10.717	10.547
Gesamtrisikobetrag	536.907	542.866	545.432	544.907	541.500
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, das Gegenparteausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	460.631	470.710	472.953	473.546	464.576
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	31	20	40	17	23
Gesamtrisikobetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	15.688	14.647	15.348	14.486	16.347
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken	49.958	51.004	50.656	50.309	54.377
Zusätzlicher Risikopositionsbeitrag aufgrund fixer Gemeinkosten ²	0	0	0	0	0
Gesamtrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung	1.549	1.476	1.387	1.325	1.162
Gesamtrisikobetrag in Bezug auf Großkredite im Handelsbuch	0	0	0	0	0
Sonstige Risikopositionsbeträge	9.050	5.009	5.047	5.225	5.015
	<i>in %</i>				
Harte Kernkapitalquote (CET1)	16,27	16,25	16,58	16,36	17,09
Kernkapitalquote (T1)	17,29	17,27	17,59	17,39	18,13
Gesamtkapitalquote	19,22	19,21	19,56	19,36	20,08

Quelle: OeNB.

¹ Zusammenführung von Meldedaten von konsolidierten Kreditinstitutsgruppen und von unkonsolidierten Einzelkreditinstituten unter Berücksichtigung von Verflechtungen aufgrund regulatorischer Konsolidierung.

² Risikopositionsbeträge von regulatorisch konsolidierten Wertpapierfirmen.

Tabelle 6

Aggregierte Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstitute¹

Periodenendstand	Q4 22	Q3 23	Q4 23
Ausgewählte Ertragsdaten	<i>in Mio EUR</i>		
Zinsergebnis	19.299	18.890	25.436
Provisionsergebnis	10.097	7.077	9.479
Auf Anforderung rückzahlbare Aufwendungen für Aktienkapital	0	0	0
Dividendenerträge	568	424	653
Handelserfolg und sonstige Bewertungsergebnisse	845	510	222
Sonstiges betriebliches Ergebnis	796	841	1.074
BETRIEBSERTRÄGE	31.605	27.742	36.864
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen	15.298	12.305	16.814
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.438	1.398	1.368
BETRIEBSERGEBNIS	12.869	14.039	18.683
Wertminderungen/Wertaufholungen und Rückstellungen für das Kreditrisiko	2.171	688	1.629
Sonstige Rückstellungen	489	595	933
Gewinn/Verlust aus nicht voll- oder quotenkonsolidierten Tochterunternehmen	2.140	1.993	2.238
Gewinn/Verlust aus zur Veräußerung eingestuften Vermögenswerten aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-10	-2	2
Sonstiges Ergebnis	-86	-25	-53
PERIODENERGEBNIS VOR STEUERN UND MINDERHEITENANTEILEN	12.252	14.721	18.307
Ertragssteuern	2.069	2.354	3.157
Außerordentlicher Gewinn/Verlust	209	69	72
Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	451	0	0
Den Minderheitenanteilen zurechenbar	688	942	1.163
PERIODENERGEBNIS NACH STEUERN UND MINDERHEITENANTEILEN	10.156	11.494	14.059

Quelle: OeNB.

¹ Zusammenführung von Meldedaten von konsolidierten Kreditinstitutsgruppen und von unkonsolidierten Einzelkreditinstituten unter Berücksichtigung von Verflechtungen aufgrund regulatorischer Konsolidierung. Die im obenstehenden Schema ausgewiesenen Positionen können im Zeitablauf der Veröffentlichung zu Meldeterminen vor dem 1. Quartal 2018 anders benannt gewesen sein bzw. kann es bei der Definition einzelner Positionen über die angeführten Differenzen hinaus zu Abweichungen zwischen verschiedenen Meldestichtagen kommen.

Anmerkung: Werte für das gesamte bisherige Geschäftsjahr in Mio EUR.

Kreditrisikobehaftete Instrumente gemäß GKE¹ und FinStab²

	Q4 20	Q4 21	Q4 22	Q3 23	Q4 23
<i>in Mio EUR</i>					
GKE – Inländische Schuldner nach ÖNACE 2008-Abschnitten					
A – Land- & Forstwirtschaft; Fischerei	2.683	2.997	3.189	3.247	3.238
B – Bergbau, Gewinnung von Steinen & Erden	712	747	835	617	623
C – Herstellung von Waren	39.203	40.517	42.770	44.046	44.177
D – Energieversorgung	7.130	7.466	11.061	10.783	11.131
E – Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung	3.262	3.155	3.248	3.223	3.185
F – Bauwesen	24.797	26.540	28.816	29.648	29.666
G – Handel, Instandhaltung & Reparatur (Kfz)	26.420	27.578	30.038	30.295	30.794
H – Verkehr & Lagerei	11.540	11.670	11.059	11.946	11.928
I – Beherbergung & Gastronomie	13.668	14.490	14.330	14.526	14.699
J – Information & Kommunikation	2.405	2.350	2.329	2.414	2.409
K – Erbringung von Finanz- & Versicherungs-DL	344.368	363.023	350.129	346.377	347.049
L – Grundstücks- & Wohnungswesen	92.066	99.910	105.790	108.064	108.573
M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen & technischen DL	37.860	41.652	47.500	48.772	48.594
N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	11.399	12.074	12.493	12.998	13.059
O – Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	47.257	46.427	42.783	46.520	44.749
P – Erziehung & Unterricht	433	382	395	427	457
Q – Gesundheits- & Sozialwesen	5.283	5.457	5.107	4.941	5.049
R – Kunst, Unterhaltung & Erholung	1.381	1.379	1.350	1.336	1.310
S – Erbringung von sonstigen DL	3.039	3.197	3.124	3.067	2.989
T – Private Haushalte	47.982	56.358	61.359	57.836	57.266
U – Exterritoriale Organisationen & Körperschaften	5	5	3	4	4
GKE – Sonstige inländische Schuldner (ohne ÖNACE 2008-Zuordnung)	1.702	1.594	1.542	1.515	1.501
GKE – Schuldner aus Euro-Teilnehmerländern ohne Österreich	144.859	147.305	158.285	174.483	171.997
GKE – Sonstige ausländische Schuldner	109.651	113.959	115.816	118.864	112.693
„Delta-Erhebung (zur GKE)“ gemäß FinStab – Rechtsträger ³	1.629	1.681	1.835	1.757	1.796
„Delta-Erhebung (zur GKE)“ gemäß FinStab – natürliche Personen	151.192	156.516	157.467	154.180	153.131
Kreditrisikobehaftete Instrumente insgesamt	1.131.929	1.188.430	1.212.651	1.231.886	1.222.068

Quelle: OeNB.

¹ Die Granulare Kreditdaten-Erhebung (GKE) hat gemäß § 75 Bankwesengesetz (BWG) die Erhebung von Kreditdaten und Kreditrisikodaten zum Inhalt und wird auf Basis der GKE-V erhoben.

² Verordnung der Oesterreichischen Nationalbank betreffend die Erfassung von Kredit- und Länderrisiken, Restlaufzeiten und Fremdwährungskredite sowie Finanzinformationen von Auslandstochterbanken – Meldeverordnung FinStab (Finanzmarktstabilität), welche als sogenannte „Delta-Erhebung“ zur GKE erhoben wird. Auf der Schuldnerseite erfolgt lediglich eine Differenzierung in Rechtsträger und natürliche Personen, sodass für diese Datenbasis keine Aufgliederung in ÖNACE 2008-Abschnitte möglich ist.

³ Definition im Sinne des Artikels 1(5) der AnaCredit-VO.

Anmerkung: DL = Dienstleistungen. Als kreditrisikobehaftete Instrumente werden für die Zwecke der Granularen Kreditdaten-Erhebung (GKE) folgende Instrumentarten herangezogen: Einlagen bei anderen Instituten, Umgekehrte Pensionsgeschäfte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Revolvierende Kredite, Überziehungskredite, Kreditkartenkredite, Kreditlinien ohne revolvierende Kredite, Finanzierungsleasing, Andere Kredite, Schuldverschreibungen inkl. CLN, Sonstige Wertpapiere, Verbriefungstranchen, Einlagentermingeschäfte, Sonstige Zusagen sowie Finanzgarantien exkl. Krediterivate. In Abhängigkeit der Meldebestimmungen sowie der jeweiligen Instrumentart errechnet sich für den jeweiligen Melderkreis (CRR-Kreditinstitute, CRR-Finanzinstitute) das dargestellte Engagement gemäß GKE auf Basis der Summierung folgender Wertarten: Ausstehender Nominalwert, Außerbilanzieller Wert (=Nicht-ausgenutzter Rahmen), Buchwert, Nominale. Die „Delta-Erhebung“ zur GKE steht auf Basis der FinStab nur für CRR-Kreditinstitute sowie Sonderbanken zur Verfügung. CRR = Capital Requirements Regulation/Kapitaladäquanzverordnung.

Tabelle 8

Sonstige Finanzintermediäre

Periodenendstand	2021	2022	2023	Q3 22	Q4 22	Q1 23	Q2 23	Q3 23	Q4 23
Investmentfonds									
<i>in Mio EUR</i>									
Bereinigtes Fondsvolumen (abzüglich der „Fonds-in-Fonds“-Veranlagungen)	198.201	173.346	183.522	171.995	173.346	176.015	179.270	176.733	183.522
Veränderung des bereinigten Fondsvolumens	22.961	-24.855	10.177	-4.649	1.350	2.669	3.254	-2.537	6.789
Bereinigte Nettomittelveränderung	11.909	512	-1.655	-355	-592	-20	692	-144	-2.184
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	1.288	1.586	1.130	334	476	265	221	198	447
Kurswertveränderung durch Kurswertveränderungen und Erträge	12.340	-23.781	12.962	-3.960	2.418	2.954	2.783	-2.195	9.420
Pensionskassen									
Vermögensbestand	25.391	27.334	24.959	24.657	24.959	25.461	26.067	25.808	27.037
Inländische Investmentzertifikate	19.119	19.591	16.409	16.396	16.409	16.620	17.191	16.673	17.657
Ausländische Investmentzertifikate	5.051	6.498	7.063	6.986	7.063	7.116	7.278	7.550	7.620
Sonstige Vermögenswerte	1.221	1.246	1.486	1.275	1.486	1.724	1.598	1.585	1.760
Versicherungen									
Summe der Aktiva	145.358	127.714	131.841	128.574	127.714	131.623	131.269	129.390	131.841
Verzinsliche Wertpapiere	50.007	38.883	40.072	39.581	38.883	39.832	39.686	38.813	40.072
begeben von Ansässigen im Inland	11.749	8.320	8.502	9.105	8.320	8.488	8.511	8.389	8.502
begeben von Ansässigen im sonstigen Euroraum	26.237	20.647	21.428	20.823	20.647	21.266	21.037	20.459	21.428
begeben von Ansässigen in der übrigen Welt	12.021	9.916	10.141	9.653	9.916	10.078	10.138	9.965	10.141
Aktien und sonstige Anteilsrechte	25.514	26.518	28.333	25.934	26.518	27.258	27.537	27.811	28.333
begeben von Ansässigen im Inland	17.412	18.653	19.488	18.411	18.653	19.084	19.131	19.308	19.488
begeben von Ansässigen im sonstigen Euroraum	2.134	2.246	2.483	2.206	2.246	2.321	2.450	2.505	2.483
begeben von Ansässigen in der übrigen Welt	5.968	5.620	6.361	5.316	5.620	5.853	5.957	5.997	6.361
börsennotierte Aktien	1.370	1.240	1.396	1.160	1.240	1.278	1.350	1.288	1.396
nicht börsennotierte Aktien	18.400	18.942	20.391	18.688	18.942	19.599	19.740	20.082	20.391
sonstige Anteilsrechte	5.744	6.336	6.545	6.086	6.336	6.381	6.447	6.441	6.545
Investmentfondsanteile	40.280	33.756	35.864	33.257	33.756	34.193	34.766	34.286	35.864

Quelle: OeNB.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Geldvermögensbildung und Geldvermögen im vierten Quartal 2023

	Nicht-finanzielle Unternehmen	Finanzielle Kapitalgesellschaften	davon Monetäre Finanzinstitute	davon Investmentfonds	davon sonstige nicht-monetäre Finanzinstitute	davon Versicherungen	davon Pensionskassen	Private Haushalte	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt (gegenüber Österreich)
Geldvermögen										
<i>Bestände in Mio EUR</i>										
Währungsgold und Sonderziehungsrechte (SZR)	x	23.787	23.787	x	x	x	x	x	x	6.692
Bargeld	2.456	3.479	3.465	0	14	0	0	28.417	0	9.837
Täglich fällige Einlagen	67.795	157.634	141.006	5.884	7.772	2.236	736	187.815	6.123	125.343
Sonstige Einlagen	36.497	221.267	201.385	708	18.296	675	204	115.154	2.168	52.459
Kurzfristige Kredite	37.228	62.145	53.028	84	7.619	1.407	7	1.794	0	31.541
Langfristige Kredite	142.303	514.436	479.878	269	29.034	5.232	22	252	0	95.838
Handelskredite	44.389	40	36	0	1	4	0	44	13	26.303
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	107	9.004	8.284	643	15	63	0	600	2	28.944
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	5.248	340.952	213.716	82.055	4.440	39.939	803	27.598	922	327.873
Börsennotierte Aktien	43.822	71.020	6.051	45.659	17.961	1.349	0	41.678	953	54.579
Nicht börsennotierte Aktien	54.186	66.567	23.493	122	32.888	9.999	66	5.914	63	21.988
Investmentzertifikate	17.261	170.423	15.934	68.323	25.638	35.255	25.274	89.171	3.357	27.775
Sonstige Anteilsrechte	204.680	119.466	42.327	3.534	66.684	6.899	23	185.524	2.795	161.203
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	64.468	x	1.428
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	3.210	2.815	0	0	0	2.815	0	4.086	0	1.159
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	x	x	x	x	x	x	0	49.694	x	0
Ansprüche auf andere Leistungen als Altersversicherungsleistungen	0	0	0	0	0	0	0	18.213	0	0
Übrige Forderungen inkl. Finanzderivate	12.980	42.707	32.800	197	7.405	1.972	333	12.860	291	28.901
Finanzvermögen in Summe (Bestände)	672.163	1.805.743	1.245.188	207.477	217.767	107.845	27.466	833.282	16.686	1.001.861

Quelle: OeNB.

Fortsetzung Tabelle 9

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Geldvermögensbildung und Geldvermögen im vierten Quartal 2023

	Nicht-finanzielle Unternehmen	Finanzielle Kapitalgesellschaften	davon Monetäre Finanzinstitute	davon Investmentfonds	davon sonstige nicht-monetäre Finanzinstitute	davon Versicherungen	davon Pensionskassen	Private Haushalte	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt (gegenüber Österreich)
Geldvermögensbildung										
<i>Über 4 Quartale kumulierte Transaktionen in Mio EUR</i>										
Währungsgold und Sonderziehungsrechte (SZR)	x	227	227	x	x	x	x	x	x	0
Bargeld	77	-943	-909	0	-35	0	0	179	0	130
Täglich fällige Einlagen	-9.602	-12.944	-9.213	-1.990	-1.390	-650	298	-21.612	-780	4.369
Sonstige Einlagen	9.945	-13.503	-13.600	-559	654	18	-17	25.013	783	1.666
Kurzfristige Kredite	1.739	-9.713	-6.540	35	-2.814	-399	4	-571	0	-5.256
Langfristige Kredite	4.431	4.751	6.853	25	-1.624	-488	-16	-33	0	-6.788
Handelskredite	-10.381	5	2	0	4	-1	0	-3	0	-1.064
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	110	1.569	1.434	71	11	53	0	197	2	2.539
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	688	7.683	4.824	3.644	925	-1.722	12	6.422	34	34.257
Börsennotierte Aktien	4	772	284	599	-43	-68	0	24	-10	825
Nicht börsennotierte Aktien	1.348	417	-93	-4	378	136	1	2	0	3.916
Investmentzertifikate	-1.245	1.877	1.923	-984	662	-128	405	2.134	37	-902
Sonstige Anteilsrechte	3.318	931	259	434	120	118	0	-137	15	6.948
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	-2.141	x	-80
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	42	-415	0	0	0	-415	0	54	0	-201
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	x	x	x	x	x	x	0	516	x	0
Ansprüche auf andere Leistungen als Altersversicherungsleistungen	0	0	0	0	0	0	0	1.451	0	0
Übrige Forderungen inkl. Finanzderivate	1.687	-6.697	-7.205	-113	357	263	0	131	22	-7.195
Geldvermögensbildung in Summe (Transaktionen)	2.163	-25.984	-21.754	1.159	-2.793	-3.283	688	11.624	103	33.163
Nettogeldvermögen	-343.698	162	31.498	-6.401	-39.744	14.280	528	617.028	14.348	-79.128
Finanzierungssaldo	-650	4.040	1.784	1.900	-1.077	978	455	15.170	114	-5.804

Quelle: OeNB.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Finanzierung und Verbindlichkeiten im vierten Quartal 2023

	Nicht-finanzielle Unternehmen	Finanzielle Kapitalgesellschaften	davon Monetäre Finanzinstitute	davon Investmentfonds	davon sonstige nicht-monetäre Finanzinstitute	davon Versicherungen	davon Pensionskassen	Private Haushalte	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt (gegenüber Österreich)
Verbindlichkeiten										
<i>Bestände in Mio EUR</i>										
Währungsgold und Sonderziehungsrechte (SZR) ¹	x	6.692	6.692	x	x	x	x	x	x	23.787
Bargeld	x	43.783	43.783	x	x	x	x	x	x	448
Täglich fällige Einlagen	x	540.847	540.847	x	x	x	x	x	x	22.403
Sonstige Einlagen	x	305.318	305.318	x	x	x	x	x	x	136.418
Kurzfristige Kredite	45.607	18.565	0	623	17.254	685	1	6.885	224	61.196
Langfristige Kredite	350.483	40.332	0	899	37.943	1.490	0	205.384	1.854	149.855
Handelskredite	37.978	188	18	0	147	23	0	133	4	28.411
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	373	9.048	9.048	x	0	0	0	x	x	8.675
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	35.045	189.417	170.838	0	14.394	4.185	0	x	x	197.627
Börsennotierte Aktien	105.721	38.650	29.142	x	3.777	5.730	x	x	x	92.988
Nicht börsennotierte Aktien	49.374	53.582	44.692	182	1.457	6.964	288	x	x	65.825
Investmentzertifikate	x	212.008	0	212.008	0	0	x	x	x	108.786
Sonstige Anteilsrechte	354.292	184.221	22.126	76	161.933	86	0	x	13	147.983
Lebensversicherungsansprüche	x	60.684	x	x	0	60.684	x	x	x	5.212
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	x	9.314	x	x	0	9.314	x	x	x	1.956
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	14.094	35.493	5.913	x	0	2.931	26.649	x	x	0
Ansprüche auf andere Leistungen als Altersversicherungsleistungen	0	18.213	0	0	18.213	0	0	0	0	0
Übrige Forderungen inkl. Finanzderivate	22.894	39.227	35.272	90	2.391	1.474	1	3.852	242	29.417
Verbindlichkeiten in Summe (Bestände)	1.015.861	1.805.582	1.213.690	213.878	257.511	93.565	26.938	216.254	2.338	1.080.989

Quelle: OeNB.

¹ Auslandsposition der OeNB inklusive Barrengold, der eine imputierte Verbindlichkeit des Auslandes gegenübergestellt wird.

Fortsetzung Tabelle 10

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Finanzierung und Verbindlichkeiten im vierten Quartal 2023

	Nicht-finanzielle Unternehmen	Finanzielle Kapitalgesellschaften	davon Monetäre Finanzinstitute	davon Investmentfonds	davon sonstige nicht-monetäre Finanzinstitute	davon Versicherungen	davon Pensionskassen	Private Haushalte	Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Übrige Welt (gegenüber Österreich)
Finanzierung										
<i>Über 4 Quartale kumulierte Transaktionen in Mio EUR</i>										
Währungsgold und Sonderziehungsrechte (SZR) ¹	x	0	0	x	x	x	x	x	x	227
Bargeld	x	-396	-396	x	x	x	x	x	x	-162
Täglich fällige Einlagen	x	-44.376	-44.376	x	x	x	x	x	x	-569
Sonstige Einlagen	x	-133	-133	x	x	x	x	x	x	30.117
Kurzfristige Kredite	-2.669	-7.805	0	268	-7.872	-202	1	-660	-47	-2.800
Langfristige Kredite	9.022	-3.386	0	565	-3.453	-492	-6	-2.868	22	-197
Handelskredite	-7.266	22	1	0	18	4	0	10	0	-3.685
Kurzfristige verzinsliche Wertpapiere	-74	2.312	2.312	x	0	0	0	x	x	1.790
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-1.169	24.123	24.057	x	1.280	-1.214	0	x	x	10.591
Börsennotierte Aktien	1.542	-28	159	x	-187	0	0	x	x	102
Nicht börsennotierte Aktien	994	3.750	866	x	2.875	-10	6	x	x	1.688
Investmentzertifikate	x	-1.554	0	-1.554	0	0	0	x	x	3.356
Sonstige Anteilsrechte	3.296	4.295	-177	-5	4.488	-11	0	x	-1	3.562
Lebensversicherungsansprüche	x	-2.276	0	x	0	-2.276	0	x	x	55
Nicht-Lebensversicherungsansprüche	x	-338	0	x	0	-338	0	x	x	-182
Kapitalgedeckte Pensionsansprüche	66	462	174	x	0	56	232	x	x	0
Ansprüche auf andere Leistungen als Altersversicherungsleistungen	0	1.451	0	0	1.451	0	0	0	0	0
Übrige Forderungen inkl. Finanzderivate	-931	-6.149	-6.026	-29	-316	222	0	-29	14	-4.927
Finanzierung in Summe (Transaktionen)	2.813	-30.024	-23.539	-741	-1.717	-4.261	233	-3.546	-11	38.967
Nettogeldvermögen	-343.698	162	31.498	-6.401	-39.744	14.280	528	617.028	14.348	-79.128
Finanzierungssaldo	-650	4.040	1.784	1.900	-1.077	978	455	15.170	114	-5.804

Quelle: OeNB.

¹ Auslandsposition der OeNB inklusive Barrengold, der eine imputierte Verbindlichkeit des Auslandes gegenübergestellt wird.

Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

		2021	2022	2023	Q1 23	Q2 23	Q3 23	Q4 23
		<i>in Mio EUR</i>						
Leistungsbilanz	Netto	6.669	-1.301	12.736	7.326	-1.240	1.954	4.696
	Credit	271.496	315.829	328.066	85.922	80.168	80.044	81.932
	Debet	264.828	317.131	315.330	78.596	81.408	78.090	77.236
Güter	Netto	-59	-6.747	9.285	2.986	1.561	1.870	2.868
	Credit	166.973	198.400	200.513	53.755	50.271	47.836	48.651
	Debet	167.031	205.147	191.228	50.770	48.709	45.966	45.783
Dienstleistungen	Netto	3.089	8.283	7.719	4.959	-294	827	2.227
	Credit	59.686	79.147	82.967	22.011	18.451	21.262	21.243
	Debet	56.594	70.863	75.246	17.051	18.745	20.435	19.015
Primäreinkommen	Netto	6.308	-290	-1.471	32	-1.621	-188	306
	Credit	38.178	31.078	37.402	8.524	9.695	9.122	10.061
	Debet	31.869	31.368	38.872	8.491	11.316	9.310	9.755
Sekundäreinkommen	Netto	-2.670	-2.547	-2.796	-651	-886	-554	-705
	Credit	6.662	7.205	7.186	1.633	1.751	1.824	1.978
	Debet	9.331	9.754	9.983	2.284	2.637	2.379	2.683
Vermögensübertragungen	Netto	3	559	546	-388	-25	284	675
	Credit	1.476	2.062	3.601	349	914	1.191	1.147
	Debet	1.473	1.502	3.056	738	939	907	472
Kapitalbilanz	Netto	3.751	-9.518	5.763	7.540	-4.358	471	2.110
Direktinvestitionen i. w. S.	Netto	9.368	-1.739	5.244	4.907	-897	1.271	-37
Forderungen	Netto	24.660	7.478	4.637	2.982	-2.342	1.043	2.954
Verpflichtungen	Netto	15.292	9.216	-604	-1.924	-1.444	-228	2.992
Direktinvestitionen i. e. S.	Netto	6.892	-1.712	4.743	4.493	-624	829	45
im Ausland	Netto	21.343	7.144	8.873	4.888	632	1.790	1.562
in Österreich	Netto	14.451	8.856	4.130	395	1.256	961	1.517
Portfolioinvestitionen	Netto	11.426	413	-16.170	-17.503	8.831	-6.338	-1.160
Forderungen	Netto	16.742	16.416	20.019	2.942	10.243	1.366	5.468
Anteils-papiere und Investmentzertifikate	Netto	12.873	4.758	3.621	1.939	4.525	-1.162	-1.681
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	Netto	1.146	-3.597	1.924	-2.032	1.821	-1.204	3.339
Geldmarktpapiere	Netto	2.722	15.255	14.474	3.035	3.897	3.731	3.811
Verpflichtungen	Netto	5.315	16.002	36.190	20.445	1.412	7.704	6.629
Anteils-papiere und Investmentzertifikate	Netto	3.396	-2.170	-606	-505	154	21	-276
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	Netto	-2.326	2.594	2.539	1.029	-7.149	6.547	2.112
Geldmarktpapiere	Netto	4.247	15.580	34.256	19.922	8.406	1.136	4.792
Sonstige Investitionen	Netto	-21.764	-9.856	20.000	19.894	-9.915	5.833	4.188
Forderungen	Netto	12.726	20.689	23.956	27.087	-3.882	12.201	-11.450
davon Handelskredite	Netto	6.109	-1.503	-3.882	-1.081	-1.708	-766	-327
davon Kredite	Netto	9.716	3.682	-2.225	1.876	-1.723	1.424	-3.802
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-5.286	18.604	29.550	26.764	105	11.353	-8.672
Verpflichtungen	Netto	34.490	30.544	3.955	7.192	6.033	6.368	-15.638
davon Handelskredite	Netto	3.285	-1.377	-581	-921	-1.247	641	946
davon Kredite	Netto	4.173	432	-1.146	-87	-260	1.389	-2.188
davon Bargeld und Einlagen	Netto	22.299	31.629	6.162	8.134	7.720	4.067	-13.759
Finanzderivate	Netto	569	1.089	685	-307	1.303	-262	-49
Offizielle Währungsreserven	Netto	4.152	572	-3.993	549	-3.681	-31	-830
Statistische Differenz	Netto	-2.922	-8.776	-7.519	602	-3.093	-1.767	-3.261

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

Tabelle 12

Österreichs Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

	Q1 22 – Q4 22			Q1 23 – Q4 23		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
<i>in Mio EUR</i>						
Dienstleistungen	79.147	70.863	8.283	82.967	75.246	7.719
Gebühren für Lohnveredelung	1.999	3.076	-1.075	2.315	3.155	-840
Reparaturdienstleistungen	79.147	70.863	8.283	949	1.244	-294
Transport	20.901	20.700	201	19.344	19.127	218
Internationaler Personentransport	2.293	1.684	609	2.530	1.897	634
Frachten	15.188	17.629	-2.441	13.231	15.821	-2.590
Transporthilfsleistungen	2.227	900	1.327	2.396	974	1.421
Post- und Kurierdienste	1.194	489	706	1.188	434	752
Reiseverkehr	18.912	10.592	8.321	23.085	13.886	9.201
Geschäftsreisen	2.938	1.262	1.674	3.546	1.771	1.777
Urlaubsreisen	14.995	9.041	5.953	18.441	11.864	6.578
Bauleistungen	1.011	830	181	984	801	183
Versicherungsdienstleistungen	807	1.287	-480	931	1.345	-416
Finanzdienstleistungen	2.831	1.863	967	2.247	1.703	544
Finanzdienstleistungen im engeren Sinn	1.079	945	134	1.146	729	416
unterstellte Bankgebühr (FISIM)	1.753	917	834	1.100	973	127
Patente, Lizenzen, Franchise und Handelsmarken	1.603	1.764	-162	1.611	1.895	-284
Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen	9.965	9.482	483	10.303	10.355	-52
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	18.809	18.377	431	19.716	19.773	-56
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	2.983	1.399	1.582	3.087	1.551	1.532
Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung	4.544	6.339	-1.795	4.563	6.690	-2.127
Technische Dienstleistungen	5.562	3.085	2.477	5.794	3.284	2.511
Dienstleistungen für Landwirtschaft, Bergbau und Recycling	579	847	-267	590	850	-261
Operational leasing	781	760	21	843	816	28
Handelsleistungen	1.382	1.729	-347	1.422	1.767	-346
Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.306	4.934	-1.627	3.783	5.550	-1.767
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	675	1.701	-1.027	679	1.772	-1.094
Regierungsleistungen, a. n. g.	790	179	610	801	189	613
Dienstleistungsverkehr nach Regionen						
EU-27 ¹	59.411	53.265	6.145	62.792	56.152	6.640
davon Euroraum-19	49.439	41.191	8.246	52.139	43.257	8.882
davon Deutschland	32.014	19.821	12.194	33.655	20.932	12.722
davon Italien	3.677	3.656	21	4.006	4.129	-122
davon Ungarn	1.926	1.783	143	2.198	2.019	179
Extra-EU-27	19.736	17.598	2.138	20.175	19.094	1.079
davon Vereinigtes Königreich	2.980	3.020	-40	3.129	3.188	-59
davon Schweiz	5.431	2.960	2.472	5.690	3.542	2.149
davon USA	2.826	3.376	-550	2.879	3.611	-734
davon Russische Föderation	739	645	94	391	401	-11
davon China	663	606	56	507	619	-114

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ EU-27: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

Anmerkung: 2022 revidierte Daten und 2023 provisorische Daten.

Transaktionen aktiver Direktinvestitionen

		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
nach Komponenten		<i>in Mio EUR</i>								
Transaktionen	Netto	6.335	-1.837	9.074	4.752	11.153	6.377	21.343	7.144	8.873
Eigenkapital	Netto	3.772	-4.489	6.568	245	6.210	-20	11.323	2.921	2.516
Neuinvestitionen (+)	Netto	16.723	21.291	20.583	15.489	39.432	24.973	23.792	x	x
Desinvestitionen (-)	Netto	12.951	25.779	14.015	15.244	33.222	24.995	12.465	x	x
Reinvestierte Gewinne	Netto	650	5.025	4.294	1.997	4.096	3.169	9.872	1.221	2.200
Sonstiges DI-Kapital ¹	Netto	1.913	-2.373	-1.788	2.509	847	3.229	148	3.002	4.156
Forderungen (+)	Netto	1.851	-1.982	-530	3.109	1.260	4.797	2.212	3.344	3.332
Verbindlichkeiten (-)	Netto	-62	391	1.258	600	413	1.568	2.064	342	-824
nach Zielregion										
Global		6.335	-1.837	9.074	4.752	11.153	6.377	21.343	7.144	8.873
EU-27 ⁵		3.682	4.709	8.551	-670	5.389	-1.559	16.015	5.483	6.591
Deutschland		543	1.160	1.676	-1.978	978	2.323	-220	484	2.147
Italien		508	734	-149	567	-219	135	455	918	288
Niederlande		-910	6.227	4.457	-1.581	11.819	-7.421	2.115	2.458	518
Ungarn		661	-753	298	626	543	554	528	533	1.655
Tschechien		610	-922	492	495	1.125	732	1.639	-617	-526
Rumänien		1.195	-918	671	1.023	400	313	730	-109	-387
Extra-EU-27		2.653	-6.546	523	5.421	5.764	7.936	5.328	1.661	2.282
Vereinigtes Königreich		-15	747	-187	-249	601	432	588	2.171	-541
Schweiz		589	1.119	-709	1.111	776	6.973	464	356	155
Türkei		191	-2.430	-1.111	300	93	113	256	460	74
USA		583	-193	220	1.292	181	1.722	1.364	773	1.567
Russland		392	-468	1.210	504	889	-622	1.088	-582	-773
China ⁴		127	243	526	368	77	-1.765	351	-19	-341
Europa		5.182	3.684	7.062	720	7.879	5.790	18.241	6.368	6.451
Euroraum-19		794	10.144	6.059	-2.878	2.973	-4.250	3.636	5.517	4.827
CESEE ³		4.423	-6.360	3.672	3.440	4.372	3.411	14.655	248	-274

Quelle: OeNB.

¹ Nettogewährung Konzernkredite bei aktiven Direktinvestitionen: Nettoveränderung der Forderungen abzüglich Nettoveränderung der Verpflichtungen.² Nettogewährung Konzernkredite bei passiven Direktinvestitionen: Nettoveränderung der Verpflichtungen abzüglich Nettoveränderung der Forderungen.³ Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Nordmazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Weißrussland.⁴ Einschließlich Hongkong.⁵ EU-27: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

Anmerkung: Bis 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.

Fortsetzung Tabelle 13

Transaktionen passiver Direktinvestitionen

		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
nach Komponenten		in Mio EUR								
Transaktionen	Netto	1.341	-7.687	13.237	4.564	4.382	-8.753	14.451	8.856	4.130
Eigenkapital	Netto	2.729	-6.039	5.977	2.836	-1.819	-4.535	2.880	-970	1.763
Neuinvestitionen (+)	Netto	13.250	8.727	19.600	28.890	18.477	16.146	17.166	x	x
Desinvestitionen (-)	Netto	10.521	14.766	13.623	26.054	20.296	20.639	15.121	x	x
Reinvestierte Gewinne	Netto	570	3.148	6.697	3.732	4.382	-2	7.780	4.676	2.778
Sonstiges DI-Kapital ²	Netto	-1.958	-4.795	563	-2.003	1.819	-4.216	3.791	5.150	-411
Forderungen (-)	Netto	-726	5.244	873	1.915	214	3.667	-1.382	-4.010	53
Verbindlichkeiten (+)	Netto	-2.685	449	1.435	-89	2.033	-549	2.409	1.140	-358
nach Herkunftsregionen										
Global		1.341	-7.687	13.237	4.564	4.382	-8.753	14.451	8.856	4.130
EU-27 ⁵		7.090	-10.128	9.086	7.851	2.065	967	6.773	7.505	2.450
Deutschland		3.460	-125	4.400	6.368	685	-164	3.392	1.933	627
Italien		1.207	-6.904	606	132	-241	-688	478	629	269
Niederlande		1.708	-3.769	1.740	14	244	-41	554	382	165
Luxemburg		814	777	1.869	43	1.083	587	1.095	2.862	501
Belgien		-28	-31	-89	70	0	20	70	-23	-25
Spanien		-193	239	19	34	-2	1.403	-149	-745	99
Frankreich		-442	-258	499	-458	284	-169	172	209	1.063
Extra-EU-27		-5.748	2.442	4.151	-3.287	2.317	-9.720	7.678	1.351	1.680
Vereinigtes Königreich		614	52	397	180	-761	-1.651	840	49	-772
Schweiz		103	712	1.251	116	573	626	820	744	-338
USA		-3.193	116	-5.011	-2.674	-1.293	-960	2.378	133	-90
Russland		69	-211	5.797	-2.204	668	-4.391	-158	2.887	1.065
Japan		-207	-57	-134	87	1.380	32	570	64	1.167
Europa		8.061	-9.478	15.801	5.949	2.762	-4.023	9.517	11.185	2.788
Euroraum-19		7.045	-10.363	9.078	7.531	2.012	441	6.372	7.189	2.082
CESEE3		188	-121	5.772	-2.066	618	-4.166	103	3.041	1.284

Quelle: OeNB.

¹ Nettogewährung Konzernkredite bei aktiven Direktinvestitionen: Nettoveränderung der Forderungen abzüglich Nettoveränderung der Verpflichtungen.² Nettogewährung Konzernkredite bei passiven Direktinvestitionen: Nettoveränderung der Verpflichtungen abzüglich Nettoveränderung der Forderungen.³ Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Nordmazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Weißrussland.⁴ Einschließlich Hongkong.⁵ EU-27: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

Anmerkung: Bis 2020 endgültige Daten, 2021 und 2022 revidierte Daten, 2023 provisorische Daten.